

enthält  
Kal 6,8,  
15,16,18,  
19,20,23.



M 9 31

Samml.



und  
ein.  
ngli  
fen  
ter,  
des  
war,  
ber  
nge  
des  
ber  
und  
apfe  
tre  
die  
des  
und  
um

or  
den  
eht,  
nli  
uer  
hte,  
fge  
in  
chs  
die  
und  
rm  
ten  
in  
ge  
eigt  
eine  
an,



Kalender

für

Freunde des Scherzes

und des

Ernstes.

1823.

Dresden,

bei dem

Buchdrucker Kamming

Kal. 23







In diesem Jahre rechnet man nach der Geburt Jesu Christi 1823.

welches ein Jahr von 365 Tagen und das 23te im 19ten Jahrhunderte ist.

Von Erschaffung der Welt wird gezählt	5772	Von der Geburt Friedr. Aug. Königs v. Sachsen	73
Von Christi Tod, Auferstehn u. Himmelf.	1790	Vom Anfang seiner Regierung	55
Von der Kirchenverbesserung durch D. Luthern	306	Von Erhebung Sachsens zu einem Königreiche	17

Chronologische Kennzeichen des Jahrs.

Im verbess. Cal.	Im alten Julian. Cal.
19. Die güldene Zahl,	19.
12. Der Sonnen-Cirkel,	12.
11. Der Römer Zinszahl,	11.
KVIII. Die Epacten oder Monatszeiger	XXIX.
E. Der Sonntags-Buchstabe	G.
Zwischen Weihnachten und Fastnachten:	
6 Wochen 4 Tage.	9 Wochen 6 Tage.

Die Planeten und deren Eigenschaften.

- ♃ Uranus, ist der neuentdeckte Planet.
- ♄ Saturnus, ist trocken und kalt.
- ♃ Jupiter, feuchte und warm.
- ♂ Mars, hitzig und trocken.
- ♀ Venus, feuchte und warm.
- ☿ Mercurius, warm und trocken.
- ☉ Sonne, hitzig.
- ☾ Mond, kalt.
- ♁ Erde.

Verbesserte Zeit.

- Das 1ste, den 19. Febr.
- Das 2te, den 21. May,
- Das 3te, den 17. September,
- Das 4te, den 17. December,

Die vier Quatember.

- Reminiscere.
- Trinitatis.
- Crucis.
- Lucia.

Alte Julian. Zeit.

- den 14 März.
- den 13. Juny.
- den 19. September.
- den 19. December.

Die zwölf Himmelszeichen.

- ♈ Widder.
- ♉ Stier.
- ♊ Zwillinge.
- ♋ Krebs.
- ♌ Löwe.
- ♍ Jungfrau.
- ♎ Waage.
- ♏ Scorpion.
- ♐ Schütze.
- ♑ Steinbock.
- ♒ Wassermann.
- ♓ Fische.

Sonnensystem.

	Mittlere Entfern. v. d. Sonne.
☉ Sonne.	
♃ Uranus	387 Mill. 900000 Meil.
♄ Saturn	193 — 700000 —
♃ Jupiter	105 — 700000 —
♀ Pallas	56 — 300000 —
♁ Ceres	56 — 200000 —
♃ Juno	54 — 200000 —
♁ Vesta	47 — 900000 —
♂ Mars	30 — 800000 —
♁ Erde und ☾ Mond	20 — 300000 —
♀ Venus	14 — 700000 —
☿ Mercurius	7 — 800000 —

Zeiten des Umlaufs um die Sonne.

84 Jahre 8 Tage 18 St.
29 = 166 = 19 =
11 = 314 = 20 =
4 = 220 =
4 = 221 =
4 = 131 =
3 = 224 =
1 = 321 = 17 St.
365 = 6 =
224 = 17 =
87 = 23 =

Erklärung der Calendarzeichen und Abbreviaturen.




☾ Neumond	☐ Viertler Schein	↶ Rückl. Rückläufig	U.N. Unterg. Nachmitt.
☾ Erste Viertel	☾ Gegenschein	☀ vorm. Vormittag	U.V. Unterg. Vormitt.
☽ Vollmond (ist roth)	☽ Aufsteigende Bahn	☀ nachm. Nachmittag	Ein himmlisches Zeichen hält 30 Grad.
☾ Letzte Viertel (ist roth)	☽ Niedersteig. Bahn	U.N. Aufg. Nachmitt.	Ein Grad hält 60 Minuten.
☾ Zusammenkunft.	☽ Rechtl. Rechtläufig	U.V. Aufg. Vormitt.	Jede Stunde 60 Minuten.

Anmerkungen der 12 Nächte.

Sonnenschein am Christtage kann ein glücklich Jahr bringen. Den 2. gute Witterung. Den 3. bessere Zeiten. Den 4. gelinden Winter. Den 5. viel Obst und guten Wehn. Den 6. Ueberfluß an allen Früchten. Den 7. gute Viehweide u. fette Schaafe. Den 8. viel Fische u. Vögel. Den 9. glücklichen Handel. Den 10. etwas bestige Wetter. Den 11. Regen nach großen Nebeln. Den 12. langes Leben und gute Gesundheit.

Scherz u. Ernst. B



Januarus.	D Schein und Lauf.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol. Jänner.	Alter Jul. Christmon	Jüd. Cal. 583.	Witterung nach den Monat.
1. Monat. 1823.						
1. Woche	<b>Neujahr</b>	Von der Beschneidung Ehr. Luc. 2	<b>Neujahr</b>	1821.		
1. Mittw.	<b>Jesus</b>	9 47. Ein d. Erdn.	<b>Jesus</b>	20 Animon	8 Tebeth	Letztes Biertel, d.
2. Don.	Melchior	11 4 ist in dies. Monat un-	Melch.	21 Thom.	9	4 Jan um
3. Freit.	Caspar	12 13. <b>U</b> ob. $\odot$ , sichtbar,	Caspar	22 Beata	10 Bel J.	5 uhr 5 m.
4. Snb.	Balthasar	12 19. <b>U</b> 3 uhr 5' früh,	Balth.	23 Dagob.	11 Sabat	früh, läßt Frost er- warten.
2. Woche	<b>Sont. n. N.</b>	V. d. Weisen aus Morgenl. Matth. 2	<b>S. n. Neuj.</b>	4. <b>Abdenn</b>		
5. Sont.	Simeon	1 32. <b>S</b> arum rechtl. im Ge-	Simeo.	24 Ad. Eva	12	
6. Mon.	<b>Ersh. Ehr.</b>	2 44. stern des $\gamma$ , steht um 7	<b>S. 3 R.</b>	25 <b>Christi</b>	13	
7. Dinst.	Juliana	3 53. uhr ab. in Süden und	Nicetas	26 Steph.	14	Neumond
8. Mittw.	Erhard	5 0 geht um 2 uhr früh	Severin	27 Joh. Ev	15	d. 12. Jan.
9. Don.	Ehrenfried	6 2. D Erdfern, unter,	Julian.	28 Uns. Kdl	16	um 9 uhr
10. Freit.	Zacharias	6 53. <b>J</b> upiter ist rückgän-	Paul E.	29 Jonath	17	49 m hoch
11. Snb.	Mossius	7 34. <b>U</b> s, gig im Stern-	Hygin.	30 David	18 Sabat	mit. mit einer un- sichtbaren Sonnen-
3. Woche	<b>1. n. Epiph.</b>	Von Jesu im Tempel. Luc. 2.	<b>1. n. Epip.</b>	<b>S. n. Wehn-</b>		
12. Sont.	Reinhold	U. N.  9 u. 49' vorm. Un-	Reinhol	31 Silvest.	19	fiast. zeigt Wind und Schnee.
13. Mon.	Hilarius	5 23. <b>M</b> , $\odot$ , sichtb. $\odot$ finst	D. h. 3 R	1 <b>Neujahr</b>	20	
14. Dinst.	Felix	6 36. bilde d. $\delta$ , ist um 8 uhr	Malach	2 Melchior	21	
15. Mittw.	Fraugott	7 48. abends in Süd. u. geht	Maurit.	3 Caspar	22	Erst Bier-
16. Don.	Erdmuthe	9 1. <b>M</b> , halb 4 uhr früh	Marcell.	4 Balthas.	23	tel. den 20.
17. Freit.	Antonius	10 15. unter, <b>M</b> ars rückt	Anton	5 Simeon	24	Jan. um
18. Snb.	Felicitas	11 33. der Sonne zu u. kann	Helvet.	6 Heil. 3 R.	25 Sabat	2 uhr 56 m. früh, ist feucht und erübe.
4. Woche	<b>2. n. Epiph.</b>	Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.	<b>2. n. Epip.</b>	<b>1. n. Epiph.</b>		
19. Sont.	Prisca	U. B.  deshalb nicht gese-	Bastian	7 Juliana	26	
20. Mon.	<b>Jab. Ehr.</b>	10 52. 2 uhr 56 min. früh,	<b>Jab Ehr.</b>	8 Erhard	27	
21. Dinst.	Agnes	12 14. werden, <b>V</b> enus ist	Agnes	9 Martian	28	Wollmond
22. Mittw.	Vincenz.	13 38. $\odot$ , gleichfalls der	Vincenz	10 Zachar.	29	d. 26 Jan.
23. Don.	Charitas	14 55. D Erdn. $\square$ $\odot$ , Son-	Emerent	11 Hygin.	1 Sabat	um 6 uhr
24. Freit.	Timothy.	16 1. ne zu nahe, als daß	Timoth.	12 Reinh.	2	3 min ab.
25. Snb.	<b>Paul Bef.</b>	16 52. man sie wahrnehmen	<b>P. Bef.</b>	13 Hilar.	3 Sabat	mit einer sichtbaren totalen Wollfau-
5. Woche	<b>Septuag.</b>	Von Arbeitern im Weind. Matth. 20.	<b>Septuag.</b>	<b>2. n. Epiph.</b>		
26. Sont.	Polycarp	U. N.  6 u. 3' ab. sichtb.	Polyc.	14 Felix	4	keruif deutet auf
27. Mon.	Joh. Ehrst	15 44. <b>T</b> otale Mondfinst.	J. Ehrst	15 Maur.	5	bell. Him-
28. Dinst.	Carolina	17 9. könnte. <b>M</b> erkur kommt	Carol M.	16 Marcel.	6	mel nad
29. Mittw.	Theobald	18 31. während dieses Mo-	Ditilia	17 Anton.	7	Frost.
30. Don.	Adelgunde	19 49. nats gar nicht zum	Adelg.	18 Helvet.	8	
31. Freit.	Birgilius	21 6. Vorschein,	Birgil.	19 Prisca	9	

Königlich Sächsisch) In Städten: Aderthalben Pfennig, und drittehalben Quatember.  
 gefällige Steuern. ) Auf dem Lande: Vier Pfennige, und vier Quatember.



1823. Jänner. Die Tage dieses Monats kommen auf 8 bis 9 Stunden.

Witterung nach dem  
100jähr. Cal.

Vom 1 bis 7 kalt, den  
8 Schnee, 9 kalt bis  
15, da es gelind schneit,  
alsdann wieder hell  
wird.



Tag	Nacht St. m.	Tagesl. St. m.	Länger St. m.
1	16 8	7 52	— 4
6	16 0	8 0	— 12
12	15 48	8 12	— 24
18	15 34	8 26	— 38
24	15 20	8 40	— 52
30	15 0	9 0	1 12

Besonnenheit  
und heller Blick  
in der Gefahr,  
ist die Krone des  
Mannes.

Jahr- und Viehmärkte.

Von Herren Handels- Kram- und  
Marktleuten zu mehrerer Bequem-  
lichkeit ist für gut befunden wor-  
den, die Jahr- und Viehmärkte  
von Ober-Sachsen und andern  
an dasselbe angrenzenden Ländern  
jedem Monate beizufügen.

Die Zahlen, so den Städte-Namen  
voran stehen, zeigen den Monats-  
tag an, an welchem der Markt  
gehalten wird; und wo ein \* ste-  
het, wird Viehmarkt allein, wo  
aber zwei \*\* stehen, wird Jahr-  
und Viehmarkt zugleich gehalten.

- 1 Mosfeld, Leipzig Messe, Pleß,
- 6 Neustadt b. Graß, 7 Geldberg, Hal-
- le, 9 Blauhan im Schönb., 12 Zül-
- lichau, 13 Borau, Grünberg, Königs-
- worthe, Reichenbach i. Vogtl.\*\*, Schlen-
- singen, 14 Adorf, 18 Bauken, 19
- Rochlitz, 20 Aufsitz, Belgern, Hof, Ho-
- benstein im Schönb., 22 Schleitz, 25
- Auras, Neustadt a. d. Saale, 26 Eißfeld
- Dschau, 27. Hohnstein b. Stolb., Lau-
- ban, Laubitz, Marienberg, Rostwein,
- Launa, Presssch, 28 Rudolstadt, Eb-
- then, 30 Leuzfeld im Vogtl.

Der Prophet.

Fortsetzung.

So stritten die drei Polemiker vom Früh-  
stücke bis zur Mittagstafel, von dieser bis  
ins Abendessen, und konnten sich doch nicht  
vereinigen. Der Prophet aber fand nicht  
für gut, ihren Zwist durch sein abermaliges  
Erscheinen zu schlichten. Man wartete  
noch manche Nacht auf ihn: aber, wer nicht  
kam — war Mahomed. So versank die  
trostlose Nurehi fast in ihrer Betrübnis.  
Ihr Vater tobte und fluchte; er fand we-  
der an seinem besten Weine, noch an seiner  
schönsten Zirkasserin Behagen. Selbst die  
Nachricht freute ihn wenig, daß sich das  
Neufrankenlager vor ein paar Tagen plöz-  
lich zurückgezogen und ganz Ober-Aegypten  
wieder freigelassen habe. — Desto fester  
hielt sich Mustapha nun an Mahomed's be-  
thätigte Wundererscheinung. Er behauptete  
unablässig, wenn der Prophet nicht wieder-  
kommen wolle, daran sey bloß Bezirks Un-  
glaube schuld, der denn deswegen ein wenig  
gespießt zu werden gar wohl verdient habe.

Indem dies alles zu Mahib vorkam, fing  
das große Räthsel an, sich im französischen  
Lager auf eine unerwartete Art zu entwik-  
keln. Der Oberste Guy\*\*\*, ein gereifter  
und vollendeter Offizier, der den Vortrab  
des wider die flüchtigen Mamelucken nach  
Ober-Aegypten abgeschickten Beobachtung-  
heeres

Sonnen-		Tag.
Aufg u. M.	Untg u. M.	
8 4 3	56	1
8 3 3	57	2
8 2 3	58	3
8 1 3	59	4
8 0 4	0	6
7 59 4	1	7
7 58 4	2	8
7 57 4	3	9
7 56 4	4	10
7 55 4	5	11
7 54 4	6	12
7 53 4	7	13
7 52 4	8	14
7 51 4	9	15
7 50 4	10	16
7 49 4	11	17
7 47 4	13	18
7 46 4	14	19
7 45 4	15	20
7 44 4	16	21
7 43 4	17	22
7 42 4	18	23
7 40 4	20	24
7 39 4	21	25
7 37 4	23	26
7 35 4	25	27
7 33 4	27	28
7 32 4	28	29
7 30 4	30	30
7 28 4	32	31

B 2

Oster-Tabelle.

1824. den 18. April,  
1825. " 3. April,

1826. den 26. März,  
1827. " 15. April,

1828. den 6. April,  
1829. " 19. April,



Februarius.	D	Himmels	Kathol.	Alter Jul.	Jüd. Cal.	Witterung	
2. Monat. 1823.	Schein und Lauf.	Begebenheiten.	'Horn.	Jänner.	5583.	nach den Mondvvl.	
1 Snb.	Brigitta	☾ 13   Saturn	rechtl. i. Bild.	Brigitte	20 Feb. S.	10 Sheb. Sö	
6 Woche	<i>Exagesima</i>	Von viererley Acker. Luc. 8.					Letztes
2 Sont	Mar. Rein	☾ 19	☾ 11 uhr 29' nachts	<i>Stragel</i> Mar. Rein	21 Agnes	11	2 Fbr. um
3 Mon.	Blasius	☾ 1 33	☾ geht zu mittlern.	Blasius	22 Vinc.	12	11 uhr 29
4 Dinst	Beronica	☾ 2 42	☾ unter, ☽ größte östliche	Beronia	23 Charit.	13	m. nachts,
5 Mttw.	Agatha	☾ 3 47	☾ 1/2, Ausw. v. d. ☾	Agatha	24 Timoth	14	hält
6 Don.	Dorothea	☾ 4 43	☾ Erdf. <i>Mercur</i> rechtl.	Doroth	25 P. Bef.	15	Freude
7 Freit.	Richard	☾ 5 27	☾ 1/2, dann rückl. in d. ☾	Romua	26 Volyc.	16	Wetter.
8 Snb.	Honorat.	☾ 6 3	☾ zeigt sich als Abend:	Honor.	27 Chris.	17	Sabat
7 Woche	<i>Reminisc</i>	Von Blinden am Wege. Luc. 18.					Neumond
9 Sont	Apollonia	☾ 6 29	☾ 1/2, stern u. geht bald	Detlicht	28 Carol.	18	d. 11. Fbr.
10 Mon.	Scholast.	☾ 6 49	☾ nach 6 uhr unter,	Scholas	29 Theob.	19	um 3 uhr
11 Dinst	<i>Fastnacht</i>	☾ 11. N.	☾ 3 uhr 56' fr. Un:	<i>Fastn.</i>	30 Adelg.	20	56m. früh,
12 Mttw.	<i>Aschermitt</i>	☾ 6 46	☾ 1/2, sichtb. ☾ finstern.	<i>Ascher</i>	31 Birgil.	21	mit einer
13 Don.	Eulalia	☾ 8 3	<i>Jupiter</i> rechtl. i. Bild	Eulalia	1 Brigitta	22	unfichtb.
14 Freit.	Valentin	☾ 9 18	☾ des ☾, ist 6 uhr ab. im	Valent.	2 M. Rein.	23	Sonnen-
15 Snb.	Faustin	☾ 10 36	☾ Süd. u. geht geg. 2 uhr	Faustin	3 Blasius	24	finsterniß,
8 Woche	<i>Invocav</i>	Von der Versuchung Ehr. Matth. 4.					deutet auf
16 Sont	Onesimus	☾ 11 58	☾ 1/2, fr. unt. <i>Mars</i>	<i>Invocav</i>	4 Beronic.	25	Regen u.
17 Mon.	Constant.	☾ 11. B.	☾ bleibt unfichtbar,	Juliane	5 Agatha	26	stürmisch
18 Dinst	Concordia	☾ 1 20	☾ 11 uhr 59' vorm.	Polichr.	6 Dorothe.	27	Wetter.
19 Mttw.	<i>Quatemb</i>	☾ 2 40	☾ in ☾ untere ☾ ☾	Concord	7 Richard	28	
20 Don.	Lebrecht	☾ 3 48	☾ Erdn. <i>Uranus</i> rechtl.	Mar. S.	8 Honorat	29	
21 Freit.	Eleonora	☾ 4 43	☾ im Bilde des ☾, geht	Felix B.	9 Apollon.	30	
22 Snb.	<i>Des Stell</i>	☾ 5 23	☾ gegen 5 uhr morgens	<i>Des Stell</i>	10 Schol.	1	Regenwit-
9 Woche	<i>Reminisc</i>	Von Cananäischen Weibe, Matth. 15.					terung
23 Sont	Lazarus	☾ 5 51	☾ 1/2, sichtbar auf,	<i>Reminisc</i>	11 Euphr.	2	fort.
24 Mon.	Matthias	☾ 6 12	☾ rechtl. i. Gestirn	Lazarus	12 Jordan	3	
25 Dinst	Victorius	☾ 11. N.	☾ 6 uhr 0' morg	Matthias	13 Eulalia	4	
26 Mttw.	Nestorius	☾ 7 23	☾ der ☾ zeigt sich wie:	Justus	14 Nestor.	5	
27 Don.	Vollbrecht	☾ 8 40	☾ der als Abendstern u.	Nestor	15 Faustin	6	
28 Freit.	Macarius	☾ 9 57	☾ geht gegen 7 uhr unter,	Roman	16 Onesim	7	
				Macar.			

Königl. Sächs. } In Städten: Dritthalben Pfennig, und dritthalben Quatember.  
 gefällige Steuern. } Auf d. Lande: Vier Pfennige, und fünf Quatember.

Landes-Verrichtungen. In diesem Monat zerhöret die Ameischaufen, bedeckt die Mistbeete mit Stroh, fopfet die Weiden, so es Schnee oder Kälte zulasset, säet allerhand Gartenfrüchte, als Pflanzen, Rettig, gelbe Rüben, Zwiebeln, Spinat, Bohnen etc. steckt Mistfuhren an für Weinberge u. Krautländer, reiniget und verfähet die Bienenstöcke, setzet auch Hühner und Gänse an.



Witterung nach dem  
100jähr. Cal.  
Den 5 schön, dann  
unruhig, 9 große Kälte,  
10 sehr kalter Tag,  
13 Regen, darauf groß  
Wasser erfolgt.



☾	Nachtl St. m.	Tagel. St. m.	Länger St. m.	Ein eigener Herd in stiller Abgeschiedenheit und Großsinn im Herzen, sind hohe Lebensgüter.
1	14 54	9 6	1 18	
6	14 34	9 26	1 38	
12	14 14	9 48	2 0	
18	13 52	10 10	2 22	
24	13 23	10 34	2 46	
30	13 12	10 50	3 2	

**Jahr- und Viehmärkte.**

- 1 Bayreuth, Frankenstein, Halbau,
- Neuhausen, Sorau, Goldwedel, 3
- Böhmisch, Gassen, Jessen, Greifenberg,
- Joachimsthal, Löbnitz, Pirna\*\*, Tharand,
- 4 Arnsee, Zerbier Ankahn\*\*, 5
- Serkungen, Plauen\*\*, Schandau, Waldenburg,
- 6 Langenberg bei Gera, Radeberg\*, 7
- Altdöbern, 9 Braunschweig Messe, Görlitz, Bunsiedel, 10
- Bischofswerda\*\*, Borna, Georgenthal, Doyerswerda,
- Königsstein, Liebertsdorf, Rauschhof\*, Neusalze, Rössen, Ol-
- bernhau\*\*, Ositz, Pförchen, Saalfeld, 19
- Eibenstein, Frankenberg, Lobenstein, Okerfeld\*,
- Schilddorf, Stolberg, Suhla\*, Triptitz, Wurzen,
- 12 Bernsdorf in der El., 13
- Großenhain\*\*, 14 Döbeln, 17
- Baruth, Belzig, Dresden, Düben, Eilenburg\*\*,
- Elsterberg, Lieberose\*\*, Mahlis, Schmiedeberg\*,
- Sonnenwalde\*\*, Zörbig, 18
- Benshausen, Bernburg, Dahlen, Forst\*\*,
- Gardeleben, Schneeberg\*, Weissenfels, 19
- Neustadt a. d. O., 20
- Döbeln\*, Mühlberg, 23 Osterwieg, Torgau,
- Alttau, Zwickau, 24
- Christiansstadt\*, Dobrilugk, Frankfurt an der O.,
- Freiburg an d. Unstr., Geheesee\*\*, Gräfenhainichen,
- Johann-Georgenstadt, Schweinitz bei
- Wittenberg, Sebnitz, Scharfau, 25
- Dessau, Tschirnau, 26
- Elfenach, Markranstädt\*, Radeburg\*\*.

heeres befehligte, hatte seinen jüngsten, kaum zwanzigjährigen Bruder bei sich. Etienne\*\*\* besaß die reichste Grundlage aller National- und Familientugenden seines ältern Bruders: aber in dessen Subordination der Leidenschaft unter das Commando der Ueberlegung und der Nothwendigkeit hatte er es noch nicht gar weit gebracht. Jugendliches Blut und angeborne rasche Gefühle verwickelten ihn oft in manches bald kriegerisches bald verliebtes Abenteuer, wovon ihn alle Vorstellung und Strenge seines Bruders selten zurückhalten, dessen Klugheit und Liebe aber ihn manchmal kaum retten konnte: kurz, er war und blieb, bei allem Ruhme eines braven Soldaten, vor wie nach, ein sogenannter lustiger Vogel und lockerer Passagier. Gleichwohl besaß er, neben seiner unerschrockenen Bravour, auch viel gründliche wissenschaftliche Kenntnisse, denn er hatte sich nicht nur mit Glück auf die Studien der Naturkunde, Mechanik und Mathematik gelegt, sondern sprach auch ebenso fertig Arabisch und Türkisch, als Französisch. Dieß alles war dem Heere von nicht geringem Nutzen; kurz, er galt durchgängig für einen so brauchbaren Ingenieur, daß ihm sein Bruder das ganze Schanz- und Lagerwesen überließ, ja ihm sogar die Oberaufsicht über einen Luftballon übergab, den man zum Behufe des Recognoscirens mitgenommen hatte.

Sonnen-	Tagel.	Länger	Seite.
Aufg.	Untg.	u. m.	u. m.
7 27	4 33		1
7 25	4 35		2
7 23	4 37		3
7 21	4 39		4
7 19	4 41		5
7 17	4 43		6
7 15	4 45		7
7 14	4 47		8
7 12	4 49		9
7 11	4 50		10
7 9	4 52		11
7 7	4 54		12
7 5	4 56		13
7 3	4 58		14
7 1	5 0		15
6 59	5 2		16
6 57	5 4		17
6 56	5 5		18
6 54	5 7		19
6 52	5 9		20
6 50	5 11		21
6 48	5 13		22
6 46	5 15		23
6 44	5 17		24
6 42	5 19		25
6 40	5 21		26
6 38	5 23		27
6 36	5 24		28

Etienne\*\*\* selbst hatte diesen Luftballon auf

**Das Hemd des Glücklichen. (Fortsetzung)**

Kurz, jeder trug ein Kreuz von Blei tief seufzend auf dem Rücken, Und fand, daß es sein Werk nicht sey, Ein Hemd nach Hof zu schicken Dort harrte man bei Tag und Nacht, Und nicht ein Käppchen ward gebracht.

„Verdammt!“ rief der Minister aus: „Das wird man hämisch deuten! Spannt an!“ — Er fuhr von Haus zu Haus Nun selbst zu solchen Leuten, Die der gemeine Wahn der Welt Für überirdisch glücklich hält.



Martinus.		C	Himmels	Rathol.	Alter Jul.	Jüd. Cal.	Witterung
3. Monat. 1823.		Schein und Lauf.	Begebenheiten.	März.	Februar.	5583.	nach den Mondvll.
1 Snb.	Albinus	III 14	<b>Uranus</b> rechtl. i. Bild	Albinus	17 Const.	8 Adar. S.	
10 Woche	<b>3. Sculi</b>		Von den Weingäthern. Luc. 20.	<b>Sculi</b>	<b>Septuages.</b>		
2 Sont	<b>Amalia</b>	II 2	Des ♄, geht um 4 uhr	Simpl.	18 Conrad	9	Bestes
3 Mon	Kunigund	II 27	♂♀, früh auf,	Kunig.	19 Susan.	10	Biertel d.
4 Dinst	Hadrian	II 35	<b>♄ 7 uhr 43' abends</b>	Adrian.	20 Euchar.	11	4. März,
5 Mitw.	<b>Friedrich</b>	II 34	♂♀, <b>Saturn</b> rechtl.	<b>Friedr.</b>	21 Eleon.	12	um 7 uhr
6 Don.	Friedelin	II 23	♃ Erdf. im Gestirn des	Perpet.	22 Pet. S.	13 Fast Est.	43 m. Ab.
7 Freit.	Perpetua	II 2	♃, ♀ geht um 10 uhr	Thom. A.	23 Sever.	14 Purim *	ist kalt u.
8 Snb.	Philemon	II 32	des abends unter,	Joh. D.	24 Victor	15 St. Pur	rauh.
11 Woche	<b>4. Eätare</b>		Vom Brode des Lebens. Joh. 6.	<b>Eätare</b>	<b>Sexagesima</b>		
9 Sont	Rebecca	II 56	♃, ♃, <b>Jupiter</b> rechtl.	Francis	25 Mathia	16	Neumond
10 Mon	Alexander	II 16	im Bild d. ♃, geht kurz	42 März	26 Nestor	17	d. 2 März
11 Dinst	Rosina	II 33	vor mittlern. unt.	Sophr.	27 Bollbr.	18	um 7 uhr
12 Mitw.	<b>Gregorius</b>	II N.	♃ 7 uhr 29 m. abds,	<b>Gregor</b>	28 Macar.	19	29 m. Ab.
13 Don.	Salomon	II 7	♃, ♃ <b>Mars</b> nimmt	Euphras	<b>März.</b>	20	neigt sich
14 Freit.	Abigail	II 27	♃, seinen Lauf hinter.	Mathil.	1 Albinus	21	zu Regen-
15 Snb.	Christoph	II 48	halb der ☉ u. ist des:	Longin.	2 Amalia	22 Sabat	wetter.
12 Woche	<b>5. Judica</b>		Von verstockten Juden. Joh. 8.	<b>Judica</b>	<b>Estomihi</b>		
16 Sont	Henriette	II 12	♃, wegen unsichtbar,	Abrah.	4 Hadrian	23	Erstes
17 Mon	<b>Gertraud</b>	II U. B.	♃, <b>Venus</b> Abend-	<b>Gertru.</b>	5 Friedrich	24	Biertel, d.
18 Dinst	Anselmus	II 34	stern ist im Gestirn	Anselm.	6 Friedelin	25	19 März,
19 Mitw.	<b>Josephus</b>	II 48	♃ 7 uhr 14 m. abds,	<b>Joseph</b>	7 Perpet.	26	um 7 uhr
20 Don.	Joachim	II 46	♃ grösste westl. Ausw.	Joach.	8 Philem.	27	14 m. Ab.
21 Freit.	Benedict	II 30	♃ im ♀, <b>Frühl. Anf.</b>	Benedic	9 Rebecca	28	tritt mit
22 Snb.	Casimir	II 4	♃, <b>Eägu. Nachtl.</b>	Octavia	10 Alexand	29 Sabat	Wind ein
13 Woche	<b>6 Palmarum</b>		Vom Einzuge Christi. Matth. 21.	<b>Palmar.</b>	<b>Innocent</b>		u ist durch-
23 Sont	Eberhard	II 26	der ♃ rechtl. hat bei-	Timol.	11 Gumb.	1 Nisan	aus trock.
24 Mon.	Gabriel	II 43	nahe volles Licht und	Theodu	12 Gregor.	2	Bollmont
25 Dinst	<b>Mar. Verk</b>	II 59	geht 8 uhr unter,	<b>Mar. Verk</b>	13 Salom	3	d. 26. März
26 Mitw.	Castulus.	II U. N.	<b>♃ 6 uhr 26' abds,</b>	Castul.	14 Abigail	4	um 6 uhr
27 Don.	<b>St. Donst</b>	II 42	♃ <b>Mercur</b> geht zu kurze	<b>St. Donst</b>	15 Chstph.	5	26 m. Ab.
28 Freit.	<b>Eharfreyt.</b>	II 58	Zeit vor der Sonne	<b>Eharfr.</b>	16 Cyriac.	6	bringt
29 Snb.	Eustach.	II 1013	auf, als daß er wahr:	Prisca	17 Gertr.	7 Sabat	mildes
14 Woche	<b>Osterfest</b>		Von der Aufersteh. Christi, Marc. 16.	<b>Osterfest</b>	<b>Reminiscere</b>		Frühlings-
30 Sont	<b>Ostertag</b>	II 125	genommen werden	<b>Ostert.</b>	18 Anselm.	8	wetter.
31 Mon	<b>Ostermont</b>	II U. B.	könnte.	<b>Osterm.</b>	19 Joseph	9	

Königl. Sächs. | In Städten: Aundertyalben Pfennig, und anderthalben Quatember.  
 gefällige Steuern. | Auf d. Lande: Eilf Pfennige und vier Quatember.  
 In diesem Monat pflanzet Bäume, leget lebendige Zäune an für Feld- und Gartenfrüchte.



Witterung nach dem  
100jähr. Cal.  
Bis zum 21 weiß kalt,  
den 22 warmer Regen,  
den 26 heilt sich aus  
und wird warm,  
31 kühl.



Tag	Nacht St. m.	Tagl. St. m.	Länger St. m.	Im Arm der Lie- be, rein u. hold, Bergist man ob- ne Rang u. Gold, wohin des Schick- sals Kugel rollt.
1	13 10	10 52	3 4	
6	12 50	11 12	3 24	
12	12 26	11 36	3 48	
18	12 4	11 58	4 10	
24	11 38	12 24	4 36	
30	11 16	12 46	4 58	

**Jahr- und Viehmärkte.**

2 Eltra, 3 Liebenwerda, Lübben,  
Denta, Sauerhausen, Schlackenau,  
Stolzen\*, Laucha, 5 Neukirchen, 6  
Kt. Chyberg, 9 Annaberg Nsch im Vogtl.,  
Breslau Messe, Geitben, Kahla Lau-  
cha, Neuhart b. Grotz, 10 Coswig\*\*,  
Lützen, Marklitz, Vulkau, Tanna,  
Wilsdruff\*\*, 11 Hottelrabe, Delant\*\*,  
Sondershausen, Weida\*\*, 12 Bay-  
reuth, 13 Sommern, 16 Neumarkt,  
Salza, 17 Auerbach im Vogtl., Il-  
menau, Lauenstein, Lobau, Lübbenau\*,  
Merzen\*, 18 Schleusingen, 19 Herz-  
berg\*\* Strehla, 20 Retschenbroda\*\*,  
Keinitz, 22 Kausen, Kembera, 23  
Köhren, Königsee, Müschen, Naun-  
burg, Preßlich, Schmölla, Schmiede-  
bera, Zwenkau, 24 Belgia, Lieberose,  
Strand, Reichenbach im Vogtl., Sie-  
benlebu, Schwarzenberg, Wittichenau,  
25 Adorf, Eilenwerda, Forsta, 27 Grim-  
misch, 28 Liebenau.

aufs sorgfältigste geübt, auch einen so künstlichen Directions-Mechanismus angebracht, daß er ihn in allen Richtungen willkürlich fortbewegen und wieder aufhalten, emporsteigen und sinken lassen konnte. Schon mehrere Luftfahrten hatte er darauf unternommen, und immer sehr wichtige Nachrichten von der Lagerstelle des Feindes zurückgebracht: jetzt war seine Absicht, die Gebirgsstadt Nahib näher kennen zu lernen, und die darin und da herum befindlichen Mamelucken zu beobachten. Als er eines Abends bei heiterm sternhellen Himmel in seinem Luftballon aufgestiegen war, lenkte er ihn gerade dahin. Es mochte kaum Mitternacht seyn, als er schon über der Stadt schwebte, ihren Umfang und Lage ermaß, dann aber in voller Laune seiner Beweglichkeit sich auf das platte Dach des Castells niederließ, in welchem Kaffir nebst seiner schönen Tochter hauseten. Er befestigte sein Fahrzeug an die Balustrade, schlich eine Treppe herab, durch einen mit Lampen erleuchteten Korridor, und durch eine Tapeten-thüre in ein heimliches Schlafcabinet, wo er, unter Beleuchtung eines einzigen Nachtlichtes, ein reizendes Mädchen auf dem Sopha schlummernd fand. — Die Leser wissen schon, daß es kein andres als die schöne Nurenhi seyn konnte. Unser Luftschiffer hätte nicht jung, nicht feuerblütig, nicht Etienne\*\*\* seyn müssen, wenn solch ein lockendes Abenteuer ihn nicht mit

Sonnen- Aufg U. m.	Untg U. m.	Tagl. St. m.
6 35	5 26	1
6 33	5 28	2
6 31	5 30	3
6 29	5 32	4
6 27	5 34	5
6 25	5 36	6
6 24	5 37	7
6 22	5 39	8
6 20	5 41	9
6 18	5 43	10
6 16	5 45	11
6 13	5 48	12
6 11	5 50	13
6 10	5 51	14
6 8	5 53	15
6 6	5 55	16
6 4	5 57	17
6 2	5 59	18
6 0	6 1	19
5 58	6 3	20
5 56	6 5	21
5 54	6 7	22
5 51	6 10	23
5 49	6 12	24
5 47	6 14	25
5 45	6 16	26
5 44	6 17	27
5 42	6 19	28
5 40	6 21	29
5 38	6 23	30
5 36	6 25	31

Der Mensch gleicht einer Münze. Freund!  
Ist er von gutem Korn, und scheint  
Dir ächt sein Schlag, und ist noch scharf  
sein Rand,  
Dann reich' ihm unverweilt die Hand:  
Greiff aber schon zu sehr die Welt ihn ab,  
So mindert das den Werth, den die  
Natur ihm gab:  
Doch hat ihr gar die Kunst beschritten,  
Dann, Freund! magst du dich vor ihm  
hüten.

Er fuhr zu Reichen, die mit Lust  
In ihrem Golde wühlten;  
Zu Großen, die mit hoher Brust  
Schier Götterwürde fühlten;  
Zu manchem jungen Ehepaar,  
Das funkelneu verbunden war.

„Ihr Theuern,“ sprach er, „es entsteht  
Bei Hofe viel Befremden,  
Daß ihr nicht Seiner Majestät  
Zu Hülfe kommt mit Henden.  
Bei Gott! wenn ihr nicht glücklich seid,  
So ist's kein Kind der Sterblichkeit!“



Aprilis.	D Schein und Lauf.	Himmels- Ereignisse.	Kathol. April.	Alter Jul. März.	Jüd. Kal. 5583.	Witterung nach den Mondtbl.
4. Monat. 1823.						
1 Dinst. <b>Hyacinth.</b>	K 0 30	☉, ☌, ☌, <b>Uranus</b>	<b>Osterd.</b>	20 Joach.	10 Nisan	
2 Mitt. Rosemund	A 1 24	☌ rechtläuf. stillste	Franc. P.	21 Bened.	11	
3 Don. Eugendr.	A 2 10	☌ 4 uhr 57' nachm.	Florent	22 Casimir	12	
4 Freit. Ambros.	A 2 40	☌ hend, dann rückg. im	Ambros.	23 Eberh.	13	
5 Snb. Maximus	A 3 6	☌ Bilde des ♄, geht um	Maxim.	24 Gabriel	14 Sabat	
15 Woche	<b>1. Quasim.</b>	Vom ungläubigen Thomas. Joh. 20.	<b>Quasim.</b>	<b>Quasim.</b>		
6 Sont. Zrenäus	A 3 28	☌ 2 uhr fr. auf. <b>Saturn</b>	Isidor	25 M. Wf.	15 * Osterf.	
7 Mon. Louisa	A 3 46	☌ verliert sich nach und	Egesipp	26 Eman.	16 * ates F.	
8 Dinst. Coelestinus	A 4 0	☌ nach in den Strahlen	Man sue	27 Rupert	17	
9 Mitt. Theophil.	A 4 15	☌ ☌, der Abendsonne	Mar. Cl.	28 Malch.	18	
10 Don. Daniel	A 4 31	☌ aus dem Gesicht,	Ezechiel	29 Eustach	19	
11 Freit. Julius	A 4 31	☌ 7 uhr 45' morg.	Julius	30 Roman	20	
12 Snb. Eustorg.	A 9 4	☌ ☌, <b>Jupiter</b> rechtläuf.	Eustorg	31 Detla.	21 Sabat	
16 Woche	<b>2. Mi. Dom.</b>	Vom guten Hirten, Joh. 10.	<b>Mi. Dom.</b>	<b>Idare</b>		
13 Sont. Justinus	A 10 28	☌ ☌, im Bilde des ☌,	Hermog	1 Theodor	22 * Ostf. E	
14 Mon. Tiburtius	A 11 45	☌ ☌, geht gegen 11	Tiburt.	2 Rosim.	23	
15 Dinst. Paternus	A 11 45	☌ uhr des nachts unter,	Patern.	3 Darius	24	
16 Mitt. Aaron	A 0 49	☌ Erdnahe, <b>Mars</b>	Aaron	4 Ambros.	25	
17 Don. Rudolf	A 1 37	☌ bleibt in den	Rudolf	5 Maxim.	26	
18 Freit. Chrysof.	A 2 12	☌ 1 uhr 45 min. früh,	Apollon	6 Zrenäus	27	
19 Snb. Hermogen	A 2 37	☌ Strahlen d. Morgen-	Simon	7 Egesipp.	28 Sabat	
17 Woche	<b>3. Jubilat</b>	Ueber ein Kleines. Joh. 16.	<b>Jubilate</b>	<b>Jubilat</b>		
20 Sont. Sulpitius	A 2 57	☌ im ☌, sonne versteckt,	Sulpit.	8 Coelestin	29	
21 Mon. Adolarius	A 3 13	☌ <b>Venus</b> helleuchtender	Anselm.	9 Theophil	30	
22 Dinst. Soter	A 3 27	☌ Abendstern, ist in das	Soter	10 Ezechiel	1 Jjar	
23 Mitt. <b>Georgius</b>	A 3 42	☌ Sternbild d. ☌ gerückt,	<b>Georg.</b>	11 Juliana	2	
24 Don. Albertus	A 3 58	☌ hat 11 Zoll Licht	Albert	12 Eustorg	3	
25 Freit. <b>Marcus</b>	A 4 14	☌ 7 uhr 55' morg.	<b>Marcus</b>	13 Justin.	4	
26 Snb. Cletus	A 9 14	☌ u. geht um 10 uhr unt.	Anaclet.	14 Tiburt.	5 Sabat	
18 Woche	<b>4. Cantate</b>	Vom Christi Hingange. Joh. 16.	<b>Cantate</b>	<b>Cantate</b>		
27 Sont. Tertullian	A 10 21	☌ bleibt in die-	Tertull.	15 Patern.	6	
28 Mon. Vitalis	A 11 21	☌ sem Monat unsicht-	Vitalis	16 Aaron	7	
29 Dinst. Sybilla	A 11 21	☌ bar, ☌, ☌,	Pet. M.	17 Rudolf	8	
30 Mitt. Eutropius	A 0 8	☌ ☌, ☌, ☌ Erdfern,	Raim.	18 Chrysof	9	

Letztes Viertel, d. 3. April, um 4 uhr 57' nachmitt. verspricht angenehmes Wetter.

Neumond 11. April um 7 uhr 45 m. früh ist sehr abwechselnd.

Erstes Viertel d. 18. April, um 1 uhr 45' früh, deutet auf rauhe kalte Witterung.

Vollm. d. 25. April, um 7 uhr 55' früh, läßt milde Wärme erwarten.

Königl. Sächs. gefällige Steuern. Landes-Berichtungen. In Städten: Einen halben Pfennig, und anderthalben Quatember. Auf dem Lande: Vier Pfennige, und vier Quatember. In diesem Monat säet allerhand Sommerfrüchte, als Haser, Wicken, Erbso. Linsen, Hirse, Korn, Weizen und Gerste, steckt Gurken und Kürbiskerne, und leget Erdäpfel.



Witterung nach dem  
100jähr. Cal.  
Ist kalt und trocken bis  
15, daß den 16 und 17  
Rosmarien in Gärten  
erzieren, dann bis zu  
Ende warm.



☉	Nachtl St. m.	Tagsl. St. m.	Länger St. m.
1	11 8	12 54	5 6
6	10 50	13 12	5 24
12	10 26	13 36	5 48
18	10 0	14 2	6 14
24	9 40	14 22	6 34
30	9 16	14 46	6 58

Wahrheit ist  
nicht Verleum-  
dung, und wenn  
man die Wahr-  
heit sagt, den  
hast man nicht.

**Jahr- und Viehmärkte.**

1 Frankfurt a. M., Pausa, 2 Quer-  
furth, 6 Ranskädt. Salza, 7 Anna-  
berg\*, Börsneck, Bursnädt, Cottbus,  
Dippoldiswalde, Geringswalde, Großsch,  
Mühltruf, Riesa, Roda, Roswein,  
Schragiswalde, Schlieben, Tenschern\*\*,  
Wahrenbrück, Weissenberg, Wolfen-  
stein, Zerbst, 8 Artern, Garleben,  
Langensalze, Reibersdorf, 9 Plauen\*\*,  
13 Finsterwalde, Geseß, Lieberthal, Mel-  
selwitz, Sanaerhausen, Torgau\*\*, Wun-  
stedel, 14 Dreßkau\*\*, Grimma, Neu-  
salze, Pirna\*\*, Wörthen, Reichenbach  
in der El., Schöneck, Schönberg bei  
Görlitz\*\*, Werbau, Wittenberg, 15  
Dahme, 16 Eisenach, Strebla, 20  
Arnstadt\*\*, Vibra, Leipzta Messe, Senf-  
tenberg, Wurzen, 21 Geyßing, Ram-  
menau, Seidenberg, 22 Weida, 24  
Rabenau, 27 Haynchen, Mehrane, Ro-  
bach, 28 Dresden, Gräfenhannchen,  
Doyerswerda, Lenaefeld im Meißn., Lie-  
berose, Löbnitz, Tanna, Wigandsthal,  
29 Dahlen, Hennersdorf, Luckau, Zeth.

mit unwiderstehlicher Gewalt an sich zu reis-  
sen im Stande gewesen wäre. Die Gele-  
genheit ergriff ihn, und er ergriff sie gleich-  
falls. Wir lassen jedoch den Vorhang fal-  
len um ein bereits aufgeführtes Familien-  
stück nicht zu wiederholen; wir bemerken  
nur soviel, daß die Erscheinung und das Ver-  
schwinden des postischen Propheten sich nun  
von selbst erklärt. Alles wird nun begreif-  
lich. Murads Absichten wider Zaffirn er-  
fuhr Etienne durch einen Spion. Die feu-  
rige Rache, die der Prophet zu Gunsten sei-  
nes Schwiegerpapa's an jener Rotte nahm,  
war das Werk unsers Aerosstaten, der sich  
den Spaß machte, in der verkundschasteten  
Nacht ihren Zug zu belauschen, sie mit  
Steinen, Leuchtkugeln und Schwärmern  
zu bombardiren, endlich aber ihre Stroh-  
hütten und Zelte anzuzünden. Alles lief  
glücklich ab; alles blieb unentdeckt.

Inzwischen wagte Mahomed = Etienne  
gleichwohl nicht, sein Abendtheuer vor dem  
brüderlichen Commandeur zu verheimlichen.  
Er gestand ihm alles, und tragirte seine  
Prophetenrolle so heroischkomisch daher, daß  
der Oberste lachen mußte. Das hinderte  
diesen aber nicht, dem neuen Oberhaupte der  
Gläubigen wegen seines verwegenen Wag-  
stückes tüchtig den Kopf zu waschen, und ihm  
die Fortsetzung seiner Himmelsreisen ins  
Nahiber Paradies ein für allemal zu ver-  
bieten. Die Wäsche nahm der verliebte  
Luftfahrer mit stillschweigender Subordina-  
tion

Sonnen- Aufg	Untg	Tage.
U. m.	U. m.	
5 34	6 27	1
5 32	6 29	2
5 31	6 30	3
5 29	6 32	4
5 27	6 34	5
5 25	6 36	6
5 23	6 38	7
5 21	6 40	8
5 19	6 42	9
5 17	6 44	10
5 15	6 46	11
5 13	6 48	12
5 11	6 50	13
5 9	6 52	14
5 7	6 54	15
5 4	6 57	16
5 2	6 59	17
5 0	7 1	18
4 58	7 3	19
4 56	7 5	20
4 54	7 7	21
4 53	7 8	22
4 52	7 9	23
4 50	7 11	24
4 48	7 13	25
4 46	7 15	26
4 44	7 17	27
4 42	7 19	28
4 40	7 21	29
4 38	7 23	30

Scherz u. Ernst. E.

**Der freie Mann.**

Wer ist ein freier Mann?  
Der das Gesetz verehret,  
Nichts thut, was es verwehret,  
Nichts will, als was er kann;  
Der ist ein freier Mann!

Viel Herrn und Damen wurden roth;  
Ein andrer Theil erbleichte.  
Sie trugen all' ein Päckchen Noth.  
Doch scheuten sie die Beichte.  
Und öffneten dem Grafen Sterz  
Den Wäschschrank lieber, als ihr Herz.

Man gab ihm Hemden ohne Zahl;  
Sie faste nicht sein Wagen,  
Und in der Hofburg kaum ein Saal,  
Wo sie, wie Beræe, lagen.  
Der König ließ sie durch die Bank  
Sich rastlos anziehen, und — blieb krank.



M a j u s.		D	Himmels-	Kathol.	Alter Jul.	Jüd. Cal.	Witterung
5. Monat. 1823.		Schein und Lauf.	Begebenheiten.	Mai.	April.	5583.	nach den Mondtbl.
1 Dinst.	Walburgis	☾ 46	<b>Venus</b> rückg. im Ge-	<b>Phil. u. Z.</b>	19 Hermog	10 Zjar	Letztes Vierteil, d. 3. um 7 u. 5' morg. wird hei- tre u. war- me Tage bringen.
2 Freit.	<b>Stiegism.</b>	☾ 15	ob. ☽, stern des	Athanas	20 Sulpit.	11	
3 Snb.	<b>Erfind.</b>	☾ 37	<b>7 uhr 5' morg.</b>	<b>Erfind.</b>	21 Adolar.	12 Sabat	
19 Woche.	<b>Rogate.</b>	Von Erhörang des Gebets. Joh. 16.		<b>Rogate</b>	<b>Osterr.</b>		Neumond d. 10. um 5 uhr 9 m. nachm. ist fruchtbar und schön.
4 Sont	Florian	☾ 54	☽, ♀, geht um mit-	Monica	22 Soter	13	
5 Mon.	Gotthard	☾ 9	ternacht auf, <b>Saturn</b>	Gotth.	23 Georg.	14	
6 Dinst	Joh. v. Pf.	☾ 25	ist jetzt hinterhalb der	Joh. v. P.	24 Albert.	15	
7 Mtrw	Gottfried	☾ 40	Sonne und dadurch	Stanisl	25 Marcus	16	
8 Don.	<b>Himlf. Chr.</b>	☾ 55	unsichtbar, <b>Jupiter</b>	<b>Himlf. Chr.</b>	26 Cletus	17	
9 Freit.	Benigna	☾ 14	☽, verschwindet	Gangol	27 Tertull.	18 Schülß	
10 Snb.	Victoria	☾ 11. N.	☽ 5 uhr 9' nachm.	Mamer	28 Vitalis	19 Sabat	
20 Woche	<b>Grandi.</b>	Wenn aber der Tröster. Joh. 15. 16.		<b>Grandi.</b>	<b>Quasimodog</b>		
11 Sont	Adolphus	☾ 28	☽, allmählig in den	Greg. N.	29 Sibylla	20	
12 Mon	Pancrat.	☾ 1040	☽, Strahlen der	Pancrat	30 Eutrop.	21	
13 Dinst	Servatius	☾ 1134	☽, ☽ Erdn. Abend:	Servat.	1 Walp.	22	
14 Mtrw	Christian	☾ 11. B.	☽, sonne gänzlich	Bonifaz	2 Sigism.	23	
15 Don.	Sophia	☾ 14	☽, aus dem Gesicht,	Joh. v. N.	3 + Erfind.	24	
16 Freit.		☾ 43	☽, <b>Mars</b> läßt		4 Florian	25	
17 Snb.	Jodocus	☾ 1 6	☽ 8 uhr 28' vorm.	Sigism	5 Gotthart	26 Sabat	
21 Woche	<b>Pfingstfest.</b>	Wer mich liebet 2c. Joh. 14.		<b>Pfingsten</b>	<b>Miseric. Dom.</b>		Erstes Vierteil, d. 17. um 8 uhr 28 m. morgens, neigt sich zu kübler u. regnich- ter Witter- rung.
18 Sont	<b>Pfingsttag</b>	☾ 1 23	sich auch diesen Monat	<b>Pfingst</b>	6 Boldem	27	
19 Mon.	<b>Pfingstm.</b>	☾ 1 38	☽, noch nicht sehen,	<b>Pf. mnt</b>	7 Gothold	28	
20 Dinst	<b>Pfingstdst.</b>	☾ 1 53	<b>Venus</b> hellglänzender	<b>Pf. dinst</b>	8 Dieteric.	29	
21 Mtrw	<b>Quatmbr.</b>	☾ 2 7	☽ in u. Abendstern,	<b>Quatbr.</b>	9 Hermes	1 Sivan	
22 Don.	Helena	☾ 2 25	rechtl. im Bilde der u,	Julia M.	10 Gordia.	2	
23 Freit.	Desideriu.	☾ 2 46	☽ ist 10 Z. erleuchtet	Desider	11 Adolph	3	
24 Snb.	Johanna	☾ 11. N.	<b>10 uhr 2' abds.</b>	Johana	12 Pancr.	4 Sabat	
22 Woche	<b>Trinitat. Fest</b>	Von Jesu und Nicodemo, Joh. 3.		<b>Trinitat.</b>	<b>Jubilate</b>		
25 Sont	<b>Urbanus</b>	☾ 9 13	u. geht 11 uhr nachts	<b>Urban</b>	13 Servat.	5	
26 Mon.	Beda	☾ 10 3	unt. <b>Mercur</b> zeigt sich	Phil. N.	14 Christi.	6 Pfingst. *	
27 Dinst	Florens	☾ 1045	☽ Erdf. östl. unterhalb	Beda	15 Sophia	7 28 Fest*	
28 Mtrw	Wilhelm	☾ 1116	☽, der ♀, und gehe	Wilhlm	16 Sara	8	
29 Don.	Manilius	☾ 1138	☽, ♀ größte östliche	<b>Fronich.</b>	17 Ecbert.	9	
30 Freit.	Wigand	☾ 1158	Ausweich. von der ☽,	Wigand	18 Ericus	10	
31 Snb.	Petronilla	☾ 11. B.	bald nach 10 uhr unt.	Petron.	19 Himelf.	11	

Königl. Sächsische gefällige Steuern.

In Städten: Underthalben Pfennig, und anderthalben Quatember.

Auf dem Lande: Drei Pfennige, und vier Quatember.



Witterung nach dem  
100jhr. Cal.  
Anfangs schön bis zum  
6ten, da es rauh wird,  
vom 8-18 sehr warm,  
27 Regen, u. bis Ende  
fruchtbar.



Zeit	Nachtl. St. m.	Tagl. St. m.	Länger St. m.
1	9 16	14 46	6 58
6	8 58	15 4	7 16
12	8 38	15 24	7 36
18	8 21	15 40	7 52
24	8 6	15 54	8 6
30	7 54	16 6	8 18

Ein jedes Gräs-  
hen, jede Blü-  
me, spricht laut  
zu Gottes Ehr  
und Ruhme;  
ihn preiset jede  
Kreatur.

### Jahr- und Viehmärkte.

1 Barbo, Camenz, Lichtenstein, Lo-  
benstein, Sebnitz, 2 Senda bei Wittenb.  
4 Gräfenthal, Kommasch, Kötha, Gold-  
wedel, Waldheim, 5 Altenburg, Bel-  
gern, Bitterfeld \*\*, Burkhardsdorf,  
Dommitzsch, Elsterberg, Fürstenwalde,  
Guben, Kemberg, Löbau, Marienberg,  
Schaudau, Schwarzenberg, Schweinitz,  
5 Arnsee, Eisleben Neuh., Jena, 7  
Neustadt bei Stolpen, 8 Aschersleben,  
Erimmischau, Eckartsberge, Grefsen-  
berg, Pausa, Schildau, 9 Dohna, Dü-  
ben, Frauenstein, Liebenwerde, 11 Eis-  
feld, Elsterwerde, Könnern, Osterfeld,  
Bittau, 12 Auerbach im Volatl, Burg-  
kädtel, Döbeln, Ehrenfriedersdorf, Ei-  
senberg bei Moritzburg, Froburg, Sas-  
sen, Grünhain, Königsbrück, Königstein,  
Lützen\*, Olbernhau, Wettin, Sieben-  
lehn, Tharand, Zwenkau, 14 Greiz,  
Radeburg\*, 19 Alsfeld, 20 Steinigt-  
wolmsdorf, Wittichenau, Zöblitz, 23  
Brandis, Spremberg, 26 Altschdt, Vi-  
schosswerda\*\*, Geyer, Meichen, Pforten,  
Rochlitz, Ruhland, Saucha, Zahna, 28  
Herzberg, Neustadt an der Orla.

### Werth des Reichthums.

Sei bieder, ehrlos, blühend, bleich,  
Stumpf, oder witzig, sei nur reich;  
So giebt dir Tezel Ablassblätter,  
So fängst du Herzen, Amor'n gleich,  
So nennt Apollo dich Herr Better!

tion hin; aber das Verbot fiel ihm zu hart  
auf. Er bat, er argumentirte, er flehte  
und spaßte, um seinem Bruder die Erlaub-  
niß nur noch zu ein Paar Propheten-Bi-  
siten abzdringen. Leider vergeblich!

„Nein,“ sagte der Oberst, daraus wird  
nichts! Junger Herr, ich muß dir nun schon  
eine strengere Diät vorschreiben, damit du  
dir nicht endlich gar den Magen verdirbst.  
Bedenke 'mal selbst: immer Milch und  
Honig des Paradieses, — 's ist doch wahr-  
lich in die Länge ein ungesundes Gericht!  
Also, du bleibst von nun an hübsch bei mir  
auf Erden, und gewöhnst dich wieder ans  
Commisßbrod, so gut es uns dein Better  
Mahomed bescheert hat!“

„Aber liebster, bester Bruder, wir  
sind als die polirteste, feinste, höflichste Na-  
tion auf Gottes Erdboden bekannt: was  
würde man sagen, wenn ich nicht wenigstens  
eine kleine fliegende Abschiedsvisite machen  
sollte, um mich für alles gendffene Gute  
zu bedanken?“

„Hm! Wohl wahr! Doch, weist du  
was? Ich habe noch ein Paar recht hübsche  
Bisitenbillets; die kannst du, allenfalls  
durch einen Trompeter, an Freund Maho-  
med selbst schicken; so pour prendre congé:  
und die Sache ist gemacht.“ —

Ganz unvermuthet kam jetzt ein Cou-  
rier, und brachte dem Obersten gemessenen  
Befehl zu schleunigem Rückmarsche, sogleich  
nach Empfang der Depesche. Als bald gab  
er

Sonnen-		Tage.
Aufg. u. m.	Untg. u. m.	
4 38	7 23	1
4 36	7 25	2
4 34	7 27	3
4 32	7 29	4
4 31	7 30	5
4 29	7 32	6
4 27	7 34	7
4 25	7 36	8
4 24	7 37	9
4 23	7 38	10
4 21	7 40	11
4 19	7 42	12
4 17	7 44	13
4 16	7 45	14
4 14	7 46	15
4 12	7 48	16
4 11	7 49	17
4 10	7 50	18
4 9	7 51	19
4 8	7 52	20
4 6	7 54	21
4 5	7 55	22
4 4	7 56	23
4 3	7 57	24
4 2	7 58	25
4 1	7 59	26
4 0	8 0	27
3 59	8 1	28
3 58	8 2	29
3 57	8 3	30
3 56	8 4	31

„Das dacht' ich!“ rief der treue Hans —  
Trog weisen Excellenzen,  
Sag' ich, der Narr: nur eine Gans  
Sucht Glück in Residenzen.  
Da ist ja alles lauter Dunst,  
Und Affenspiel und Kazengunst!

„Sehr wahr!“ fiel ihm sein Herr in's Wort:  
„Mein Hans spricht flug und bieder!  
Drum Graf, macht Euch auf's Land sofort,  
Und kommt nicht eher wieder,  
Bis Euch der rechte Fund gelingt,  
Und Ihr Gesundheitshemden bringt!“



Junius. 6. Monat. 1823.		Schein und Kauf.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol. Junius.	Alter Jul. Mai.	Jüd. Cal. 5583.	Witterung nach den Mondvll.
23 Woche	1. n. Trinit.		Vom reichen Manne. Luc. 16.				
1 Sont	Nicodem.	NO 14	<b>Uranus</b> rückg. i. Bild	2. n. Pf. Pamph.	20 Althan.	12 Sivan.	Letztes
2 Mon	Marcellin.	NO 30	<b>☿</b> 2 uhr 18' früh,	Marcell.	21 Prud.	13	Biertel, d.
3 Dinst	Erasmus	NO 45	des ♄, geht um 10	Erasm.	22 Helena	14	2. um 2 u.
4 Mttw	Carpasius	NO 0	☿, uhr abds auf u.	Carpas.	23 Desid.	15	8 m. früh,
5 Don.	Bonifac.	NO 17	u. komt um 2 uhr früh	Bonif.	24 Joh. E.	16	verkündet
6 Freit.	Benignus	NO 37	♃, in Süd. <b>Jupiter</b>	Bonif.	25 Urban	17	heitere
7 Snb.	Lucretia	NO 3	♃, ♃, ♃, kommt	Lucretia	26 Beda	18 Sabat	Lage.
24 Woche	2. n. Trinit.		Vom großen Abendmahl, Luc. 14.				
8 Sont	Medardus	NO 21	<b>☿</b> jetzt hinterhalb	2. n. Pf. Medard	27 Lucian	19	Neum. den
9 Mon.	Primus	NO 0	☿ 0 uhr 44 m. früh,	Felician	28 Germ.	20	9. um 0 u.
10 Dinst	Onophr.	NO 6	♃, ♃ Erdn. der ☿,	Onophr	29 Manil.	21	44' früh,
11 Mttw	Barnab.	NO 40	♃, ♃, und ist des-	Barnab	30 Bignid	22	ist trüb u.
12 Don.	Basilides	NO 3	♃, halb unsichtbar,	Basilid.	31 Petron.	23	schwül.
13 Freit.	Tobias	NO 24	<b>Mars</b> bleibt immer	Elisäus	1. n. Trinit. Nicodem	24	Erstes
14 Snb.	Elisäus	NO 40	noch wezen zu großer	Basil.	2 Marcell.	25 Sabat	Biertel, d.
25 Woche	3. n. Trinit.		Vom verlorenen Schaf, Luc. 15.				
15 Sont	Vitus	NO 55	<b>♃</b> 4 uhr 18 m. nachm.	4. n. Pf. Vitus	3 Erasm.	26	15. um 4
16 Mon	Engelbert	NO 0	<b>♃</b> Nähe der ☿ dem	BennB	4 Carpas.	27	uhr 18 m.
17 Dinst	Laura	NO 11	bloßen Auge verbor-	Ismael	5 Bonifac.	28	Nachmitt.
18 Mttw	Arnolph	NO 27	gen, <b>Venus</b> hellglän-	MarcM	6 Benigna	29	triet mit
19 Don.	Gervasius	NO 46	zender Abendstern ist	Romua	7 Lucretia	30	Donner,
20 Freit.	Sylverius	NO 10	in den Gestirnen des ☿	Gervas.	8 Medard.	1 Samuz	Sturm u.
21 Snb.	Philippine	NO 40	♃, u. R. rechtl. 8 Zoll	Alban.	9 Primus	2 Sabat	Regen ein.
26 Woche	4. n. Trinit.		Von der Barmherzigkeit, Luc. 16.				
22 Sont	Gott helf	NO 20	<b>♃</b> 6 u. o' nachm. Tag.	5. n. Pf. Consort	10 Onoph.	3	Bollmond
23 Mon.	Basilius	NO 0	<b>☿</b> unt. ☿, erleuch-	Edeltr.	11 Barn.	4	d. 23. um
24 Dinst	Joh. Tauf.	NO 12	☿, tet und geht halb	Joh. Ef.	12 Basil.	5	0 uhr 53'
25 Mttw.	Elogius	NO 39	♃, u. unter, <b>Saturn</b>	Febron	13 Tobias	6	Nachmitt.
26 Don.	Jeremias	NO 59	wird morgens im Bild	Birgil.	14 Elisäus	7	erzeugt
27 Freit.	7 Schläfer	NO 15	des ☿ wieder sichtbar,	Ladisla	15 Vitus	8	regnet
28 Snb.	Leo	NO 29		Leo P.	16 Engelb.	9 Sabat	regnetes
27 Woche	5. n. Trinit.		Vom Fischzuge Petri. Luc. 5.				Wetter
29 Sont	Pet. Paul	NO 43	<b>Mercur</b> läßt sich nicht	6. n. Pf. Pet. P.	17 Laura	10	mit unter-
20 Mon.	Paul Ged.	NO 57	wahrnehmen,	Paul G.	18 Arnolf	11	mischten
							Sonnens-
							schein.

Königl. Sächs. | In Städten: Underthalben Pfennig, und anderthalben Quatember.  
 gefällige Steuern. | Auf dem Lande: Drei Pfennige, und vier Quatember.

Landes-Bericht. In diesem Monat nehmet den reifen Saamen ab, stecket türkische Bohnen, säet weißen Rüben- und Rettigsaamen, sehet auf die Bienen, fahret Mist, lasset Schaaf pferchen, und hauet Gras.



Witterung nach dem  
100jähr. Cal.  
Anfangs schön, den 9.  
und 10 Regen, dann  
früh Nebel bis den 13,  
hernach Regenwetter  
bis den 23.



☉	Nacht St. m.	Tagel. St. m.	Länger St. m.
1	7 46	16 14	8 26
6	7 38	16 22	8 34
12	7 30	16 30	8 42
18	7 28	16 32	8 44
24	7 28	16 32	8 44
30	7 30	16 30	8 42

Perlen pflanzen  
auf der Klur,  
Blumen streuen  
süßen Duft,  
Freude lächelt  
die Natur,  
Ruhe winkt die  
Abendluft.

### Jahrs und Viehmärkte.

2 Glashütte, Großenhain, Jauer,  
Muscheln, Schmölla, Torgau, Ehm,  
3 Schneeberg, 5 Glauchau, 8 Gör-  
lig, Lauban, 9 Baruth, Döbeln, Su-  
ben\*, Schönfeld, Tanna, 15 Bösneck,  
Sangerhausen, 16 Bernstein im Meißn.  
Blankenhain, Schönberg, 17 Dahme,  
Eisleben Altst., Fürstenberg a. d. Oder,  
Suhl\*\*, Weida\*\*, 14 Beermalbe,  
Blauen\*\*, 19 Jüterbog\*\*, Lengefeld,  
Pegau, 22 Lutter, Mügeln, 23 Bel-  
zig, Buttstädt\*\*, Elstra, Kirchhain,  
Merseburg, Zwönitz, 24 Eibenstein,  
Eisfeld, Seithen, Malchin, Neukirchen,  
Neustadt a. d. Saale, Sorau, Wilthen,  
25 Dresden, Wahrenbrück\*, 27 De-  
litzsch, Lobenstein, Naumburg Messe,  
Sebnitz, Senftenberg, 30 Altenberg,  
Hohnstein im Schönb., Jessen, Markt-  
Lissa, Reichenbach, Stolpen, Wildenfels.

### Galanterie.

Herr Stax ist recht galant geworden,  
Ruft alle Welt; an allen Orten  
Läßt er die Frau zur Rechten gehn und  
sitzen.

Wir kommt es nicht so seltsam vor,  
Er hört nicht auf dem rechten Ohr.  
Ein weiser Mann muß Alles nützen.

Der Graf schnitt Hansen ein Gesicht,  
Und brummte: „Bärenheiter!“  
Ward einen Hofherrn von Gewicht  
Sich eilig zum Begleiter,  
Und fuhr in's Kreuz und in die Quer  
Dier Wochen lang mit ihm umher.

Ein blasender Trompeter ritt  
Einher vor ihrem Wagen.  
So ging's durch Dörfer, Schritt vor Schritt,  
Mit wiederholten Fragen:  
„Ist nicht ein Glücklicher allda?“  
Doch keine Stimme sagte Ja.

er Befehl zu Abbrechung des Logers, und  
beschäftigte sich mit Anordnung des Rückzu-  
ges. Jetzt war also für Etienne keine  
Zeit zu verlieren. Er trug dem Obersten  
all seine Herzenswünsche nochmals geschwind,  
ernst, und so rührend als möglich vor. Er  
äußerte, daß ein Verzug bis zum nächsten  
Morgen ja gar keinen beträchtlichen Unter-  
schied mache; daß er die Nacht dazu nützen  
wolle, Nurehi in seiner Lustgondel zu ent-  
führen. „Denn,“ sagte er, „da das  
liebe Mädchen nun einmal schon so viel  
Glauben an mich hat; so ist ja nicht mehr  
als christliche Schuldigkeit, sie zum Heil  
ihrer armen Seele mitzunehmen, um das  
Gute in ihr zu vollenden — comme il  
faut!“

„Welch ein Katachismus = Ritter!“  
rief jetzt der Oberste ziemlich aufgebracht:  
„Bist du denn Missionar? oder bist du  
Soldat? Kurz, Steffen, mache mir den  
Kopf nicht weiter warm! Schweig! und  
laß bleiben!“

„Nun erwiderte der tiefgekränkte  
Etienne: „wenn du auf Billigkeit, auf  
Möglichkeit, sogar auf Religion nicht hören  
willst; so erinnere dich wenigstens, daß du  
ein Gallier, ein Soldat bist, der doch den  
Ruf der Ehre hören sollte! Sprich selbst:  
erlaubt es die Ehre, das arme Mädchen  
zu verlassen, vielleicht gar der Rache ihrer  
Glaubensgenossen preis zu geben?“

„Antwort: Freilich erlaubt das die  
Ehre

Sonnen- Aufg	Untg	Tagel.
3 53	8 7	1
3 52	8 8	2
3 51	8 9	3
3 51	8 9	4
3 50	8 10	5
3 49	8 11	6
3 48	8 12	7
3 47	8 13	8
3 47	8 13	9
3 46	8 14	10
3 45	8 15	11
3 45	8 15	12
3 45	8 15	13
3 45	8 15	14
3 44	8 16	15
3 44	8 16	16
3 44	8 16	17
3 44	8 16	18
3 44	8 16	19
3 44	8 16	20
3 44	8 16	21
3 44	8 16	22
3 44	8 16	23
3 44	8 16	24
3 44	8 16	25
3 44	8 16	26
3 44	8 16	27
3 45	8 15	28
3 45	8 15	29
3 45	8 15	30



Julius.		D	Himmels	Kathol.	Alter Jul.	Jüd. Cal.	Witterung
7. Monat. 1823.		Schein und Lauf.	Begebenheiten.	July.	Juni.	5583.	nach den Mondvst.
1 Dinst	Theodor	1110	<b>E</b> 2 uhr 30' nachm	Oct. 3E	19 Gervas.	12 Tamuz	Letztes
2 Mttw.	M. Heimf.	1129	○ i. Erdf. Uranus	M. Hmsf	20 Silver.	13	Viertel, d.
3 Don.	Cornelius	1155	rückg. im Gestirn d. ♄,	Olivia	21 Alban.	14	1. um 2 u.
4 Freit.	Ulricus	1120	♄, ♀, steht der ○	Udalric.	22 Gotthlf	15	30' nach-
5 Snb.	Charlotte	11027	♄, gegenüber, u. ist	Philem.	23 Basil.	16 Sabat	mitt. wird schön.
28 Woche	6 Trinitatis	Von den Seligkeiten. Matth. 5.		7. n. Pf.	1. n. Trinit.		
6 Sont	Esaias	1111	♄, ♀, die Nacht	Oct. 11	24 Joh. E.	17 F. E. E.	Neumond
7 Mon	Wilibald	1117	♄, über sichtb.	Pulcher.	25 Elogius	18	den 8. um
8 Dinst	Kilianus	1117	♄ 7 u. 38' morg. un-	Kilian	26 Jerem.	19	7 uhr 38
9 Mttw	Cyrillus	1119	♄, sichtb. ○ finstern.	De. 11	27 Ladisla	20	m. morg.
10 Don.	Gottlob	1119	Saturnrechtl. i. Bild	7 Brüd.	28 Leo	21	mit einer
11 Freit.	Pius	1119	♄. des ♄, geht um	Pius P.	29 Pet. P.	22	unsichtb.
12 Snb.	Heinrich	1119	mitternacht auf,	Joh. G.	30 Paul G.	23 Sabat	Sonnens finst. wird heiß u. ge- witterhaft
29 Woche	7. n. Trinit.	Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8.		8. n. Pf.	2. n. Trinit.		
13 Sont	Margaret	1110	Jupiter wird morg.	Margaret	1 Theodor	24	Erstes
14 Mon.	Bonavent	11028	im Gestirn d. ♄ wie	Bonav.	2 M. Hmsf.	25	Viertel, d.
15 Dinst	Apost. Th.	11048	♄ 2 uhr 15 m. früh,	Bonav.	3 Cornel.	26	15. um 2
16 Mttw.	Raphael	1119	♄ gr. westl. Ausweich.	Scap.	4 Ulricus	27	uhr 15 m.
17 Don.	Alerius	11135	♄. der ○, der sichtbar,	Alerius	5 Demetr.	28	früh, fährt
18 Freit.	Eugenius	11120	♄, Venus Abend-	Arnolf	6 Esaias	29	in voriger
19 Snb.	Ruffinus	11102	stern, rechtl. im ♄, halb	Sigbert	7 Willib.	1 Ab. E. B.	Witt. fort.
30 Woche	8. n. Trinit.	Von falschen Propheten. Matth. 7.		9. n. Pf.	3. n. Trinit.		
20 Sont	Elias	1111	♄, erleucht. gehthalb	Elias P.	8 Kilian	2	Vollmond
21 Mon.	Praxedes	11158	♄ Erdf. 10 uhr unter,	Daniel	9 Cyrillus	3	d. 23. um
22 Dinst	Mar. Mg	1113	Merkur fann	M Mg	10 Gottlob	4	4 uhr 21'
23 Mttw.	Apollinar.	11120	<b>E</b> 4 uhr 21' fr. Anf	Apollin.	11 Pius	5	früh, mit
24 Don.	Christiana	1118	der Hundstage, sich	Christin.	12 Heintr.	6	einer sicht-
25 Freit.	Jacobus	1118	früh in d. Gestirn der	Jacob.	13 Marg.	7	bar total
26 Snb.	Anna	1118	♄ zeigen, er geht halb	Anna	14 Bonav.	8 Sabat	len Mond-
31 Woche	9. n. Trinit.	V. ungerechten Haushalter, Luc. 16.		10. n. Pf.	4. n. Trinit.		finsterniß, warm u. fruchtbar.
27 Sont	Martha	1119	♄ 3 uhr auf. Mars wird	Hieron.	15 Ap. Th.	9	Letztes
28 Mon.	Pantalon	1119	im Bilde der ♄ wieder	Nazar.	16 Raph.	10	Viertel, d.
29 Dinst	Beatrix	1119	sichtbar, und geht	Beatrix	17 Alerius	11	30. um 11
30 Mttw.	Ruth	1119	<b>E</b> 1 uhr 44' nachts	Abdon	18 Eugen.	12	uhr 44 m.
31 Don.	Florentin	11021	♄, halb 2 u. früh auf	Ignat.	19 Ruffin.	13	nachts, angenehm

Königl. Sächs. } In Städten: Einen halben Quatember.  
 gefällige Steuern. } Auf dem Lande: Drei Pfennige, und drei Quatember.



Witterung nach dem  
100jähr. Cal.

Anfangs große Hitze,  
den 5 Regenwetter bis  
zum 21, hierauf schön  
und warm bis zu Ende.



U	Nachtl St. m.	Tagesl St. m.	Kürzer St. m.	Ein Geist voll ächter Tugend, Voll engelreiner Liebe, Voll Gott und Menschenliebe, Bleibt ewig lang und schön.
1	7 30	16 30	2	
6	7 36	16 24	8	
12	7 50	16 10	22	
18	8 2	15 58	34	
24	8 16	15 44	48	
30	8 34	15 26	1 6	

**Jahr- und Viehmärkte.**

- 1 Garleben, Gottleube, 2 Burk-
- hardswalde, Gaußig \*\*, Gräfenthal,
- Gränitz, Neuhäusen, Pausa, Schmie-
- deberg, 3 Schönwalde, Warmbad,
- 4 Alsfeld, Apolde, Ascherleben, Jo-
- hanngeorgensstadt, Kahla, Liebethal,
- Mitweide, Döschau, Wenig, Züllichau,
- 7 Bernstadt O.L. \*\*, Eisenberg im Altenb.
- Elterlein, Lausitz, Neusalze, Reichen-
- bach im Boigtl. \*\*, Rötha, Schaffstädt,
- Schlieben, Seidenberg, Wgandsthal,
- Scherzau, 8 Rindelbrück, Langensalze,
- Ortrand \*\*, Rötha \*\*, 13 Aufsig, Wit-
- terfeld \*\*, Freiberg, Joachimsthal, 14
- Frankfurt a. d. O., Geringswalde \*\*,
- Großsch, Liebenwerde \*\*, Löbau, Mühl-
- hausen, Saalfeld, Werdau, 15 Sera-
- Hettstädt, Dölsnitz \*\*, Sondershausen,
- Weißenfels, 16 Freyenth, 20 Borna,
- Schirgiswalde, 21 Chemnitz, Elster-
- berg, Goldentraum, Liebstadt, Puls-
- itz, Schleiz, Schleusingen, 22 Adorf,
- Eulmitzsch, 23 Neustadt bei Stolp \*\*,
- 25 Dornburg, 26 Annaberg, 28 Hof,
- Ilmenau, Lauenstein, Meerane, Neu-
- stadt bei Schnee, Rössen, Pforten,
- Roda, Schandau, Tanna, Weissenberg.

**Heirath aus Geiz.**

Griff geht mit seiner Magd zur Frau  
Und schwört ihr: Diese, 's bleibt beim  
Alten!  
Er will, berechnet ist's genau,  
Den Aufwand einer Mode-Frau  
Und auch das Magdlohn sich erhalten.

Ehre nicht; aber das hättest du eher beden-  
ken sollen! Jetzt hat diese Ehre weiter keine  
Ehre zu reden, wohl aber die Pflicht, und  
die befiehlt laut: Steffen! laß bleiben!"  
"Ei was! Auch das Herz hat seine  
Pflichten! Wenn nun das meinige jenem  
Rufe nicht gehorchen kann — ?"  
"Wie? Was?" kreischte nun der  
Oberste erbittert: "Nicht gehorchen kann?  
Venter Saint Gris! So befiehlt dein Com-  
mandeur, laß bleiben, Steffen, laß blei-  
ben! Achtung! Gewehr in Arm! Rechts ab-  
marschirt! und nun kein Wort weiter!"  
Sogleich ließ er den Luftballon wegneh-  
men, zerlegen, einpacken. Nun war dem  
armen Mahomed das Paradies auf ewig  
verschlossen! In nächster Nacht zwang  
man ihn, seinen Weg nicht mehr durch den  
Himmel in die Arme der reizenden Nurenbi,  
sondern samt seinen Kriegsgefährten durch  
die hungriesten Sandsteppen Aegyptens,  
immer rückwärts zu nehmen, bis endlich  
das brave Heer, und mit ihm unser Etien-  
ne \*\*\*, nicht ohne Ruhm, jedoch mit  
einem lahmen Arme, und einem Auge we-  
niger, nach Frankreich zurückkam, wo Ma-  
homed iht als pensionirter Major lebt, flei-  
ßig in die Invalidenkirche geht, und noch  
immer seine Houry nicht vergessen kann,  
von welcher ihn wahrlich weder Leichtfinn,  
noch Vorsatz, sondern bloß die eiserne Hand  
der Nothwendigkeit entfernt hatte.

Schade um den künstlichen Luftballon  
und

Sonnens	Aufg	Untg	Fog.
	U.m.	U.m.	
	3 45	8 15	1
	3 46	8 14	2
	3 46	8 14	3
	3 47	8 13	4
	3 47	8 13	5
	3 48	8 12	6
	3 49	8 11	7
	3 49	8 10	8
	3 51	8 9	9
	3 52	8 8	10
	3 53	8 7	11
	3 55	8 5	12
	3 56	8 4	13
	3 57	8 3	14
	3 58	8 2	15
	3 59	8 1	16
	4 0	8 0	17
	4 1	7 59	18
	4 2	7 58	19
	4 3	7 57	20
	4 5	7 55	21
	4 6	7 54	22
	4 7	7 53	23
	4 8	7 52	24
	4 10	7 50	25
	4 11	7 49	26
	4 13	7 47	27
	4 14	7 46	28
	4 15	7 45	29
	4 17	7 43	30
	4 18	7 42	31

"Was hilft die Kreuzfahrt!" rief der Graf:  
"Heh! Kutscher, umgewendet!  
Der Pickelhering hat uns brav  
In den April gesendet.  
Das Volk denkt, wenn es Glück gesteht,  
Wird flugs der Steuerfuß erhöht." —

"So ist's," bejahte der Gefährt:  
"Man hat bei Wurst und Schinken  
Auch nun des Kochs genug entbehrt,  
Und fast will mich bedünken,  
Daß der verwirrte Astrolog  
Den guten König nur betrog." —



Augustus. 8. Monat . 1823.		Schein und Lauf.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol. August.	Alter Jul. Julius.	Jüd., Cal. 5583.	Witterung nach den Mondvnl.
1 Freit.	<b>Pet. Rttf.</b>	1058	♀ größte östl. Ausweich.	<b>Pet. Rttf.</b>	20 Elias	14 Ab.	
2 Snb.	Gustav	1152	v. d. Sonne, <b>Uranus</b>	<b>M. Brkl.</b>	21 Praxed.	15 Freud	Neumond
32 Woche	<b>10. n. Trinit.</b>	Von der Zerstör. Jerusalems. Luc. 19		<b>11. n. Pf.</b>	<b>5. n. Trinit.</b>		den 6. um
3 Sont	<b>Augustus</b>	U. B.	U, rückg. im Bilde	<b>August.</b>	22 M. MgD	16	2 uhr 48
4 Mon.	Dominic.	1 4	U Erdn. U, des I,	Domin.	23 Apollin.	17	m. Nachm
5 Dinst	Oswald	2 26	U, steht um 9 u.	Oswald	24 Christ.	18	mit einer
6 Mtrw.	Ulrica	U. N.	U, steht um 9 u.	<b>Brkl. S.</b>	25 Jacob.	19	unsichtb.
7 Don.	Donatus	7 43	sichtb. Sonnenfinst.	Donat.	26 Anna	20	Sonnen-
8 Freit.	Severus	8 1	abds. in Süd. u. geht	Cyriac.	27 Martha	21	finsterniß,
9 Snb.	Ericus	8 16	U, 1 uhr früh unter,	Remig.	28 Pantal	22 Sabat	neigt sich
33 Woche	<b>11. n. Trinit.</b>	Vom Pharisäer u. Zöllner, Luc. 18.		<b>11. n. Pf.</b>	<b>6. n. Trinit.</b>		zu Regens-
10 Sont	<b>Laurent.</b>	8 34	□ h O, <b>Saturn</b> rechtl.	<b>Laurent.</b>	29 Beatrix	23	wetter.
11 Mon.	Hermann	8 52	im Bild d. U, geht um	Cassian.	30 Ruth	24	Erstes
12 Dinst	Clara	9 13	ob. U, 10 u. ab. auf,	Clara	31 Thrasib	25	Viertel, d.
13 Mtrw.	Aurora	9 39	U 3 uhr 14' nachm.	Hippol.	1 Pet. Rttf.	26	13. um 3-
14 Don.	Eusebius	10 14	<b>Jupiter</b> rechtl. im	Eusebiu.	2 Gustav	27	uhr 14 m.
15 Freit.	<b>Mar. Him.</b>	10 57	U, Gestirn der U,	<b>M. Himf.</b>	3 August.	28	Nachmitt
16 Snb.	Rochus	11 50	geht um mittern. auf,	Rochus	4 Dominic	29 Sabat	verfehrt
34 Woche	<b>12. n. Trinit.</b>	Vom Tauben u. Stummen, Marc. 7.		<b>13. n. Pf.</b>	<b>7. n. Trinit.</b>		schönes
17 Sont	Liberatus	U. B.	U, <b>Mars</b> rechtl. im	D. Laur.	5 Oswald	30	Wetter.
18 Mon.	Augustina	10 53	U Erdf. Sternb. d. U,	Agapit.	6 Sirtus	1 Elul	Abends,
19 Dinst	Sebald	2 2	U, geht bald nach	Jul. B.	7 Donat.	2	hält' mit
20 Mtrw.	Bernhard	3 13	U 1 uhr früh auf,	Sam. P.	8 Severus	3 40täg. S	trofner u.
21 Don.	Anastas.	U. N.	U 7 uhr 38' abds.	Anastas.	9 Ericus	4	angeneh-
22 Freit.	Alphonsus	7 0	<b>Venus</b> Abendst. recht	D. M. Hf.	10 Laurent.	5	mer Wit-
23 Snb.	Zachäus	7 14	läufig i. Sternb. d. m,	Zach. B.	11 Herm.	6 Sabat	terung an.
35 Woche	<b>13. n. Trinit.</b>	Vom barmherz. Samariter, Luc. 10.		<b>14. n. Pf.</b>	<b>8. n. Trinit.</b>		Letztes
24 Sont	<b>Barthol.</b>	7 28	U in d. m, <b>Ende der</b>	<b>Barth.</b>	12 Clara	7	Viertel, d.
25 Mon.	Ludwig	7 43	<b>Hundstage,</b> ist	Ludw. R.	13 Hippol.	8	29. um 7
26 Dinst	Samuel	8 3	U. erleuchtet u. geht	Zepherin	14 Euseb.	9	uhr 14 m.
27 Mtrw.	Gebhard	8 28	gegen 8 uhr unter,	Gebhar.	15 M. Hf.	10	Morgens
28 Don.	Pelagius	9 3	U, U, <b>Mercur</b> ist	Augusti.	16 Rochus	11	ist heiß,
29 Freit.	Joh. Enth.	9 50	U 7 uhr 14' morg	J. Enth.	17 Liberat.	12	nachher
30 Snb.	Ernestus	10 52	in diesem Monat nicht	Felix M.	18 Agapit.	13 Sabat	feucht u.
36 Woche	<b>14. n. Trinit.</b>	Von zehn Aussätzigen, Luc. 17.		<b>15. n. Pf.</b>	<b>9. n. Trinit.</b>		regnet.
31 Sont	Josua	U. B.	U, wahrzunehmen,	Paul B.	19 Sebald	14	

Königlich Sächsische gefällige Steuern.  
 In Städten: Einen Pfennig, und einen halben Quatember.  
 Auf dem Lande: Fünf Pfennige, und vier Quatember.



Witterung nach dem  
100jähr. Cal.  
Fängt mit großer Hitze  
an, vom 5 bis 19 Re-  
gen, da ein schöner  
Tag ist, dann unklar  
bis zu Ende.



	Nacht	Tagl.	Kürzer
	St. m.	St. m.	St. m.
1	8 40	15 20	1 12
6	8 54	15 6	1 26
12	9 14	14 44	1 48
18	9 36	14 22	2 10
24	9 58	14 0	2 32
30	10 22	13 36	2 56

So mancher  
steht und wartet  
in der Welt,  
Und weiß nicht  
recht, worauf er  
warten soll.

**Jahr- und Viehmärkte.**

2 Bauhen, 3 Eisenberg bei Moritz-  
burg\*\*, 4 Heflich, Merseburg, De-  
deran, Rumburg, 5 Gottleube, Ru-  
dolfsadt, 6 Graß, Neustadt a. d. Orla,  
7 Eisfeld, Jüterbog\*, 9 Heblaan,\*\*  
10 Halle, Senftenberg, 11 Coswig,  
Erimmischau, Dippoldiswalde, Dobri-  
lugk, Greifenberg, Grünhain, Königs-  
brück, Marienberg, Dürig, 14 Leis-  
nig\*\*, Lichtenstein, 17 Braunschweig  
Wesse, Frankenhausen, Meißelwitz, Gör-  
lich, Liebenau in der O.L., Liebenthal,  
Mannsfeld, Waldheim, 18 Finster-  
walde, Fürstenwalde, Gassen, Grimma,  
Lößnitz, Plana, Ronneburg, 20 Wal-  
denburg, 21 Pegau, Radeberg\*\*,  
24 Auras, Aulitz, Elstra, Golsen\*\*,  
Könnern, Luckau\*\*, Spremberg, Zerbst\*\*  
25 Aue, Burkhardsdorf, Dittersbach bei  
Stolzen, Dommitzsch\*\*, Düben\*\*,  
Glashütte, Lübbenau, Lützen, Meissen,  
Detrand\*\*, Rochlitz, Roswein, Saalfeld,  
Schleusingen, Weissenberg, Wolfenstein,  
26 Dahlen, 27 Beerwalde\*\*, Ger-  
lingen, Sonneburg, 28 Lorenzkirch,  
31 Drosig, Eilenburg, Lauban.

**Weiß und Grün.**

Weiß und Grün

Ward zur Sierde uns verliehn.

Andre Völkerfarben trüben

Uns die Augen — Sachsen lieben,

Vaterland, auf dein Geheiß,

Grün und Weiß!

und dessen Directions = Mechanismus! Er  
gerieth den Feinden in die Hand, und gieng  
in Feuer auf. Etienne's Obere aber verbo-  
ten ihm schlechterdings die Fertigung eines  
neuen; wofür ihnen von Christen und Mos-  
lems der unvergeßlichste Dank gebührt:  
denn, gegen diese Erfindung wäre die des  
Schießpulvers kaum in Vergleichung zu stel-  
len, und sie müßte zu so viel Wundern An-  
laß geben, woran Geschichtsschreiber und  
Gerichtsschreiber, Kunst- und Criminal-  
richter ein erschreckliches Stück Arbeit (sin-  
den würden!

**Der Ehe- und Behestand des Herrn  
Baron v. Steppenburg.**

Der Zollrath von Malzheim war in seinem  
zwei und vierzigsten Jahre auf dem besten  
Wege, ein Hagestolz zu werden, so regel-  
recht und störrig, als es jemals einen gege-  
ben hat. Er schalt die Ehemänner schon  
Narren, und die Weiber böse Hexen; er hielt  
sich schon einen Mops und zwei Wachteln;  
er laß, trank und schlief auf's pünktlichste  
nach der Uhr, gieng nach dem Barometer  
spazieren, heizte nach dem Thermometer sein  
Zimmer, und folgte in keinem Stücke mehr  
einem Wechsel der Mode. Auch gab er schon  
jeder Stecknadel in seiner kleinen Wirthschaft  
einen

Sonnen-		Page.
Aufg.	Untg.	
U. m.	U. m.	
4 20	7 40	1
4 21	7 39	2
4 22	7 38	3
4 23	7 37	4
4 25	7 35	5
4 27	7 33	6
4 29	7 31	7
4 31	7 29	8
4 32	7 28	9
4 34	7 26	10
4 36	7 24	11
4 37	7 22	12
4 39	7 20	13
4 41	7 18	14
4 42	7 17	15
4 44	7 15	16
4 46	7 13	17
4 48	7 11	18
4 50	7 9	19
4 52	7 7	20
4 53	7 6	21
4 55	7 4	22
4 57	7 2	23
4 59	7 0	24
5 1	6 58	25
5 3	6 56	26
5 5	6 54	27
5 7	6 52	28
5 9	6 50	29
5 11	6 48	30
5 14	6 45	31

Scherz u. Ernst. D

Drauf rollten denn die edlen Herr'n  
Der Königsstadt entgegen.  
Sie suchten jetzt Fortune'n's Stern  
Auf andern Seitenwegen.  
Und fanden hier auch manches Stück  
Des besten Schinkens, nur kein Glück.

Doch als sie einst beim Morgenstrahl  
Die Fahrt begonnen hatten,  
Erscholl aus einem Wiesenthal  
In eines Wäldchens Schatten,  
Am Bord des Weaes ein Gesang,  
Der so in hellen Tönen klang:

„Zuchhei! ich bin ein froher Wicht,  
Als hätt' ich Fürstengüter.  
Ich lach' euch feck ins Angesicht,  
Ihr stolzen Kammons Hüter.  
Zuchhei! ich bin ein reicher Mann,  
Der euern Bettel missen kann.“



September. 9. Monat. 1823.	D Schein und Lauf.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol. Septbr.	Alter Jul. August.	Jüd. Cal. 5583.	Witterung nach den Mondvel.
1 Mon. <b>Egidius</b>	0 8	<b>♃</b> M, <b>♄</b> V, <b>♅</b> S, <b>♆</b> Ern.	<b>Egidius</b>	20 Bernh.	15 Elul	
2 Dinst. Absalom	1 31	<b>♃</b> Uranus rückg. im	Rahel	21 Anastas	16	
3 Mttv. Mansuet.	3 5	<b>♃</b> Sternb. d. ♄, geht	Serap.	22 Alphons	17	Neumond
4 Don. Moses	U. N.	<b>♃</b> 11 uhr 14' nachts,	Moses	23 Zach.	18	den 4. um
5 Freit. Nathnael	6 25	11 uhr nachts unter,	Victor	24 Barth.	19	11 uhr 14
6 Snb. Magnus	16 44	<b>♃</b> Saturn rückg. i. Ge:	Magn-	25 Ludwig	20 Sabat	m. Nachts
37 Woche	15. n. Trinit.	Vom Mammonsdienste. Matth. 6.	16. n. Pff.	10. n. Trinit.		deutet auf
7 Sont. Regina	17 3	<b>♃</b> ♀, stirn des ♀, geht	Regina	26 Sam.	21	trocknes,
8 Mon. <b>Mar. Geb.</b>	7 24	um 9 uhr abends auf	Mar. G.	27 Casario	22	windiges
9 Dinst. Sidonia	7 49	und kommt um 4 uhr	Gorgon	28 August.	23	Wetter.
10 Mttv. Pulcheria	8 23	früh in Süden,	Pulcher.	29 J. Enth.	24	
11 Don. Abraham	9 2	<b>♃</b> Jupiter rechtl. im	Protus	30 Ernest.	25	Erstes
12 Freit. Gottlieb	9 53	<b>♃</b> 7 uhr 39' morg.	Tobias	31 Josua	26	Viertel, d.
13 Snb. Amatus	10 52	Bild der ♀ geht um	Macro	1 Egidius	27 Sabat	12. um 7
38 Woche	16. n. Trinit.	Von der Wittwen Sohn. Luc. 7.	17. n. Pff.	11. n. Trinit.		uhr 39 m.
14 Sont. <b>+ Erhö.</b>	11 58	<b>♃</b> Erdf. 11 uhr nachts	+ Erhö.	2 Absalom	28	Morgens,
15 Mon. Friederika	U. B.	<b>♃</b> ♀, auf, <b>♂</b> Mars,	D. M. G.	3 Mansuet	29	ist warm
16 Dinst. Euphemia	1 7	welcher das Sternbild	Euphem	4 Moses	1	u. schön.
17 Mttv. <b>Quatemb.</b>	2 19	der ♀ verlassen hat u.	Quatemb.	5 Nathan	2	Bollmond
18 Don. Titus	3 30	in das des ♀ überge-	Titus	6 Magnus	3	d. 20. um
19 Freit. Renatus	4 41	<b>♃</b> gangen, geht bald	Pompos	7 Regina	4	9 uhr 56
20 Snb. Calixtus	U. N.	<b>♃</b> 9 uhr 56' vorm.	Prisca	8 Mar. G.	5 Sabat	m. Vorm.
39 Woche	17. n. Trinit.	Vom Wassertüchtigen. Luc. 14.	18. n. Pff.	12. n. Trinit.		hält mit
21 Sont. <b>Matthäus</b>	6 0	nach 1 uhr früh auf,	Matthä	9 Gorgon.	6	heiterer
22 Mon. Moriz	6 20	<b>♃</b> Venus wird nach und	Maurit.	10 Pulcher	7	Witterung
23 Dinst. Thecla	6 44	<b>♃</b> in d. ♄, Herbstanf.	Polyr.	11 Abrah.	8	an.
24 Mttv. Joh. Empf.	7 15	<b>♃</b> Tag u. Nacht gleich,	Joh. Epf	12 Sixtus	9	Letztes
25 Don. Cleophas	7 58	♄ gr. östl. Ausw. v. ♀,	Aurelia	13 Amat.	10	Viertel, d.
26 Freit. Cyprian	8 55	<b>♃</b> nach in der Abend:	Calistus	14 + Erhö.	11	27. um 10
27 Snb. Cosmus	10 6	<b>♃</b> 10 uhr 11' vorm.	Cos. D.	15 Frider.	12 Sabat	uhr 11 m.
40 Woche	18. n. Trinit.	Vom größten Gebot, Matth 22.	19. n. Pff.	13. n. Trinit.		Vormitt-
28 Sont. Benzel	11 27	<b>♃</b> Erdn. Dämmerung	Benzel	16 Euphr.	13	neigt sich
29 Mon. <b>Michael</b>	U. B.	<b>♃</b> V, unsichtb. <b>♂</b> Merkur	Michael	17 Lamb.	14	zu Sturm
30 Dinst. Hieronym.	10 50	<b>♃</b> ♀, ist nicht zu sehen,	Hieron.	18 Titus	15	u. Regen.

Königl. Sächs. In Städten: Einen Pfennig, und anderthalben Quatember.  
 gefällige Steuern. Auf d. Lande: Zwei Pfennige, und drei Quatember.  
 Landes-Verrichtungen: In diesem Monat sät Rübsen, Weizen nach dem letzten Viertel, nehmet den Hovsen  
 ab, ackert zur Winterfaat, nehmet das Obst ab, backet Pflaumen, jaget, siedet und stellet Vögel.



Bitterung nach dem  
100jähr. Cal.  
Anfangs bis zum 4ten  
warm u. Regen, dann  
Donner, hernach schö-  
nes Wetter bis zum 20-  
nen den 30 Regen.



	Nachtl.	Tagl.	Kürzer
St. m.	St. m.	St. m.	St. m.
1	10 32	13 26	3 6
6	10 50	13 8	3 24
12	11 14	12 44	3 48
18	11 36	12 22	4 10
24	12 0	11 58	4 34
30	12 22	11 36	4 6

Der Wein giebt  
Muth zu edler  
That, Gesanger,  
höht die Lust,  
Aus Freundes-  
mund kommt  
Trost und Rath,  
und Lieb' ent-  
flammt die Brust.

### Jahr- und Viehmärkte.

1 Bernburg, Forst \*\*\*, Königstein,  
Kreisch \*\*\*, Salza, Stolpen \*\*, Zittau,  
2 Auma, Dahme, Dessau, Großenhain \*\*,  
Langensalze, 3 Lorenzkirch, 7 König-  
see, 8 Burkhardswalde, Colditz, Cott-  
bus, Altenburg, Frankenberg, Frauen-  
stein, Hartenstein, Liebenwerde \*\*, Ber-  
dan, Zahna, Calau in M., Eibensack,  
Eckartsberge, Frankfurt a. Main Messe,  
Halle, Mügeln, Muskau, Stelmitz-  
wolmsdorf, 9 Neustadt bei Dresden,  
Schöneck, 9 Rodach, 10 Graiz, Neu-  
stadt a. d. Orla, Neulirchen, 12 Wa-  
chau bei Radeberg, 14 Auras, Borna,  
Arnstadt \*\*, Crosta, Dornburg, Neumark,  
Mitweide, 15 Bernstadt O. \*\*, Ca-  
men, Falkenstein, Geier, Gräfenhain \*\*,  
Guben, Olbernhau, Pirna \*\*, Prettin,  
Roda, Schandau, Schönberg, Sieben-  
lehn, Sorau, 16 Oberleukersdorf, 17  
Reibersdorf, Taucha, 17 Annaberg \*,  
18 Sangerhausen, Radegast \*\*, 22  
Bischofswerde \*\*, Bösneck, Frohburg \*\*,  
Gessing, Kemberg \*\*, Querfurt, Schlus-  
senau, Seidenberg, 23 Artern, Dels-  
nitz, Zeitz, 24 Pulsnitz, 25 Ketschen-  
brodt \*\*, Rossen \*, 27 Buttstädt \*\*,  
Kieritz bei Borna, 28 Alsfeld, Aschers-  
leben, Hildburghausen, Lobenstein, Pau-  
sa, Schildau, Wiesenthal, Wlthen,  
Wurzen, 30 Gräfenhainchen.

einen unabänderlichen Platz, ließ durch einen  
grämlichen alten Kerl sein Bett machen, sei-  
nen Kaffee kochen und seine Kleidungsstücke  
abbürsten, und ging in keine Gesellschaft  
mehr, wo ihm nicht erlaubt war, in Stie-  
feln zu erscheinen und von Weibern und  
Mädchen keine Notiz zu nehmen. Er über-  
zeugte sich immer fester, daß man ohne eine  
solche Ruhe und Regelmäßigkeit unmöglich  
glücklich seyn könne, und der Gedanke an  
eine Störung dieser seiner herrlichen Lebens-  
art, und mithin ganz vorzüglich an eine  
Heirath, war ihm daher äußerst verhaßt.

Zufolge dieser seiner, immer solider wer-  
denden Lebensweise erschien ihm dann  
auch die begangene Thorheit seines Bruders,  
der, um einer Mißheirath willen, seine Pieu-  
tenantsstelle aufgegeben und sich mit Frau  
und Kindern einem drückenden Mangel  
preis gegeben hatte, immer toller und un-  
verzeihlicher. Das Band der Bruderliebe  
zwischen Beiden, das von jeher nicht sehr eng  
geknüpft gewesen war, wurde hierdurch mit  
jedem Jahre noch lockerer und loser. Sie  
sahen einander endlich fast gar nicht mehr,  
und vermisteten einander auch fast eben so  
wenig; und ihre gegenseitige Kälte war,  
wie bei manchen Eheleuten, ihre einzige  
Sympathie.

Der unerwartete Tod und das noch un-  
erwartetere Testament eines steinreichen, aber  
boshaften Vatters störte Beide mit unwi-  
derstehlicher Gewalt aus ihrer bisherigen  
Lebens-

Sonnen-	Aufg	Untg	Tagl.
	u. m.	u. m.	
	5 16	6 43	1
	5 17	6 41	2
	5 20	6 39	3
	5 22	6 37	4
	5 24	6 35	5
	5 25	6 34	6
	5 27	6 32	7
	5 29	6 30	8
	5 30	6 29	9
	5 32	6 27	10
	5 35	6 24	11
	5 37	6 22	12
	5 39	6 20	13
	5 41	6 18	14
	5 43	6 16	15
	5 45	6 14	16
	5 46	6 13	17
	5 48	6 11	18
	5 50	6 9	19
	5 52	6 7	20
	5 54	6 5	21
	5 56	6 3	22
	5 58	6 1	23
	6 0	6 59	24
	6 2	5 57	25
	6 4	5 55	26
	6 6	5 53	27
	6 8	5 51	28
	6 9	5 50	29
	6 11	5 48	30

D 2

„Oß Element! wer jubelt dort  
Im Dunkel jener Buchen?  
Dort trillert, auf mein Ehrenwort!  
Der Phönix, den wir suchen!  
So sprach der Graf zum Herrn Cumpen,  
Und rief dem Kutscher zu: „Halt an!“

Aussteigend ließen sie waldein  
Sich von dem Liede weisen,  
Und sahen bald ein Bäuerlein  
Aus seinem Mlchnapf speisens  
Der Bursch, ein frisches junges Blut,  
War lauter Leben, Kraft u. Muth.

Mit welcher Seelenlust er aß!  
Wie lachten Aug' und Stirne!  
Und, was nicht übel war, ihm saß  
Zur Rechten eine Dirne,  
Wie Neben schlank, doch drall u. rund  
Und wie ein Fisch im Bach gesund.



October. 10. Monat. 1823.		Schein und Kauf.	Himmels Begebenheiten.	Kathol. Octobr.	Alter Jul. Septemb.	Jüd. Cal. 5584.	Witterung nach den Mondortl
1	Mittw. Remigius	2 16	☉, <b>Uranus</b> rechtl.	Remig.	19 Renat.	16 * 23 Fests	
2	Don. Rahel	3 43	i. Bild d. ♄ geht gegen	Aug. E.	20 Calirt.	17	
3	Freit. Maximian	5 6	☉, 10 ab. unt.	Jairus	21 Matth.	18	Neumond
4	Enb. Francisc.	7 11	☉ 9 uhr 37' vorm.	<b>Francisc.</b>	22 Maurit	19 Sabat	d. 4n, um 9 uhr 37' vormitt. ist feucht u. trübe.
41	Woche		Vom Sichtbrüchigen, Matth. 9.	<b>20. n. Pf.</b>	<b>14. n. Trinit.</b>	20	
5	Sont. Placidus	5 35	♄, <b>Saturn</b> rückg. im	Placid.	23 Thecla		
6	Mon. Fides	5 58	♄, Gestirn des ♄ geht	Roman.	24 J. Empf	21 Palmf.	
7	Dinst. Esther	6 27	um 7 uhr abds auf u.	Rosar.	25 Cleoph.	22 * Ehh. E.	
8	Mittw. Ephraim	7 6	steht halb 3 uhr früh	Sim. B.	26 Cypria.	23 Gesezfr.	
9	Don. Dionys.	7 53	im Süden, <b>Jupiter</b>	Dionys.	27 Cos. D.	24	Erstes
10	Freit. Gereon	8 49	untere ♃, rechtl.	Gereon	28 Wenc.	25	viertel, d.
11	Enb. Burkhard	9 53	♄, Erdferne,	Florus	29 Michael	26 Sabat	12. um 3 uhr 1 m. früh, läßt noch heite- re Tage er- warten.
42	Woche		V. unfrucht. Feigenbaum, Luc. 13.	<b>21. n. Pf.</b>	<b>15. n. Trinit.</b>		
12	Sont. Erdmann	11 2	♄ 3 uhr 1' früh, ♄,	Evagr.	30 Hieron.	27	
13	Mon. Coloman.		im Sternbilde der 11,	Colom.	1 Remig.	28	
14	Dinst. Calirtus	11 11	geht um 9 uhr abends	Calirt.	2 Rahel	29	
15	Mittw. Hedwig	11 22	auf und kommt halb	Hedwig	3 Maxim.	30	
16	Don. <b>Gallus</b>	12 33	6 uhr morg. in Süden,	<b>Gallus</b>	4 Francisc.	1 Marchw.	Volmond
17	Freit. Innocent.	13 44	<b>Mars</b> ist aus d. Bil-	Hero	5 Placid.	2	d. 19. um
18	Enb. <b>Puod. En.</b>	14 59	de des ♄ in das des ♄	<b>Lucia D.</b>	6 Fides	3 Sabat	11 uhr 5' m. Nachts neigt sich zu feuch- tem u. neb- lichem Wetter.
43	Woche		Von des Königlichen Sohn, Joh. 4.	<b>22. n. Pf.</b>	<b>16. n. Trinit.</b>		
19	Sont. Ferdinand	14 11	<b>♄ 1 uhr 1' nachts,</b>	Protom	7 Julia	4	
20	Mon. Wendelin	14 55	unt. ♃, gerückt	Jrnäus	8 Ephraim	5	
21	Dinst. Ursula	15 24	♄, ändert. v. Regul.	Ursula	9 Dionys.	6	
22	Mittw. Cordula	16 4	♄, und geht gleich	Sara S	10 Athan.	7	
23	Don. Severin	16 57	nach 1 uhr früh auf,	Severin	11 Gereon	8	
24	Freit. Salome	18 6	<b>♄. Venus</b> ist währ-	Proclus	12 Maxim.	9	
25	Enb. Wilhelm.	19 26	♄, rend dieses Mo-	Crispin	13 Colom.	10 Sabat	Letstes
44	Woche		Vom Schalksnechte, Matth. 18.	<b>23. n. Pf.</b>	<b>17. n. Trinit.</b>		
26	Sont. Job	10 51	<b>♄ 2 uhr 29 m. abends,</b>	Ammand.	14 Burkh.	11	
27	Mon. Sabina	11 12	nach unter den Stra-	Sabina	15 Hedwig	12	
28	Dinst. <b>Sim. Jud.</b>	12 12	ßen der Sonne ver-	<b>Sim. B.</b>	16 Gallus	13	
29	Mittw. Narcissus	13 32	♄, steckt, <b>Merkur</b>	Narciss.	17 Innoc.	14	
30	Don. Claudius	14 51	kann gleichfalls nicht	Claud.	18 Luc. Ev.	15	
31	Freit. <b>Reform B.</b>	15 8	♄, gesehen werden,	Wolfa.	19 Ferdin.	16	26. um 8 uhr 29 m. Abends, ist unan- genehm u. falt.

Königl. Sächs. } In Städten: Underthalben Pfennig, und zwei Quatember.  
 gefällige Steuern. } Auf d. Lande: Drei Pfennige, und vier Quatember.  
 Bannes-Berrichtungen. In diesem Monat mäset Schweine, Gänse, jaget, grabet Möhren u. Rüben.



1823. October. Die Tage dieses Monats kommen von 11 auf 10 Stunden.

Witterung nach dem  
100jähr. Cal.

Fängt mit Regen an  
bis 13, den 14 trübe,  
den 15 und 16 schön,  
dann bis Ende Regen,  
Nebel und kalt.



Tag	Nacht St. m.	Tagst. St. m.	Kürzer St. m.
1	12 26	11 32	5 0
6	12 48	11 10	5 22
12	13 10	10 48	5 44
18	13 34	10 24	6 8
24	13 56	10 2	6 30
30	14 18	9 40	6 52

Wein! du bist  
des Ganzen  
Bonne, Nah-  
rung heut die  
Erde dir; dich  
zu reifen, glüht  
die Sonne, dich  
zu trinken, le-  
ben wir!

Jahr- und Viehmärkte.

1 Herzberg \*\*,  
5 Leipzig Messe, Naumburg, 6 Burg-  
städtel, Crahan, Bieschbüchel, Hoyerwer-  
de, Lievetthal bei Pirna, Lieberose \*\*,  
Finkertwalde, Marklisse, Tharandt,  
7 Suhl \*\*, 9 Belzig, Kirchberg, Gold-  
wedel, 13 Altenberg, Kirchhain, Koh-  
ren, Köbau, Mühlberg, Schmiedeberg \*\*,  
Schwarzenberg, Tanna, Wehlen bei  
Pirna, Böblitz, Zwönitz, 14 Adorf \*\*,  
Seiffenberg, 15 Strehle, 16 Bern-  
burg, Golsen M. \*\*, Zörbig \*\*, 18  
Pegau \*\*, 19 Vibra, Elsterwerde, Nah-  
la, Züllichau, 20 Dresden, Döbeln,  
Freiburg an der Unstrut, Königsbrück,  
Kautzig, Mühlhausen, Osterfeld, Venig,  
Kiesa, Stollberg, Wittenberg, Zerbst \*,  
21 Benschhausen, Eisleben Altst., Gausig,  
Kodach, Weida \*\*, 22 Culmisch, Blan-  
en \*\*, Schleiß, Sonneburg \*, 23 Schö-  
newalde, Teuchern, 25 Bauken, 26  
Arnstadt \*\*, Fürstenwalde, 27 Brehne,  
Gräfenthal, Schellenberg bei Augustus-  
burg, Schlettau, Altstädt, Elstra, Lauen-  
stein, Lützenau, Weiskau, 28 Cos-  
wig \*\*, Frankenhausen, Jena, Ober-  
lenkeredors, 29 Köniagswalde, 30 Bar-  
by, Lichtenstein, 31 Altdöbern, Butt-  
städt.

Im Weine, wie das Sprichwort sagt,  
Hält gern sich Wahrheit ein.  
Drum soll bei voller Gläser Klang,  
Der Wahrheit froher Hochgesang  
Von uns gesungen seyn.

Lebensweise auf. Der alte Vetter, der seine  
sämtlichen Verwandten haßte, und doch,  
nach einem alten Familienvertrage, keinem  
Fremden sein Vermögen vermachen durfte,  
hatte denjenigen von den beiden Brüdern,  
welcher sich zuerst mit einem stiftsfähigen  
Fräulein vermählen würde, zu seinem Uni-  
versalerben eingesetzt. Um dieß zu thun, und  
den großen Schatz zu heben, mußte also ent-  
weder der Ex-Lieutenant sich von der Frau,  
die er aus schwärmerischer Liebe geheiratet  
hatte, scheiden lassen, oder der Zollrath  
mußte auf seine Hagestolzen-Weisheit und  
Glückseligkeit, an die er so fest gekettet war,  
Verzicht thun. Die bittere Verlegenheit, in  
welche Beide hierdurch gerathen würden,  
war der einzige Trost, mit welchem der sau-  
bere Erblasser sich von dem Leben und sei-  
nem Vermögen trennte; und das widrige  
Lächeln, was seinen Mund noch auf dem  
Todtenbette verzog, war vermuthlich ein  
Denkmal der Schadenfreude, mit welcher  
er noch seinen letzten Athemzug that.


Bei der gerichtlichen Bekanntmachung  
des boshaften Testaments zeigten sich die  
beiden Herren von Malzheim als Männer  
von Charakter und Grundsätzen. Der Lieu-  
tenant erklärte, daß von allen stiftsfähigen  
Fräuleins in allen fünf Welttheilen kein ein-  
ziges ihm sein geliebtes Weib ersetzen kön-  
ne; der Zollrath schwur hoch und theuer,  
daß seine einsame Ruhe und Ordnung ihm  
lieber sey, als alle Schätze des Großmoguls,  
und

Tag	Sonnen- Aufg	Untg	Tag
1	6 13	5 46	1
2	6 15	5 44	2
3	6 17	5 42	3
4	6 20	5 39	4
5	6 22	5 37	5
6	6 24	5 35	6
7	6 25	5 34	7
8	6 27	5 32	8
9	6 29	5 30	9
10	6 31	5 28	10
11	6 33	5 26	11
12	6 35	5 24	12
13	6 37	5 22	13
14	6 39	5 20	14
15	6 41	5 18	15
16	6 43	5 16	16
17	6 45	5 14	17
18	6 47	5 12	18
19	6 48	5 11	19
20	6 49	5 10	20
21	6 51	5 8	21
22	6 53	5 6	22
23	6 56	5 3	23
24	6 58	5 1	24
25	6 59	5 0	25
26	7 1	4 58	26
27	7 3	4 56	27
28	7 5	4 54	28
29	7 7	4 52	29
30	7 9	4 50	30
31	7 10	4 49	31

Er küßte sie; den Lauschern lief  
Dabei der Mund voll Wasser.  
„Das ist, bei meiner Ehre!“ rief  
Der Graf, ein rechter Prasser!  
Er würzt mit Küssen seinen Schmauß,  
Und lachet jeden Schwelger aus.“

Sie treten näher. „Ha! mein Freund, „Da siß' ich!“ sprach die gute Haut:  
Schmeckts schon so früh am Morgen? „Mich nähren Arm' und Hände;  
Du scheinst mir ein geschwornen Feind Und sagt mir, wo ich eine Braut  
Von Grillen und von Sorgen! So schön, wie diese, fände?  
Läuscht nicht die Sprache deines Blicks, Schaut sie mir freundlich ins Gesicht  
So sißest du im Schoos des Glücks!“ So tausch ich mit dem König nicht!“



November. II. Monat. 1823.	Schein und Lauf.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol. Novbr.	Alter Jul. October.	Jüd. Cal. 5584.	Witterung nach den Mondortl
1 Snb.	<b>Aller Heil.</b>	25 31 <b>Uranus</b> rechtl. im Bild	<b>All Heil</b>	20 Wendl.	17 Sabat	
45 Woche	<b>23. n. Trin.</b>	Vom Zingroschen, Matth. 22.	<b>24. n. Pfi</b>	<b>18. n. Trinie</b>		
2 Sont	<b>Aller Seel</b>	U. N.  10 uhr 36' nachts,	<b>All See</b>	2 Ursula	18	Neumond
3 Mon.	Hubertus	des P, halb 8 unt.	Hubert	22 Cordul.	19	den 2. um
4 Dinst	Carolus	8 & gr. westl. Ausw. v. O,	Carol.	23 Sever.	20	10 uhr 36
5 Mtw.	Blandina	<b>Merkur</b> ist als Mor-	Magn.	24 Salom	21	m. Nachts
6 Don.	Leonhard	genstern im Bild d. m	Leonh.	25 Crispin	22	hält raub
7 Freit.	Erdmann	U, sichtbar und geht	Engelb.	26 Jobus	23	und kalt
8 Snb.	Emericus	U, halb 6 uhr auf,	Oct. UH	27 Sabin.	24 Sabat	Wetter.
46 Woche	<b>24. n. Trin.</b>	Vom Jairi Tochterlein. Matth. 3.	<b>25. n. Pfi</b>	<b>19. n. Trinie</b>		
9 Sont	Theodorus	A 9 58 <b>Erdf. Saturn</b> rückg.	Ursinus	28 Sim. J.	25	Erstes
10 Mon.	<b>Mart Euth</b>	A 11 7 <b>U</b> 11 uhr 47' nachts,	Eiber.	29 Narciss.	26	Vierteil, d.
11 Dinst	<b>Mart Bis</b>	A U. B. <b>U</b> im Gestirn d. v steht	<b>Mart B</b>	30 Claud.	27	10. um 11
12 Mtw.	Modestus	A 0 16 der O gegenüber und	Didac.	31 Wolfg.	28	uhr 47 m.
				<b>Novbr.</b>		Nachts,
13 Don.	Arcadius	A 1 25 ist die ganze Nacht	Arcad.	1 Aller Heil	29	ist feuchte
14 Freit.	Levinus	A 2 37 hindurch sichtbar,	Levinus	2 Aller S.	30	und neb-
15 Snb.	Leopold	A 3 52 <b>Jupiter</b> rückl. i Bild	Leopold	3 Hubert.	1 Eisl. Sb	licht.
47 Woche	<b>25. n. Trin.</b>	Vom Gräuel der Verwüst. Matth. 24.	<b>26. n. Pfi</b>	<b>20. n. Trinie</b>		
16 Sont	Edmund	A 5 8 der U, geht 7 uhr abds	Dihmar	4 Carolus	2	Vollmond
17 Mon.	Hugo	A 6 28 auf und kommt um	Greg. T.	5 Bland.	3	d. 18. um
18 Dinst	Hesychius	A U. N. <b>U</b> 11 uhr 20' v. m.	Hesych.	6 Leonhard	4	11 uhr 20'
19 Mtw.	<b>Elisabeth</b>	A 4 46 <b>U</b> 3 uhr früh i. Süd.	<b>Elisab.</b>	7 Erdman	5	Vormitt.
20 Don.	Aemilia	A 5 51 <b>Mars</b> rechtl. i. Sterns	Amos	8 Emeric.	6	bringt
21 Freit.	Mar. Dpf.	A 7 8 U, bilde des U, geht	<b>M. Dpf.</b>	9 Theodor	7	veränder-
22 Snb.	Cäcilia	A 8 31 U, U, U, U, U, U, U, U,	Cäcilia	10 Mart. L.	8 Sabat	lich Wet-
						ter.
48 Woche	<b>26. n. Trinie</b>	Vom jüngsten Gericht, Matth. 25.	<b>27. n. Pfi</b>	<b>21. n. Trinie</b>		
23 Sont	Clemens	A 9 55 <b>U</b> im P, halb 1 uhr	Clement	11 Mart B	9	Letztes
24 Mon.	Chrysogen.	A 11 19 <b>U</b> früh auf,	Crescent	12 Modest.	10	Vierteil, d.
25 Dinst	<b>Catharina</b>	A U. B. <b>U</b> 4 uhr 28 m. früh,	<b>Cathar.</b>	13 Arcad.	11	25. um 4
26 Mtw.	Conrad	A 0 37 <b>Venus</b> ist als	Bellin.	14 Levinus	12	uhr 28 m.
27 Don.	Günther	Morgenstern wieder	Edmun.	15 Leopold	13	früh, deut
28 Freit.	Rufus	A 3 13 U, sichtb. i. Bild d. m	Busso	16 Edm.	14	ter auf
29 Snb.	Balther	A 4 28 rechtl. 4 Zoll erleucht.	Saturn	17 Hugo	15 Sabat	stürmisch
						Wetter.
49 Woche	<b>1. Advent:</b>	Christus, der rechte Weinstock, Job. 15	<b>1. Advent.</b>	<b>22. n. Trinie</b>		
30 Sont	<b>Andreas</b>	A 5 43 geht gegen 4 uhr auf,	<b>Andrea.</b>	18 Hesych.	16	

Königl. Sächs. In Städten: Viertelhalben Pfennig, und anderthalben Quatember.  
 gefällige Steuern. Auf d. Lande: Fünf Pfennige, und vier Quatember.  
 Landes-Berrichtungen. In diesem Monate verwahret die jungen Bäume und Bienenstöcke, und  
 schläget den Wein ein.



Witterung nach dem  
100jähr. Cal.  
Anfangs schön, 5 bis 6  
großer Wind, 2 Tage  
Regen, dann schön bis  
16, hierauf bis Ende  
veränderlich.



Nachtl.	Tagl.	Kürzer
St. m.	St. m.	St. m.
1 14 22	9 36	6 56
6 14 38	9 20	7 12
12 15 0	8 58	7 34
18 15 20	8 38	7 54
24 15 36	8 22	8 10
30 15 50	8 10	8 22

Blü dich in trü-  
ben Tagen der  
Hypochoonder pla-  
gen, so setz dich  
zum Kamln, und  
laß mit blauen  
Wölkchen der  
Sorgen banges  
Wölkchen von dei-  
ner Stirne ziehn.

**Jahr- und Viehmärkte.**

- 1 Neuhausen, Neusalze, Neustadt bei Stolpen\*\*, Spremberg, 2 Liebethal, Mügeln, Rötha, 3 Chemnitz, Colditz\*\*, Crimmitschau, Delitzsch, Eisenberg im Altenburg\*\*, Elsterberg, Guben, Lengefeld im Meißn., Lübbenau\*, Lützen, Mehrane, Merseburg, Oschatz, Pforten, Pretzin, Ronneburg, Ruhland, Saalfeld, Schönberg bei Görlitz\*\*, Schneeberg, 4 Arnsee, Auma, Gommern, Luckau\*\*, Sondershausen, Suhl\*\*, 5 Beerwalde, Braß, 6 Jüterbog, Madeberg\*\*, 9 Gehoven, Laucha, Senftenberg, 10 Aolda, Aufsig, Commothau, Erfurt, Kriebitz, Halle, Hohnstein bei Stolpen, Lützen, Wiese bei Annaberg, 11 Dahme\*\*, Dessau, Kindelbrück, Pulsnitz, Reichenbach im Voigtl., Zschopau, 12 Eriptritz, 13 Bernburg, Sangerhausen, 16 Liebenau, 17 Dohna bei Pirna, Frankfurt an der Oder, Greifenberg, Mühltruff, Reichenbach O.L., Schleusingen, Schmölla, Stolpen\*\*, Zabna\*\*, 22 Ketschenbrode\*\*, 24 Buchholz, Johann Georgenstadt, Frankenberg, Grimma, Ilmonau, Schönfeld bei Dresden, Weissenberg, Zwenau\*\*, 25 Sebnitz, Goldwobel, Thum, Gottsche, 26 Rasdeburg\*\*, 30 Gassen, Gefell, Geithen, Lohenstein, Lommahsch, Zittau, Züllichau.

und ihre Sympathie hielt auf der Stelle ei-  
neuen bedeutenden Zuwachs, denn, ohne alle  
vorhergegangene Verabredung, erklärten sie  
Beide den seligen Vetter für einen Schur-  
ken, für den keine Hölle zu tief und zu heiß  
seyn könne.

Die beiden Brüder kamen nun oft zu-  
sammen, und machten allerlei Anschläge, die  
Bedingungen des Testaments für ungültig  
zu erklären, oder Einer den Andern zu dem  
verlangten Opfer zu bereden, um sich dann  
im Stillen brüderlich in die Erbschaft zu  
theilen. Allein auf der einen Seite stand  
ihnen ein hartnäckiger Richter, und auf der  
andern ihr Eigensinn und ihr gegenseitiges  
Mißtrauen im Wege. Ihre Zusammen-  
künfte nahmen daher plötzlich wieder ein  
Ende, und zum Erstaunen der ganzen Stadt  
und zum größten Skandal aller zärtlichen  
Herzen, gab der Lieutenant bald darauf vor  
Gericht eine Klage ein über die Unverträg-  
lichkeit und schlechte Wirthschaft seiner Frau,  
und drang auf eine möglichst schnelle Schei-  
dung von derselben.

(Die Fortsetzung folgt künftiges Jahr.)

Sonnen- Aufg.	Untg.	Tage.
u. m.	u. m.	
7 11	4 48	1
7 13	4 46	2
7 14	4 45	3
7 16	4 43	4
7 18	4 41	5
7 19	4 40	6
7 21	4 38	7
7 23	4 36	8
7 25	4 34	9
7 26	4 33	10
7 28	4 31	11
7 30	4 29	12
7 31	4 28	13
7 33	4 26	14
7 35	4 24	15
7 37	4 22	16
7 38	4 21	17
7 40	4 19	18
7 41	4 18	19
7 42	4 17	20
7 44	4 15	21
7 45	4 14	22
7 47	4 12	23
7 48	4 11	24
7 49	4 10	25
7 50	4 9	26
7 51	4 8	27
7 53	4 7	28
7 54	4 6	29
7 55	4 5	30

„Der arme König!“ rief der Graf:  
„Er liegt in Fieberketten;  
Doch du kannst ihn vom Todesschlaf  
Mit leichter Mühe retten.  
Ein Hemd, sagt eines Zaubers Mund,  
Ein Hemd von dir macht ihn gesund!“

„Ein Hemd von mir?“ versetzte Veit  
Mit staunenvollen Mienen:  
„Es thut mir in der Seele leid,  
Ich kann damit nicht dienen.  
Ich hab' Zufriedenheit und Glück,  
Allein von Hemden nicht ein Stück.“

„Gott!“ rief der Staatsmann, u. ward bleich  
„Der Glückliche im Lande  
Besitzt kein Hemd! Das stürzt das Reich  
Und mich in Noth und Schande!“ —  
Er sang betrübt dies Klagelied,  
Als eben der Monarch verschied.

Langbein.



December.		☾	Himmels	Kathol.	Alter Jul.	Jüd. Cal.	Witterung
12. Monat. 1823.		Schein	Begebenheiten.	Decemb	Novembr.	5584.	nach den
		und Lauf.					Mondortl
1 Mon.	Longinus	K 6 55	<b>Uranus</b> in der Abend	Elogius	19 Elisab.	17 Eisleu.	
2 Dinst	Aurelia	K 11 2	☉ 2 u. 31 'nachm. D	Bibiana	20 Nemil.	18	
3 Mttw	Franz. Ev.	K 4 27	☉ dämmr. unsichtb.	<b>Franz. E</b>	21 M. Dpf.	19	
4 Don.	Barbara	K 5 24	worden, <b>Saturn</b> rückg.	<b>Barbar</b>	22 Cäcilia	20	Neumond
5 Freit.	Amos	K 6 30	☉, ☉, im Sternbild	Sabas	23 Clem.	21	den 2. um
6 Snb.	<b>2. Advent:</b>	K 7 39	☾ Erdf. des ☽, ist um	<b>Nicol.</b>	24 Chryf.	22 Sabat	2 uhr 31'
50 Woche	<b>Nicolaus</b>	V. Reichen am	Sonne u. Mond, Luc. 21	<b>2. Advent</b>	<b>23. n. Zeit.</b>		hält Ne-
7 Sont	Marquard	K 8 48	10 uhr abds in Süd. u.	Agatha	25 Cathar.	23	genweiter
8 Mont	Mar Empf	K 9 54	geht gegen 6 uhr morg.	<b>Mar. E</b>	26 Conrad	24	
9 Dinst	Agrippina	K 11 3	☾ unter, <b>Mars</b> ver-	Pet. Chr	27 Günth.	25 Kirchw.	
10 Mttw	Judith	K 11 3	☾ 7 uhr 52' abds, läßt	Judith	28 Ruffus	26	
11 Don.	Damasus	K 10 10	das Sternbild des ☉,	Damas.	29 Balth.	27	Erstes
12 Freit.	Epimach.	K 1 20	um in das der ☽ über-	Epimach.	30 Andr.	28	viertel d.
13 Snb.	<b>Lucia</b>	K 2 34	obere ☽, zugehen,	<b>Luc. Ev</b>	<b>Decembr.</b>		10. um 7
51 Woche	<b>2. Advent.</b>	V. Johanne im	Gefängniß, Matth. 11	<b>2. Advent</b>	<b>1. Advent.</b>		Abends,
14 Sont	Isidorus	K 3 51	und geht um mittlern.	Drusus	2 Aurelia	30	verspricht
15 Mon.	Ignatius	K 5 10	☽, ☽, auf,	Jonath.	3 Cassian	1 Tobeth	Schnee.
16 Dinst	Ananias	K 6 29	<b>Venus</b> hellschei-	Dhlymp.	4 Barbara	2	
17 Mttw	<b>Quatemb.</b>	K 11 2	☉ 10 uhr 46' nachts	<b>Quatbr</b>	5 Amos	3	Volmond
18 Don.	Bunibald	K 4 31	☽, nender Morgen-	Albina	6 Nicol.	4	d. 17. um
19 Freit.	Reinhard	K 5 55	☽, stern, ist im Ge-	Zosim.	7 Marqu.	5	10 uhr 46
20 Snb.	Ammon	K 7 23	☾ Erdn. stern der ☽	Ammon	8 M. Empf.	6 Sabat	mi Nachts
52 Woche	<b>4. Advent.</b>	Vom Zeugniß	Johannis, Joh. 1.	<b>4. Advent.</b>	<b>2. Advent.</b>		fährt mit
21 Sont	<b>Thomas</b>	K 8 50	rechtl., halb erleuchtet	<b>Thom.</b>	9 Agripp.	7	Schneege-
22 Mon.	Beata	K 10 14	<b>Ol. 3. Wint. Anf. für</b>	Flavius	10 Judith	8	stößer fort
23 Dinst	Dagobert	K 11 34	☉, ☽, zester ☽	Dagob.	11 Damas	9	
24 Mttw	Adam Eva	K 11 3	<b>☽ 2 uhr 7 m. nachm</b>	Adam E.	12 Epim.	10 S Bel 3	Letztes
25 Don.	<b>Christtag</b>	K 10 50	☽ geht um 4 u. auf	<b>Christtag</b>	3 Lucia	11	viertel d.
26 Freit.	<b>Stephan</b>	K 2 7	<b>Merkur</b> ist in diesem	<b>Steph.</b>	14 Isidor	12	24. um 2
27 Snb.	<b>Joh. Eva</b>	K 3 22	Monat unsichtbar,	<b>Joh. Eva</b>	15 Quatb.	13 Sabat	uhr 7 min.
* * *	<b>S. n. Weib</b>	Von Simeon und	Hanna, Luc. 2.	<b>S. n. Weib</b>	<b>3. Advent</b>		hält sich
28 Sont	<b>Unsch. Rd.</b>	K 4 35	☽ 24, <b>Jupiter</b> rückg.	<b>Unsch. Rd.</b>	16 Anan.	14	etwas ge-
29 Mon.	Jonathan	K 5 52	im Bild der ☽, steht	Thom.	17 Isaac	15	linder.
30 Dinst	David	K 6 42	der ☉ entgegen und	David	18 Bunib	16	
31 Mttw	Silvester	K 7 31	scheint d. ganze Nacht,	Silvest.	19 Reinh.	17	

Königl. Sächs. In Städten: Dritthalben Pfennig, und dritthalben Quatember.  
 gefällige Steuern.) Auf d. Lande: Fünf Pfennige, und 6 Quatember.  
 Landes-Berrichtungen. In diesem Monat schlachtet, brauet Bier, habt Acht auf die jungen Bäume.



Witterung nach dem 100jähr. Calendar.

Den 1 schön, bis 15 ungestüm, 16 kalt bis 20, 21, 22 bis 29 trübe, Schnee, hierauf sehr kalt.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Bischofswerda\*\*, Dobrilug, Jessen, Königstein, Löbnitz, Paulsa, Pforten, 2 Weida, \*\* Zwickau, 3 Herzberg\*\*, Neukadt a. d. D., 4 Bitterfeld\*\*, Leisnig\*\*, Lengsfeld im Voigtl. 5 Seyda bei Wittenb.\*\*, Grünshain, 6 Eissfeld, 8 Bößneck\*, Dreßkau, \*\* Eisenberg im Altenburg., Grünberg, Grünhain, Liebstadt, Ruzschen, Olbernhau, Kadegast, \*\* Seidenberg, Tanna, 9 Aschersleben, Delitzsch, \*\* Quersfurt, Rodach, 10 Eisenberg bei Moritzburg\*\*, 11 Wilsdruf, \*\* 12 Altdöbern, 14 Köhren, 15 Auerbach im Voigtl., Librose, \*\* Olbernhau, Wahrenbrück, Wehlen b. Pirna, Berdau, 16 Forst a. d. N.\*\*, Fürstenberg a. d. Oder, Rodach, Wittenberg, 17 Plauen\*\*, 18 Barby, 21 Christianstadt\*\*, Culmbach, Halbau, Königsee, Kemberg\*, Muska, Siebenlehn, 20 Neuhansen, Olbernhau, Pretsch, Schwarzenberg, Wittenhau, 23 Arnsee,

Sinnspruch.

Was ist das ganze Leben schler Wohl anders, als ein Nachtquartier Auf dieser morschen Unterwelt! Wir schlummern — träumen Alle hier; Wohl jedem, dem sein Traum gefällt!



Tag	Sonnen-		Tage	Nacht
	Anfa.	Untg.		
Den	U. M.	U. M.	Länge	Länge.
1	7 56	4 4	7 56	16 4
6	8 1	3 59	7 59	16 10
12	8 5	3 55	7 48	16 12
18	8 6	3 54	7 45	16 15
24	8 6	3 54	7 44	16 16
30	8 5	3 55	7 46	16 14

Auszug aus dem Hundertjährigen Calendar.

In diesem 1823sten Jahre regieret unter den Planeten Mercurius.

Dieser Planet ist ein kleiner und nicht weiß scheinender Stern, allezeit bei der Sonne, einer veränderlichen und unbeständigen Natur, die kalt und trocken ist.

Dieses Jahr soll trocken und kalt seyn, und zwar mehr kalt als warm, selten fruchtbar.

Der Frühling ist am Ende des März warm, der April bis zum 25sten trocken, darauf aber kalt, der May hat auch anfänglich rauhe und kalte Tage, also, daß die Früchte in Gefahr stehen.

Der Sommer hält ziemlich viel Regen, von welchem die Erde doch nicht recht erquickt wird. Das Heu und Getreide kann wohl eingebracht werden, doch muß man damit eilen.

Der erste Theil des Herbstes führt viel Regen herbei, und hat zeitlichen Frost bei sich; nach der Hälfte Octobers aber fällt trocken Wetter ein, welches bis zu Anfang des Advents anhält.

Nach diesem schönen Herbst kommt zu Anfange des Decembers der Winter auf einmal; es ist kalt und fängt gleich an zu schneien bis in den Februar des folgenden Jahres, der sich etwas gelinde anlöst; um die Mitte wird es kalt bis zum 4ten März, worauf Sturmwinde bis zu Ende dieses Monats folgen.

Dieses Jahr ist an Sommerbau fruchtbar, und ein gutes Gerstenjahr. Das Obst wird an etlichen Orten viel, an etlichen Orten mittelmäßig gerathen, und an vielen Orten gar nicht wachsen. Hopfen wird nicht viel, auch nicht kräftig seyn. Der Wein wird nicht gerathen, ob er sich schon im Frühlinge schön anlöst.

Als Sätage dienen folgende:

Zur Sommer-Saat sind bei günstigem Wetter gut: der 1, 5, 8, 10, 15, 20, 21, 24, 27, 29 u. 31 März; der 3, 5, 10, 14, 17, 19, 24 u. 28 April; der 2, 5, 13, 17, 21, 24, 28 u. 30 Mai; der 2, 6, 9, 12 u. 14 Juni. Zur Herbstsaat: der 28 u. 29 Aug.; der 1, 4, 6, 9, 11, 13, 17, 20, 23, 27 u. 30 Sept.; der 1, 3, 7, 10, 14, 18, 21, 24, 28 u. 31 Oct.; der 1, 3, 6, 10 u. 11 November.

Nicht Jahre, nicht Tage machen geschickt; Das Forschen nach Weisheit, nur dieses beglückt.

Tag:

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31

Scherf E



# Calender-Praktika auf das Jahr 1823.

## Von den Jahreszeiten.

Der Anfang des Winters fällt in das verfloßne Jahr 1822. den 22. Dec. um 9 U. 14 M. früh, wo die Sonne in das Zeichen des Steinbocks trat, und uns den kürzesten Tag und die längste Nacht verursachte. Dieser Winter währet 89 Tage, 1 Stunde und 28 Min.

Der Frühling nimmt in gegenwärtigem Jahre 1823 seinen Anfang den 21. März um 10 Uhr 42 M. Vorm. Als dann tritt die Sonne in das Zeichen des Widders, und es find zum erstenmal im Jahre Tag und Nacht auf der ganzen Erde gleich. Die Dauer dieses Frühlings ist 92 Tage, 21 Stunden und 23 Min.

Der Sommer fängt den 22. Juni um 8 Uhr 5 Min. Vorm. an, wo die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, und uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht bringt. Die Dauer dieses Sommers wird 93 Tage, 13 Stunden 58 Min. seyn.

Der Herbst beginnt am 23. Sept. um 10 Uhr 3 Min. Abends, als wo die Sonne in das Zeichen der Waage eintritt und zum zweytenmal Tag u. Nacht überall auf der Erde gleich macht. Die Währung dieses Herbstes beträgt 89 Tage, 17 Stunden und 5 Min.

## Von den Finsternissen.

Im Jahre 1823 begeben sich sechs Finsternisse, nämlich vier Sonnen- und zwey totale Mondfinsternisse, von denen nur die eine Mondfinsterniß ganz, die andere aber bloß zum Theil bey uns sichtbar seyn wird.

Die erste, eine kleine Sonnenfinsterniß, ereignet sich den 12. Januar Vormittags.

Die zweite ist eine totale, ihrer ganzen Dauer nach bei uns sichtbare Mondfinsterniß den 26. Jan. Abends. Der Anfang derselben geschieht nach unserer Uhr um 4 Uhr 19 M. Nachmitt., der Anfang der totalen Verdunkelung um 5 U. 17 M. Abends, das Mittel der Finsterniß, wo die Größe 20 Zoll 44 Min. beträgt, ist um 6 Uhr 6 Min., das Ende der totalen Finsterniß um 6 Uhr 55 Min., der ganzen Finsterniß um 7 Uhr 53 Min. Ihre Dauer also 3 Stunden 34 Min., und der totalen 1 Stunde 38 Min.

Die dritte ist eine kleine Sonnenfinsterniß den 11. Febr. in den Frühstunden.

Die vierte, eine partielle Sonnenfinsterniß, den 8. Juli Vormitt., kommt in Europa nur im nördlichsten Theile zu Gesicht.

Die fünfte ist eine bei uns nur zum Theil sichtbare totale Mondfinsterniß den 23. Juli Morgens. Ihr Anfang ereignet sich um 2 Uhr 20 M. früh, der Anfang der totalen Verdunkelung um 4 Uhr 6 M. Der Mond geht um 4 Uhr 11 M. total verfinstert unter, und alles übrige erfolgt unter dem Horizonte.

Die sechste ist eine kleine partielle Sonnenfinsterniß den 6. August Nachmittags.

## Von dem Laufe und der Sichtbarkeit der Planeten.

Uranus wird nach der Mitte Febr. in der Morgendämmerung im Schützen wieder sichtbar. Bis Ende Aprils zeigt

er sich nur vor Mitternacht und in der Osthälfte des Himmels; Anfangs Mai ist er auch nach Mitternacht u. in der Westhälfte des Himmels sichtbar; in den ersten Tagen des Juli, wo er der Sonne entgegensteht, ist er die ganze Nacht am Himmel. Ende Augusts hört seine Sichtbarkeit nach Mitternacht u. in der Osthälfte des Himmels auf, und zu Ende Novembers wird er ganz unsichtbar.

Saturn ist im Jan. den größten Theil der Nacht im Widder sichtbar; Anfangs Febr. hört seine Sichtbarkeit nach Mitternacht auf, man sieht ihn nur vor Mitternacht u. in der Westhälfte des Himmels, in welcher er gegen die Mitte Aprils ganz unsichtbar wird. In den letzten Tagen des Juni zeigt er sich wieder vor Sonnenaufgang im Stier; in der letzten Hälfte Juli's wird er auch vor Mitternacht und in der Westhälfte des Himmels sichtbar; in der Mitte Nov. ist er der Sonne gegenüber u. die ganze Nacht zu sehen; im Dec. sieht man ihn den größten Theil der Nacht.

Jupiter ist bis etwas über die Mitte des März hinaus vor u. nach Mitternacht im Stier sichtbar. Im April und der ersten Hälfte Mai's sieht man ihn nur vor Mitternacht u. in der Westhälfte des Himmels und in der Mitte Mai's verschwindet er ganz aus dem Gesichte. Gegen die Mitte Juli's wird in der Morgendämmerung in den letzten Graden des Stiers wieder sichtbar, welchen er noch im Juli verläßt u. in die Zwillinge rückt. Anfangs des letzten Drittels des Augusts zeigt er sich auch vor Mitternacht und in der Westhälfte des Himmels, u. zu Ende Decembers scheint er die ganze Nacht.

Mars ist während der ersten Hälfte des Jahres ganz unsichtbar; erst zu Ende Juli's zeigt er sich wieder Morgens am östlichen Himmel in den Zwillingen, doch ist seine Sichtbarkeit im August u. Sept. nur von kurzer Dauer. Im October u. Novb. steht er in den Frühstunden am östlichen Himmel im Löwen; von der Mitte Decbrs an, wo er schon in die Jungfrau übergegangen ist, wird er auch vor Mitternacht und in der Westhälfte des Himmels sichtbar.

Venus ist im Januar hinterhalb der Sonne. Nach der Mitte Februars kommt sie als Abendstern wieder etwas in Westen zum Vorschein. Im März zeigt sie sich schon besser. Im April und Mai ist sie bis Abends spät noch sichtbar. Im Juny glänzt sie noch sehr hell. Im Juli u. August aber erscheint sie Abends nach und nach niedriger und geht früh unter. Im Sept. wird sie in der Abenddämmerung unsichtbar. Im Novbr. zeigt sie sich wieder als Morgenstern vor Sonnenaufgang am östlichen Himmel, und scheint im December Morgens sehr helle.

Mercur zeigt sich im Anfange Februars Abends am südwestlichen Himmel im Wassermann. Ende Mai's ist er Abends nach Sonnenuntergang in Nordwesten in den Zwillingen ziemlich gut zu sehen. In der letzten Hälfte des Juli kann er sich einige Minuten in der Morgendämmerung über dem östlichen Horizonte zeigen. In den ersten Tagen Novembers ist er wieder Morgens am östlichen Himmel sehr gut in der Jungfrau wahrzunehmen.



Tariffa, wie hoch ein Pfund komme, wenn der Centner für 1, 2, 3 und mehrere Thaler eingekauft wird.

tbl.	gr.	pf.	bl.	tbl.	gr.	pf.	bl.	tbl.	gr.	pf.	bl.
1	2	1		21	4	6	1	41	8	11	
2	5			22	4	9	1	42	9	1	1
3	7	1		23	5			43	9	4	1
4	10			24	5	2	1	44	9	7	
5	1	1		25	5	5		45	9	9	
6	1	3	1	26	5	8		46	10		
7	1	6		27	5	10	1	47	10	3	
8	1	8	1	28	6	1		48	10	5	1
9	1	11	1	29	6	3	1	49	10	8	
10	2	2		30	6	6	1	50	10	10	
11	2	4	1	31	6	9		51	11	1	1
12	2	7		32	6	11	1	52	11	4	
13	2	10	1	33	7	2		53	11	6	1
14	3			34	7	5		54	11	9	
15	3	3		35	7	7	1	55	12		
16	3	5	1	36	7	10		60	13	1	
17	3	8		37	8		1	70	15	3	
18	3	11		38	8	3		80	17	5	
19	4	1		39	8	6		90	19	7	1
20	4	4		40	8	8	1	100	21	9	1

Tariffa, wie hoch ein Loth komme, wenn das Pf. für 3, 9, 21 gr. oder Thaler eingekauft wird.

gr.	tbl.	gr.	pf.	tbl.	gr.	pf.
3	1	12	9	9	9	9
5	2	13	9	9	9	9
8	3	14	10	6	3	3
11	4	15	11	3		
16	6	16	12	9		
19	7	17	12	9		
21	8	18	13	9		
1	9	19	14	9		
2	6	20	15	9		
3	8	21	15	9		
4	9	22	16	6		
5	9	23	17	3		
6	6	24	18			
7	5	25	18	9		
8	6	26	19	6		
9	6	27	20	3		
10	7	28	21	9		
11	8	29	21	9		
	8	30	22	6		

Jährliche Zinsrechnung.

zu 4 von 100.				zu 5 von 100.			
tbl.	gr.	pf.	bl.	tbl.	gr.	pf.	bl.
1	1			1	2		1
2	1	11		2	4		1
3	2	11		3	7		1
4	3	10		4	9		
5	4	9		5	6		
6	5	9		6	7	2	
7	6	9		7	8	4	
8	7	8		8	9	7	
9	8	8		9	10	9	1
10	9	7		10	12		
20	19	2		20	1		
30	1	4	9	30	1	12	
40	1	14	4	40	2		
50	2			50	2	12	
60	2	9	7	60	3		
70	2	19	2	70	3	12	
80	3	4	9	80	4		
90	3	14	4	90	4	12	
100	4			100	5		

Monatliche Zinsrechnung.

zu 4 von 100.				zu 5 von 100.			
tbl.	gr.	pf.	bl.	tbl.	gr.	pf.	bl.
1	1			1	1		1
2	2			2	2		2
3	3			3	3		3
4	3	4		4	4		4
5	5			5	5		5
6	6			6	6		6
7	7			7	7		7
8	8			8	8		8
9	9			9	9		9
10	10			10	10		10
20	1	7		20	2		
30	2	5		30	3		
40	3	2		40	4		
50	4			50	5		
60	4	9		60	6		
70	5	7		70	7		
80	6	4		80	8		
90	7	2		90	9		
100	8			100	10		

Wöchentliche Zinsrechnung.

zu 4 von 100.				zu 5 von 100.			
tbl.	gr.	pf.	bl.	tbl.	gr.	pf.	bl.
1				1			
2				2			
3				3			1
4		1	1	4			1
5	1			5			1
6	1	1		6			1
7	2	1		7			2
8	2			8			2
9	2	1		9			2
10	3			10			3
20	5			20			5
30	7			30			8
40	10			40			11
50	1	2		50	1		1
60	1	5		60	1	6	
70	1	7		70	1	9	
80	1	9		80	2		
90	1	11		90	2	3	
100	2			100	2	6	

Resolvirungs-Tafel.

Die Thaler zu Gulden

und

die Gulden zu Thalern.

Thl.	Gr.	Thl.	Gr.	Thl.	Gr.	Thl.	Gr.	Thl.	Gr.	Thl.	Gr.	Thl.	Gr.	Thl.	Gr.
1	3	13	14	18	50	57	3	600	685	15	1	21	13	11	9
2	6	14	16		60	68	12	700	800		2	1	18	14	12
3	9	15	17	3	70	80		800	914	6	3	2	15	15	13
4	12	16	18	6	80	91	9	900	1028	12	4	3	12	16	14
5	15	17	19	9	90	102	18	1000	1142	18	5	4	9	17	14
6	18	18	20	12	100	114	6	1500	1714	6	6	5	6	18	15
7		19	21	15	150	171	9	2000	2285	15	7	6	3	19	16
8		20	22	18	200	228	12	2500	2857	3	8	7		20	17
9	3	25	28	12	250	285	15	3000	3428	12	9	7	21	25	21
10	6	30	34	6	300	342	18	4000	4571	9	10	8	18	30	26
11	9	35	40		400	457	3	5000	5714	6	11	9	15	35	30
12	12	40	45	15	500	571	9	10000	11428	12	12	10	12	40	35



## Das stumme Kind.

Es nähret Mutter, Weib und Kind  
Der Fischer Hall mit Sorgen;  
Denn alles, was er heut gewinnt,  
Begehrt die Noth schon morgen,  
Jetzt drückt des Weibes thät'ge Hand  
Er schnell im engen Garten,  
Und eilt zum Kahn, bei Sonnenbrand  
Des kargen Glücks zu warten.

Sein Knabe, der am Strande harret,  
Läßt nach ihm Küsse schweben,  
Doch lautlos nur, denn Sprache ward  
Dem Armen nicht gegeben;  
Drum blickt auch jetzt zum Himmelsthem  
Der Vater wehmuthbange;  
Fort spielt der Knab', und fern im Strom  
Singt Hall zu gutem Fange:

„Gebieten kann der Fischersmann,  
„Wohin sein Kahn geschwommen;  
„Hier ist mein Reich, drum werden gleich  
„Die guten Fischlein kommen!  
„Bis in den Tod darf, bei Gebot,  
„Der Unterthan nicht rechten;  
„Drum Fischlein wild! drum Fischlein mild!  
„Laßt in das Garn euch flechten.“

Oft leer zur heiß umdampften Fluth  
Hat er sein Netz gewunden;  
Die Fischlein zwingt Gewittergluth,  
In Tiefen kühl zu grunden,  
Und wetterkündend raset schon  
Der Wind in Wirbeltänzen,  
Und heult zu fernem Donnerton  
Von nächt'gen Wolkenkränzen.

Nicht beutelos darf Hall nach Haus,  
Ob sich Entsetzen thürmen,  
Er schleudert starr die Netze aus,  
Gewinn sich zu erstürmen;  
Doch schnell erlischt des Tages Schein  
Empörte Fluthen bäumen  
Und greifen frech in's Land hinein,  
Mit raubendem Berschaumen.

Wie Hall erschauernd ringt und rafft,  
Daß er sich noch errette,  
Oh' ungezähmte Bogenkraft  
Im Wasserschlund ihn bette,  
Da ahnt, weil schwer das Netz sich wiegt,  
Er froh, das Unglück weiche;  
„Erbarmen, Gott!“ — das Netz umschmiegt  
Des eignen Kindes Leiche.

Und wieder tönt in dumpfer Hast:  
„Erbarmen, Gott, Erbarmen!  
„Denn deines Bornes Höllenlast  
„Zermalmet ja mich Armen;  
„Hätt' ich's verdient mit schwerer Schuld,  
„Muß solche Qual sich enden;  
„Drum hoff' ich, meines Gottes Huld  
„Wird hier noch Hülfe senden!“

Den Sturm besiegend, slicht durchgraunt  
Er zu der Hütte Stufen,  
Und hört der Mutter Jammerlaut  
Erschöpft das Kind errufen;  
Da, mit des Glaubens frommen Muth,  
Drängt in die todte Hülle  
Er aus des Herzens Liebegluth  
Des Vaterathems Fülle.

„Erwache, Sohn! Ich höre nah  
„Der Mutter Tritte schallen!“  
Und freudlich auf der Knabe sah  
Und „Vater!“ kann er lallen; \*)  
Die Angst, als ihn die Fluth entnahm,  
Zerriß der Sprache Banden.  
So ist aus ungeheurem Gram  
Die schönste Freud' erstanden.

Und „liebe Mutter!“ grüßt das Kind,  
Als näher sie erscheint,  
Und wie die Sorg' in Lust zerrinnt,  
Da sinkt sie hin und weinet,  
Und Alle rufen fest umarmt:  
„Des Menschen Schatz ist Glaube!  
„O Gott, der du dich mild erbarmst,  
„Wir beten an im Staube!“

\*) Daß heftige Gemüthsbewegungen Wirkungen dieser Art hervorbringen können, ist durch unläugbare Thatsachen außer Zweifel gesetzt. Man erinnere sich dessen, was von dem ältesten Sohne des Krösus erzählt wird, der, seit langer Zeit stumm, als er einen Perser auf seinen Vater mit dem Schwerte eindringen sah, auf einmal die Sprache wieder erhielt und ausrief: „Schone des Königs!“



# Vaterländische Geschichte

oder

## Sächsisch e Chronik.

---

Enthaltend:

Friedrich mit der gebissenen Wange, Markgraf zu Meissen  
und Landgraf zu Thüringen.

---

Nebst einem Anhange scherzhafter Erzählungen und  
Gedichte.

---

Dresden,

gedruckt und zu finden bei dem Buchdrucker Kamming.

are  
des  
dem  
s!"



## Markgraf Friedrich mit der gebissenen Wange.

Markgraf Friedrich der Freudige war der älteste Sohn Landgraf Albrechts des Unartigen in Thüringen, welcher ihn mit Margarethen, Kaiser Friedrichs II. Tochter, gezeugt hatte. Das Jahr seiner Geburt ist 1258. Am Hofe seines Vaters lebte eine Dame, Kunegunde von Eisenberg, welche das Herz des Landgrafen dermaßen gefangen hielt, daß sie seine rechtmäßige Gemahlin Margarethe aus dem Wege schaffen, sich und ihren mit Landgraf Albrecht erzeugten unehelichen Sohn Ludwig Apitz aber auf den Fürstenthron erheben wollte. Man versuchte die Landgräfin durch Gift aus dem Wege zu räumen, niemand wollte es ihr aber beibringen, weil sie als eine tugendhafte Prinzessin von allen geliebt wurde, bis endlich ein Holzträger von der landgräflichen Küche durch große Verheißungen dahin vermocht wurde, anzugeloben: sich in der Fürstin Kammer zu begeben und sie zu ermorden. Die Nacht war angebrochen, und der Mörder bereits in der Kammer, als diesen plötzlich sein Vorsatz gereute, die Landgräfin aufweckte, ihr die Gefahr entdeckte, um Gnade bat, und dabei rieth, sich eiligst davon zu machen und ihn mitzunehmen. Sofort ließ die Landgräfin durch ihren Hofmeister Schenk von Barga Anstalten zur schleunigsten Flucht treffen, ging in

das an ihre Schlafkammer stoßende Gemach, woselbst ihre Kinder, Friedrich, Diekmann und Agnes, schliefen, umarmte sie unter unzähligen Küssen und Thränen, und biß den ältesten Sohn in den Backen, daß er stark blutete. Von diesem aus heftiger Mutterliebe empfangenen Biß erhielt Friedrich den Beinamen: mit der gebissenen Wange. — Sodann ließ sie sich, nebst ihrem Hoffräulein, einer Magd und dem reuigen Mörder, unterstützt und geleitet von ihrem Hofmeister, an Seilen über die Mauer des Schlosses Wartburg, ging noch in derselben Nacht bis Kreyenburg zu dem Verwalter des Abts von Hirschfeld, der sie aufnahm und, da sie es begehrte, nach Fulda bringen ließ. Von hieraus förderte sie der Abt nach Frankfurt am Main, wo sie mit ehrerbietigem Mitleiden aufgenommen wurde. Gram um ihren verblendeten Gemahl und Kammer über das Schicksal ihrer Kinder tödteten sie schon im neunten Monate nach ihrer Flucht. Sie hatte um ein prunkloses Begräbniß gebeten; aber der Erzbischof zu Mainz ließ sie königlich beisetzen, und die halbe Stadt folgte ihrer Leiche.

Markgraf Dietrich, des unartigen Landgrafen Albrecht Bruder, übertadete diesen, ihm Margarethens Kinder zur Erziehung zu überlassen,



der sie dann in allen ritterlichen und fürstlichen Tugenden fleißig unterrichten ließ. Der Landgraf hingegen, sobald er seiner Gemahlin Tod vernommen, vermählte sich nun mit Kunigunden, und begünstigte ihre Pläne, dem unehelichen Ludwig Apitz die Friedrich und Diekmann zukommenden Länder zuzuwenden. Die thüringischen Ritter und Stände aber weigerten sich standhaft diesem Ansinnen, und es kam endlich im Jahr 1281 zwischen Vater und Söhnen zur öffentlichen Zwistacht, da es denn die Grafen von Schwarzburg, Beichlingen und Schlotheim mit den jungen Prinzen Friedrich und Diekmann, die Stadt Erfurt hingegen, nebst den Grafen von Käfernberg, Mühlberg und Gleichen, mit dem Vater hielten. Nun begann Mord und Raub auf allen Straßen und in den Häusern. Anfangs hatte Friedrich nicht viel Glück, ja er ward sogar in einer Fehde mit dem Erzbischof von Magdeburg beim Schlosse Renen gefangen, wußte sich jedoch bald wieder ledig zu machen, zog mit seinen Getreuen vor Rötzen, warf Feuer in die Stadt, riß die Mauern nieder und verwandelte alles in Schutt und Asche, weil die Grafen Siffried und Bernhard von Anhalt dem Erzbischof von Magdeburg gegen ihn beigekanden hatten.

Nach dem Tode seines Vaters, Markgraf Dietrichs, bestätigte Kaiser Rudolph von Habsburg unsern Friedrich zum Markgraf von Meißen. Auch setzte er es bei Albrecht durch, daß dieser ihm und seinem Bruder Diekmann zwölf Städte mit allem Zubehör abtreten, überdies Friedrichen dreihundert, Diekmannen hingegen sechshundert Mark Silbers jährlich bewilligen, auch Friedrichen als nunmehrigen Pfalzgrafen

von Sachsen, Diekmannen hingegen als Landgrafen und Herrn des Pleißnerlandes anerkennen mußte. Beide Brüder schlossen nun ein Bündniß zu wechselseitigem Beistand, und Friedrich vermählte sich hierauf mit Agnes von Kärnthen.

Landgraf Albrecht hielt jedoch den mit seinen Söhnen eingegangenen Vertrag nicht, weshalb diese ihn alles Ernstes daran erinnern ließen, jedoch schnöde und höhnisch abgewiesen wurden. Albrecht und die ihm ergebenen Erfurter zogen nun gegen Friedrich aus, der in dieser Fehde das Unglück hatte, vom Grafen von Käfernburg gefangen und seinem Vater zu Wartburg überliefert zu werden, der ihn hart behandeln und in das scheußlichste Gefängniß werfen ließ. Er hätte darin verhungern müssen, wenn nicht einigen Getreuen sein Elend gekammert und sie Gelegenheit zu seiner Befreiung gefunden hätten. In diese Zeit fiel auch die ehrenvolle Gesandtschaft der Stände des Lombardischen Königreichs, die unsern Friedrich zu ihrem Könige wählten, und ihn von dem Landgrafen Albrecht sich erbaten, der ihnen aber die Auslieferung des gefangenen Sohnes verweigerte, und dadurch die Gelegenheit, Friedrichs Ruhm zu erhöhen, vorbeiließ. — Ein Jahr lang hatte dieser in dem Gefängniß geschmachtet, als seine Leute ihn mit sammt seinen Wächtern erlöseten.

Die Sache kam vor Kaiser Rudolf, der dem Vater und seinen Söhnen befahl, mit einander friedlich zu leben; er bestätigte Albrechten zum Landgrafen in Thüringen, gab Friedrichen Meißen und seinem Bruder Diekmann das Osterland. Hierdurch vermeinte nun Albrecht, mit Thüringen frei disponiren und es dem Apitz zuwenden



zu können, welches aber die Stände auf einem Landtage hartnäckig verweigerten. Er verlangte vom Kaiser Apizens Legitimation, verpfändete viele Schlösser, erkaufte mit diesem Gelde viel junge Leute zu Apizens Dienst, formirte ihm einen Hofstaat und übergab ihm, Tenneberg sammt etlichen andern Schlössern mit allem Zubehör. Dieser neue Herr von Tenneberg wollte nun zum Räuber werden und dem Abte von Reinhardebrunn das Vieh wegtreiben, wäre aber bald darüber von einem Laienbruder mit der Heugabel erstochen worden.

Im Jahr 1300 starb die Landgräfin Kunigunde, und es trat eine Ausöhnung zwischen Vater und Söhnen ein, die jedoch bald wieder gestört wurde, weil Albrecht noch immer versuchte, zu Gunsten Apizens das rechtmäßige Eigenthum seiner Söhne, Friedrich und Diekmann, ihnen zu entwenden. Friedrich war auch so glücklich, seinen Vater zwischen Gotha und Eisenach gefangen zu bekommen, und brachte ihn auf die Beste Landsberg. Durch Vermittlung der Stände und des Kanzlers Knut kam aber ein Vergleich zu Stande, der Friedrich zu mehr Ländereien, Albrechten aber zur Freiheit verhalf, der denn auch kurze Zeit darauf zum drittenmal sich mit Adelheit, einer gebornen Gräfin von Castell, des letzten Grafens von Arnshauß Wittwe, vermählte, die sich äußerst angelegen seyn ließ, die erbitterten Gemüther mit einander auszusöhnen, was jedoch nicht viel fruchtete. Mehr bewürkte dies eine vom Kaiser Rudolf von Habsburg nach Erfurt ausgeschriebene Fürstenversammlung, zu welcher auch Albrecht mit seinen Söhnen vorgeladen wurde. Der Hauptgegenstand der Versammlung war, die in

Thüringen eingerissenen Räubereien abzustellen, weshalb denn 66 Raubschlösser zerstört wurden. Durch des Kaisers Vorstellungen söhnten sich Albrecht und seine Söhne aus.

Landgraf Albrecht hielt jedoch nicht, was er versprochen, und da seine Stände ihm die Hülfe gegen seine Söhne verweigerten, hegte er ihm den Kurfürst Johann von Brandenburg auf den Hals. Dieser fiel Friedrichen unversehens in das Land, wurde aber von Diekmannern erschlich vor Meissen, das er belagerte, dann aber im freien Felde geschlagen, da er ihm mit Jacob von Schönburg in's Lager fiel, es eroberte, 3000 Mann erschlug und viele Gefangene bekam. Dieses zu rächen, ging der Kurfürst vor Lucka, und als er da nichts ausrichtete, vor Großenhann, daselbst er 30 Mann bei Nacht übersteigen ließ, ihm am Morgen die Thore zu eröffnen. Der Commandant, Caspar von Miltitz, aber, ließ sie greifen und tödten und jagte den Feind von der Stadt. Der Kurfürst, durch Fürst Eberhard von Anhalt verstärkt, wagte noch einen Feldzug, Friedrich und Diekmann aber gingen ihm entgegen, erlegten ihm 4000 Mann, und nahmen Fürst Eberhardten gefangen, der sich nachher mit 16 Mark Goldes lösen mußte. Nun machte der Kurfürst Friede; aber ein neuer schrecklicher Kampf fing an. Albrecht hatte nämlich, um seinen rechtmäßigen Söhnen Thüringen zu entziehen, und da er es Apizen nicht zuwenden konnte, dieses Land noch bei seinen Lebzeiten feilgeboten; es wollte sich aber kein Käufer finden, weil jeder die rechtmäßigen Erben und ihre Tapferkeit fürchtete. Endlich wurde er mit dem Nachfolger Rudolfs, Kaiser Adolf von Nassau, des Handels einig, der auch im Jahr 1294 in



Thüringen einfiel, da Eisenach sich willig an ihm ergab, Eisleben aber unerobert blieb. Der Kaiser hatte seine Macht in Schwaben und am Rhein zusammengebracht, und haufete so übel, daß man die Tataren gegen sie Heilige nennen konnte. Die Dörfer wurden ausgeplündert und verbrannt, Weibspersonen geschändet, alte Männer und Kinder jämmerlich niedergemetzelt, Matronen und Jungfrauen ganz nackend ausgezogen, auch die Mannspersonen von unten auf bis an den Nabel entblößt, und in solcher Schande ihnen aufzuwarten gezwungen, gepeitscht und gemartert. Als sie bei Erfurt lagen, fielen ihnen bei Gangloffsömmern zwei alte ehrwürdige Frauen, die sich aus dem Getümmel gerettet hatten, in die Hände; sie wurden von einigen der kaiserlichen Leibwache gemißhandelt, ihnen die Kleider abgerissen, mit Wagenpech über und über bestrichen, dann in Federn herumgewälzt und so durchs ganze Dorf gepeitscht, endlich erlaubte man ihnen, im freien Felde sich abzukühlen, wo sie mit jämmerlichem Geschrei um Erbarmen flehten. Die Klöster und Kirchen wurden beraubt und Unzucht darinnen getrieben. In dem adelichen Kloster bei dem Schlosse Raspenberg wurden alle Nonnen geschändet, und ob man gleich dem Kaiser diese Schandthaten hinterbrachte und Vorstellungen dagegen that, so antwortete er: „man könne das Kriegsvolk nicht in dem Sacke führen.“ Doch verbot er den Kirchenraub, und ließ solchen Verbrechern die rechte Hand abhauen. Wo dieses Gesindel lag, verwüsteten sie alles, vertarben was sie nicht verzehren konnten, verstreuten das Getreide, schlugen den Fässern die Boden aus, hieben die Frucht bäume ab, zogen die Reben aus und zer-

störten die Bienenstöcke. Deswegen mußten sie endlich darben und die Lebensmittel weit holen, wo denn viele gefangen und getödtet wurden.

Diesem Unheil zu steuern, zogen endlich Friedrich und Diekmann im Geheim ihre Truppen zusammen, überfielen die schlaftrunkenen Gäste des Nachts in ihrem Lager bei Mittelhausen, und schlugen sie in die Flucht. Den Gefangenen wurde, auf Unrathen eines alten Ritters, dessen Tochter und Enkelin sie geschändet hatten, die Mannheit genommen, und sie so in bloßen Niederkleidern dem Kaiser zugesendet, der darüber beschämt ward und sich nach Mühlhausen zurück zog. Dort wollten sie in ihrem Beginnen fortfahren, aber die Bürger verstanden unrecht, zogen die Sturmglocken und jagten den Kaiser mit allen den Seinen aus der Stadt. Inmittelst verstärkte sich Markgraf Friedrich immer mehr: der Kaiser hatte Thüringen so verwüstet, daß er die Winterquartiere in Schwaben beziehen mußte, kam jedoch 1295 wieder und verheerte um Gotha und am Thüringer Walde alles, was ihm nicht huldigen wollte. Nachdem Gotha, Frankenhäusen und Salza sich nicht ergaben, ging der Kaiser über die Werra bei Creuzburg, und streckte es nach einmonatlicher Belagerung in Brand durch Feuer einwerfen. Die Bürger flohen auf's Schloß, der Wassermangel aber zwang sie, sich zu ergeben und ihm zu huldigen. Inzwischen mußte der kaiserliche Feldherr, Graf Philipp, in Meissen, Zeitz, Borna und Pagan auf gleiche Art verfahren, und als die Markgrafen, Friedrich und Diekmann, ihn befragen ließen, „was er in Meissen zu thun hätte?“ behielt er die Gesandten im Gefängniß, wollte sogar einen davon bereden: „Markgraf Friedrichen entweder



mit Gift hinzurichten, oder ihm solchen lebendig in die Hände zu liefern.“ Dieses zu rächen, überfielen ihn die Markgrafen bei Borna, erlegten ihm über 1000 Mann und nahmen 200 gefangen; auch gelang ihnen drei Tage später ein abermaliger Sieg, in dessen Folge sie den Grafen Philipp nach Altenburg jagten. Nun rückte Kaiser Adolf selbst in Meissen ein, ging vor Freiberg, um durch Eroberung der Silberbergwerke den Markgrafen die Mittel zu Fortsetzung des Kriegs abzuschneiden. Kaum fing er die Belagerung an, als ein Schacht einfiel und ihm viel Balk erschlug, welches jedoch die fernere Belagerung nicht hinderte. Der Commandant, Friedrich von Haugwitz, wehrte sich männlich, ob schon ein großes Stück Mauer eingestürzt war. Die Belagerung währte 10 Monate, und Freiberg würde unerobert geblieben seyn, hätte nicht ein verrätherischer Bürger dem Feinde einen Eingang durch die Münzbach gezeigt. Nun ging die Stadt mit Sturm über, und mußte sich auch das Schloß Freudenstein bald ergeben, da er so von Adel, wider gegebenes Versprechen, enthaupten und das Schloß schleifen ließ. Der Besatzung legte er eine unerträgliche Ranzion auf, widrigenfalls drohete er ihnen den Tod. Um das Leben dieser Getreuen zu retten, räumte Markgraf Friedrich dem Kaiser Grimma, Rochlitz und Reisknig ein, welches letztere in einer Nacht bald wieder erobert wurde. In kurzem gingen auch Raumburg, Borna und Meissen an die Feinde über. Alle diese Erbietungen waren jedoch dem Feinde nicht genügend, der als Lösegeld für seine gefangenen Ritter, außer den angebotenen Schlössern und Städten, auch noch die Stadt und das Markgrathum Meissen ver-

langte, und ihm aus Gnaden ein Stück Land zu ewigen Besiß überlassen wollte. Friedrich faßte hierauf den Entschluß, lieber Alles zu verlieren, als solche wackere Männer einer solchen blutdürstigen Tyrannei aufzuopfern. Er entließ seine Getreuen von sich, die ihm unverbrüchliche Unhänglichkeit gelobten, und entwich mit zwei Rittern in die böhmischen Wälder.

Um diese Zeit erklärten die deutschen Fürsten den Kaiser Adolf der Reichsregierung unwürdig, und wählten Erzherzog Albert von Oestreich zum Oberhaupte des Reichs. Adolf, um diese Wahl zu vereiteln, ging mit einem großen Theil seiner Macht zurück, ließ in Meissen den Grafen Philipp zurück, der mit 20,000 Mann Fußvolk und 2000 Reitern Lucka belagerte. Jetzt, da auch das Markgrathum Meissen verloren und der tapfere Friedrich verschwunden war, überdies durch Apikens Verwendung der Thüringische Rauffchilling bei Landgraf Albrecht ziemlich geschwunden war, sahe dieser in Wartburg erst ein, wie ungerecht er an seinen Söhnen durch den Verkauf des Landes gehandelt hatte; es reute ihn und er wünschte herzliche Ausöhnung mit ihnen. Friedrich irrte indessen in seinem freiwilligen Exil umher, bis ein Einsiedler ihn traf, von dem er die mit Adolf von Nassau vorgegangene Thronveränderung erfuhr, und von ihm aus dem Walde geleitet wurde. Er kam in verstellter Tracht zu einer Schmelzhütte bei Freiberg, ward von den Besitzern des Hammerwerks, den Freibergischen Rathsverwandten, Berlewin und Haberberger, erkannt, die ihn ihrer und der Stadt Freiberg unwandelbare Treue versicherten, und sich erbieten, ihm so viel Geld vorzustrecken, daß er ein Heer anwerben und die



Stadt und das ganze Land von den verhassten Feinden befreien könnte. Kaum war nur eine kleine Spur von seiner Rückkehr erschollen, als eine große Anzahl Ritter und Knechte sich um ihn sammelten, mit denen er in die Lausitz zu seinem Bruder Diekmann ging. Dort sammelte er ein stattliches Heer, rückte damit unvermuthet vor Rochlitz, ließ die Stadt stürmen, die Thore sprengen, und nach einer halben Stunde war er Meister der Stadt. Noch in derselben Nacht ward er auch Meister des Schlosses daselbst, und nur wenige von der Besatzung konnten sich mit der Flucht retten. Einige Stunden darnach war sogar der kaiserliche Feldherr, Graf Heinrich von Nassau, nebst den vornehmsten Ritttern, Friedrichs Gefangene. Der erstere koante das Leben nur durch Räumung der Orte Lichtenwalde, Döbeln, Seithain und Borna errausen, und mußte in ritterlicher Gewahrsam verbleiben, was er jedoch späterhin nicht hielt.

Während dieses in Meissen vorging, versuchte Adolf seine Kräfte mit dem von den Kurfürsten gegen ihn erwählten Kaiser Albert; Adolf wird bei Worms überfallen, total geschlagen, und als er die Schlacht erneuern will, von Kaiser Albert im Zweikampf mit dem Schwert durchstochen. Nun zogen sich die ihres Oberhauptes heraubten Schwaben aus Meissen und Thüringen zurück, nachdem ihnen von Friedrichs Getreuen so mancher erschlagen war.

Der Graf Heinrich von Nassau hatte das gegebene Ritterwort gebrochen und war aus seinem Gewahrsam geflüchtet; er gab sich bei dem neuen Kaiser Albert alle erdenkliche Mühe, sein Gemüth gegen unsern Friedrich zu erhitzen, und es gelang ihm: denn Albert erklärte den böhmischen

König Wenzeslav zum Oberstatthalter von Meissen und Thüringen, verhiess den Freibergern und der Stadt Meissen die Reichsfreiheit, nannte sich in öffentlichen Briefen des Heiligen Römischen Reichs Verweser des Meisner- und Pleßner Landes, ließ sich von den vornehmsten Landständen den Eid der Treue schwören, und bestätigte ihnen ihre Privilegien. Ein zu Nürnberg gehaltenes Reichstag, dem auch Diekmann beiwohnte, gewährte, aller Bemühung ungeachtet, keine erfreulichern Resultate.

Friedrichs Gemahlin, Agnes von Kärnthen, war gestorben, und er wollte nun seiner jetzigen Stiefmutter Tochter, die sie mit dem Grafen v. Arnshaupt erzeugt hatte, heirathen. Da aber sein Vater Albrecht mit seinem Sohne Apitz und dieser Prinzessin eine Verbindung beschloffen hatte, ohnerachtet dieser fast todtkrank war, so benutzte Friedrich des Vaters Krankenbesuch, nachdem er die Schwaben unter Brubergs Anführung bei Eschenberg verb geschlagen und dadurch Thüringens Schicksal entschieden hatte, sein geliebtes Fräulein Elisabeth auf dem Waldwege zwischen Wartburg und Eisenach mit Gewalt, jedoch ohne Blutvergießen zu entführen und nach Gotha zu bringen.

Landgraf Albrecht ward über diese Heirath unwillig, und da er sie nicht zu hindern vermochte, reizte er den Grafen Philipp von Nassau, daß er den neuen Kaiser Albert in's Land berufte, wozu die Eisenacher getreulich halfen, aus Furcht vor Friedrichs Strafe für ihre Abtrünnigkeit. Der Kaiser aber hatte selbst zu thun, sprach jedoch auf dem Landtage zu Fulda Friedrichen und Diekmann alle Rechte auf ihre angeborenen Fürstenthümer, Meissen und Thüringen, ab, und



ächtete sie. Dessen ungeachtet blieben ihnen die Stände treu und ergeben. Kaiser Albert übertrug die Fehde der Eisenacher dem Kriegsobersten Grafen Wildenau, er selbst aber ging nach Altenburg und lud Markgrafen Friedrich durch gleichnerische Vorspiegelungen zu sich, um ihm die versprochene Belehnung über seine Länder zu erteilen. Friedrich, um dem hartgedrängten Lande Ruhe zu geben, ging in die Falle, ward wohl empfangen und zur kaiserlichen Tafel gezogen; aber während der Mahlzeit überfiel ihn ein Mörder rückwärts mit bloßem Schwerte. Ein Bürger von Freiberg aus des Markgrafen Gefolge fing den Streich auf und rettete dadurch das bedrohte Leben. Der Mörder wurde in Stücken gehauen und Friedrich durch die Seiningen davon gebracht. Man nimmt allgemein den Grafen Philipp als den Stifter dieses Bubenstücks an, der auch sogleich aus Verdruss über den mißlungenen Streich alle Städte, durch deren Abtretung er sich ehemals ranzionirte, wieder nahm, Kaiser Albert aber sich in Freiberg huldigen ließ.

Kurze Zeit darauf belagerte das kaiserliche Heer, mit Hülfe der Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen, schleunigst die Wartburg. Friedrich, den die Feinde in der Burg wähnten, erhielt hierzu noch die Nachricht, daß seine Gemahlin ihm eine junge Tochter geboren. Er machte sich stracks mit 10 seiner getreuesten und tapfersten Ritter dahin, überstieg durch Hülfe der Besatzung die Mauern und gelangte glücklich zur Burg. Weil aber kein Priester darin befindlich war, der das Kind hätte taufen können, nahm Friedrich die gedachten zehn Ritter zu sich, setzte die Amme mit dem Kinde auf ein Pferd

und ritt in der Nacht durch das kaiserliche Lager davon. Die Feinde wurden es jedoch noch gewahr, und ungeachtet er einen ziemlichen Vorsprung hatte, schickten sie ihm eine Anzahl Reiter nach. Unterweges schrie das Kind nach der Amme; der Markgraf, obschon man im Walde deutlich den Hufschlag der Verfolgenden hören konnte, ließ stille halten, und rief: „Mein Kind soll um der Eisenacher willen keinen Durst leiden, und sollte es das Thüringer Land kosten!“ Hiermit mußten die Ritter einen Kreis um die Amme schließen, Friedrich ritt außerhalb desselben, den Feind zu erspähen, der ihnen auch bis auf einen Lanzenwurf nahe kam. Nur erst nach Versicherung der Amme: „das Kind sey gesättigt und könne dauern,“ brach er auf und kam glücklich nach Tenneberg, da denn der Abt von Reinhardtsbrunn das Kind taufte und nach der Mutter Elisabeth nannte. Hier brachte er nun mit Hülfe seines Schwagers, des Herzogs Heinrich von Braunschweig, seines Bruders und der thüringischen Grafen, ein ansehnlich Heer zusammen, brachte einen ansehnlichen Proviant in die hart beängstete Weste Wartburg, ohne daß es die Belagerer zu hindern vermochten. Die Belagerten, hierdurch ermuthigt, fielen am Christabend aus, und bekamen den kaiserlichen Oberbefehlshaber, Grafen Wildenau, gefangen, indem er in die Messe nach Eisenach reiten wollte. Zwar wollte der Bruder desselben, der Abt von Fulda, ihn lösen, aber Friedrich war viel zu erbittert über das von Wildenau und seinem Gefinde an seinen Unterthanen verübte Unrecht, daß er ihn in einen finstern Thurm werfen ließ, worin er kurze Zeit darnach elend starb.

Im Januar 1307 beschied Friedrich alle





Friedrich wird von seiner Mutter gebissen.



Markgraf Friedrich mit seinem Kinde auf der Flucht.



Markgraf Tizmann wird ermordet.



Tizmanns Mörder hingerichtet.



Das ist die erste Seite des Buchs

Das ist die zweite Seite des Buchs



Stände aus Thüringen und Meissen nach Erfurt, ließ sich daselbst huldigen, und rathschlagte mit ihnen: wie er Eisenach erobern und dem Kaiser widerstehen möchte. Die Grafen von Käfernberg und Mühlberg krochen zum Kreuze, die Eisenacher hingegen suchten Hülfe beim Kaiser. Friedrichs Stände wurden nun vom Kaiser schriftlich zur Treue ermahnt, sie gaben aber zur Antwort: „Markgraf Friedrich wäre ihr angeborener Herr und Landesfürst, und dessen Vater nicht befugt gewesen, das Land zu verkaufen; Gott habe auch Käufer und Verkäufer schon gestraft. Sie seyen gesonnen, die Regierung eines so tapfern Fürsten mit dem getünchten Namen der Freiheit nicht zu vertauschen, noch die Plackereien im Lande länger zu dulden.“ Das empfand denn allerdings Kaiser Albert höchlich übel, und schwur: „Er wolle nicht leben, oder diesen Hochmuth strafen.“

Da nun die Eisenacher sahen, daß die kaiserliche Hülfe sich verzögerte, erbaten sie sich, alles zu leisten, was sie mit Ehren eingehen könnten. Friedrich verzieh ihnen, und bestätigte ihre erlangten Freiheiten. Inzwischen aber hauseten die Kaiserlichen unter Graf Philipp von Nassau sehr übel, welchen Markgraf Dietzmann vergebens Widerstand leistete, auch durfte er seinen von Geldgier verblendeten Leuten nicht einmal recht trauen. Denn als er einst im Walde bei Bwickau jagte, ward er unbewaffnet von Heinrich von Harras mit vielen wohlbewehrten Reitern überfallen, und hatte es nur Gottes augenscheinlichem Beistande und seiner großen persönlichen Tapferkeit zu danken, daß ein Theil dieser Räuber gefangen und der andere zerstreut wurde. Harras wurde nach Leipzig geführt,

und erhielt nach einiger Zeit durch seiner Schwester Sohn, Bischof Heinrich von Merseburg, gegen Abtretung der ihm verpfändeten Stadt und Grafschaft Weisensfeld die Freiheit.

Mittlerweile sammelten die Markgrafen Friedrich und Dietzmann, ein zwar kleines, aber auserlesenes Heer in Leipzig, das von dem Herzoge Heinrich von Braunschweig unterstützt wurde. Sie gingen in die Thomaskirche mit den Vornehmsten der thüringischen und meißnischen Ritter. Hier empfingen beide Markgrafen knieend vor dem Altare vom Propst Albert den Segen; sodann wendete Friedrich sich zu den Anwesenden, forderte sie zur Treue und Ausdauer in dem bevorstehenden Kampfe auf, ließ sie schwören, bis in den Tod beharrlich zu fechten, zwar denen, die um Gnade und Schonung bitten würden, solche zu geben, selbst aber keine Gnade anzunehmen, sondern lieber zu sterben. Alle Ritter schwuren. Nach der Kirche versammelten sie sich auf dem Markt, Friedrich ließ sich den Helm reichen, auf welchem die Kleinode der drei Länder, Thüringen, Meissen und Osterland, standen, und sagte dabei: „Nun, Rüstmeister, binde vest! binde vest! denn heute gilt es auf Thüringen und Meissen und Osterland, und Alles was uns Gott gab! Binde vest! Nun, Ritter! mit Gott in den Streit!“ — Kaum hatte er ausgerebet, so wünschte jedermann mit aufgehobenen Händen gen Himmel, tausendfachen Sieg und Glück. Nun ging der Marsch auf Lucka. Das Osterländische Fußvolk marschirte voran, das Meißnische folgte, die Reiterei deckte die Flügel, und der Braunschweigische Succurs bildete die Reserve. Die Fortziehenden nahmen von den Thürigen einen solchen Abschied, als ob



keiner Leipzig wieder sehen würde, und die Priester segneten sie mit den beweglichsten Worten ein. Nachdem sie zum Thore hinaus waren, wurde die Stadt geschlossen, die Einwohner kehrten theils in die Kirche, theils in ihre Häuser zurück, um mit unablässigem Gebet den Sieg von Gott zu erbitten.

Die Feinde hatten sich bei Lucka gelagert, sie spotteten Friedrichs und seiner Schaaren, trockten auf ihre Ueberlegenheit, verwüsteten die ganze Gegend umher mit Feuer und Schwert, ergaben sich den schändlichsten Ausschweifungen, gedachten ihre reichen Frucht- und Weinvorräthe, mit welchen sie der Pegauische Abt im Ueberflusß versorgt hatte, in Ruhe und Rausch erst aufzuzehren, bevor sie tiefer in's Land dringen wollten, und fürchteten nichts weniger, als daß Friedrich es wagen würde, ihnen das weitere Vordringen wehren zu wollen; da erreichte Friedrich den 31. Mai 1307 gegen Mittag das Lager der Kaiserlichen, und ließ sie von drei Seiten angreifen. Nun begann ein schrecklicher — schrecklicher Kampf; das Schlachtfeld dampfte vom Blut der Erschlagenen; wo Friedrichs Schwert wüthete, da wichen die Feinde zurück, oder stürzten von seinen gewaltigen Streichen zu Boden. Fünf volle Stunden hatte dieser wilde Kampf schon gedauert, und noch entschied der Sieg für keine Parthei. Die Feinde waren geschwächt, aber immer noch weit stärker an der Zahl, als die Markgräflichen; es stritten noch immer Tausende gegen Hunderte. Hätten diese eine Reihe durchbrochen und niedergemacht, so stand schon wieder eine andere auf Jener Reihename da, und der Kampf begann wieder von neuem. Die Thüringer ermatteten endlich, die

Meißner und Osterländer wurden zurückgeschlagen. Friedrich warf sich an der Spitze von 20 Rittern den vordringenden Feinden entgegen, daß jene sich wieder sammeln konnten, und rufte mit entseßlicher Stimme: „Nun gilt's Entscheidung! Sieg oder Tod! Laßt alle Trompeten schmettern, alle Pauken wirbeln! Sieg oder Tod!“ — Sieg oder Tod! schrie das ganze Heer ihm nach, sammelte sich schnell und im Augenblick stand es in Schlachtordnung wieder da. Dies war das Zeichen zum Ausbruch der Braunschweiger; sie sprengten, den tapfern Herzog an der Spitze, aus dem Hinterhalt hervor und unter die Feinde. Nun ward der Streit entscheidend; die Kaiserlichen sammelten ihre Kräfte auf einen Punkt zusammen, die Braunschweiger sprengten sie auseinander; sie flohen, die Sieger setzten ihnen bis tief in die Nacht hinein nach, fingen 360 ihrer vornehmsten Ritter, und zogen dann nach Leipzig zurück, um Gott für diesen großen Sieg zu danken. Die Flüchtigen hingegen zogen nach Freiberg, Pegau und Altenburg.

Plötzlich stand Friedrich vor Freiberg; es wurden ihm von den Getreuen die Thore geöffnet, und die bestürzte kaiserliche Besatzung theils niedergemacht, theils rettete sie sich durch die Flucht nach Altenburg. Markgraf Diezmann hatte inzwischen die Züchtigung des Abts von Pegau übernommen, der es mit den Kaiserlichen hielt, ihnen Proviant zuführte und freien Durchzug verstattete. Diezmann eroberte die Stadt und zündete sie nebst dem Kloster an. Dies und andere seiner Heldenthaten erregte eine solche Erbitterung bei den Feinden, daß sie auch unredlicher Weise ihm nach dem Leben trachte-



ten und einen Meuchelmörder bestellten. Markgraf Diekmann residirte damals in Leipzig auf der Burg, die auf der Stelle des jetzigen Paulinerkollegii stand. Als ein frommer gottesfürchtiger Fürst wollte er am heil. Christabend 1307 in der Thomaskirche seine Andacht verrichten, ritt deshalb hin und ließ die Seinigen vor der Thür. Der Mörder hatte sich hinter dem Altar verborgen. Diekmann lag vor dem Hochaltar auf den Knien, betete laut zu Gott, und dankte dem Allerhöchsten mit heiliger Inbrunst für die Rettung des Landes aus den Händen der Feinde. Jetzt stimmte der Chor des Benedictus an, und plötzlich wurden, dem heiligen Kirchengebrauche nach, alle Lichter in der Kirche ausgelöscht. Dies war der Augenblick, den sich der Mörder ersahen hatte; er drängt sich an den Markgrafen und stößt ihm das Messer in's Herz. „Mord! Mord!“ schreit der Verwundete mit entsetzlicher Stimme. Durch das Geschrei des ganzen Volks wird der Gesang unterbrochen, Alles drängt sich zu dem Markgrafen hin, die Lichter werden schnell wieder angezündet, man sucht nach dem Thäter, man besetzt die Thüren der Kirche, daß er nicht entrinne. Der Bösewicht schreit selbst am stärksten, sucht selbst am eifrigsten; aber das Blut auf seinem Mantel verräth ihn — er wird ergriffen, der Mantel ihm vom Leibe gerissen, das Kleid durchsucht — und man findet das blutige Messer. „Ich bin der Mörder! ich bin gedungen zu diesem Mord!“ ruft das Ungeheuer und lacht teuflisch; man warf ihn auf die Folter, und alle Grade derselben waren nicht vermögend, außer diesem Geständniß, ein Wort weiter aus ihm zu bringen. Als ihm das Urtheil vorgelesen und der Stab über ihn gebrochen war, trat Markgraf

Friedrich zu ihm, versprach ihm, einen Theil der Martern zu erlassen, wenn er bekennen, und den, der ihn gedungen, nennen würde. Das Ungeheuer grinsete, sah die glühenden Zangen an und — schwieg. Der Zorn des Markgrafen ergrimmete, und er befahl, ihn fortzuschaffen. Die Henker warfen den Mörder auf eine Kuhhaut, schleiften ihn langsam fort, und wiederholten die abscheuliche Peinigung mit den glühenden Zangen vom Thore des Rathhauses an bis an die Ecke der Grimmaischen Gasse dreimal. Er that das erstemal einen entsetzlichen Schrei, dann aber hörte man auch keinen Beylaut mehr von ihm. An der Grimmaischen Gasse mußte der Zug halten. Der Markgraf ritt abermals zu ihm, drohte, die Peinigung verdoppeln zu lassen, wenn er nicht bekennete; dagegen versprach er ihm, im Fall des Geständnisses, das Leben. „Ich will sterben und nicht bekennen!“ brüllte der Bösewicht: die Martern wurden verdoppelt und der Zug ging weiter. Am Grimmaischen Thore hielt der Zug wieder still, der Markgraf stieg vom Roß, nähete sich dem Missethäter noch einmal, versprach ihm Leben und Freiheit, Reichthum und sicheres Geleite bis über die Grenze des Landes hinaus. Er verzog sein Gesicht zu einem hämischen Lächeln und — schwieg. „Nun höre, Ungeheuer! daß ich ihn kenne, den Bösewicht, der dich zu meines Bruders und dann auch zu meiner Ermordung gedungen hat — ich will seinen Namen nicht laut nennen, damit er meiner Rache nicht entrinne; denn es könnte doch wohl Einer hier seyn, der ihm anhinge, und ihm verrieth, daß ich ihn kenne. Aber ich will dir es noch in's Ohr sagen, welchen entsetzlichen Mann ich bald deiner Ver-



dammung zugesellen werde.“ Da bückte sich der Markgraf über den Missethäter und raunte ihm einige Worte in's Ohr; er erschrock sichtbar und knirschte mit den Zähnen. „Ha, Ungeheuer! traf das? — rufte der Markgraf, — nun keine Gnade mehr! fort — fort mit ihm!“ und der Zug ging langsam weiter. Der Bösewicht ward mit dem Rade zerstoßen und lebendig auf's Rad gelegt.

Einige Zeit darnach kam dem Markgrafen die Nachricht, daß Graf Philipp mit den kaiserlichen Völkern um Borna wieder übel hause, die Stadt selbst schon aufgefördert und angegriffen habe. Sonder Verzug eilte Friedrich mit seinen Rittern dahin. Friedrich und einige Getreue trugen ganz schwarze Trauerrüstungen, blutrothe Schärpen und Helmsfedern. Gleich beim ersten Angriff traf Friedrich auf den Grafen Philipp von Nassau mit den Worten: „Hab' ich dich nun, Mörder meines Bruders! Sein Rächer hat dich gefunden! Rache!“ und hiermit schlägt er ihm das Schwert aus der Hand, haut ihm durch die Riemen des Brustharnisches durch in den Hals und stürzt ihn zu Boden. Nun erfolgte von den Kaiserlichen allgemeine Flucht; viele gaben sich gefangen, viele wurden niedergemacht, nur wenige entrannen. Nun wurden auch die Reichsstädte, Altenburg, Zwickau und Chemnitz in Besitz genommen. Hierzu lief noch die Botschaft ein, daß Kaiser Albert von seinem Better, Hans von Schwaben ermordet sey, wodurch denn endlich die 13jährige Kriegsplage für Thüringen und Meissen sich endete. Friedrich nahm jetzt die Verlassenschaft seines ermordeten Bruders in Besitz, ließ sich von den Ständen zu Erfurt huldigen, bestätigte ihnen ihre bishe-

rigen Freiheiten, erließ dem ganzen Lande auf ein Jahr lang alle und jede Abgabe von Steuern und Geschoß, gab den armen Lehnspflichtigen und Bauern Unterstützungen an Saamen und Geld zu Getreide und Wein. Er selbst unterhielt sich und seine Hofstatt inzwischen von den Geldern, womit die Gefangenen sich lösen mußten.

Friedrichs Vater, Landgr. Albrecht, hatte früher der Stadt Erfurt für seinen Unterhalt viel Schösser und Landgüter verschrieben, welche nun der Adel von ihm nicht zu Lehn empfangen, und er wieder haben wollte. Markgraf Friedrich verlegte ihnen 1309 die Straßen und sperrte der Stadt alle Zufuhr. Gleichwohl waren die Erfurter trotzig, schleiften ihm Andisleben, und als er sie vor das freie Thüringische Landgerichte nach Mittelhausen rechtlich geladen, kamen sie so stark dahin, daß der Markgraf entweichen mußte. Auf den andern Termin stärkte er sich besser, ließ aber über die Erfurter kein Schwert zucken, sondern fertigte sie mit Prügelein ab, und nahm die Vornehmsten gefangen. Die Erfurter verbanden sich nun mit dem Grafen von Weimar, mit Mühlhausen und Nordhausen, zogen mit vereinter Heeresmacht aus und verheerten dem Markgrafen alle ihnen entrissenen Meiereien und Lehnsgüter mit Feuer und Schwert. Friedrich zog ihnen entgegen, vertrieb sie und ging auf Erfurt los, verwüstete dort herum Gärten und Weinberge, hieb die Wasserrohren ab und warf Feuer in die Stadt; zuletzt wurde die Belagerung in eine Blockade verwandelt. Nun sollte die Reihe den Abt von Fulda treffen, aber die Freude, daß seine Gemahlin ihm einen Prinzen geboren, hielt ihn



diesmal zurück. Da auch der gezüchtigte Graf von Weimar nicht nachließ, den Räubern Unterschieß zu geben, so besiegte Friedrich ihn zum drittenmal, und nöthigte ihn, Weimar, Drlamünde, Madel und Wippach abzutreten.

Jetzt trat Markgraf Woldemar von Brandenburg mit Forderungen an Städten und Schlössern vom Meißner Lande auf gegen ihn. Die Brandenburger, angeführt vom Grafen Albert von Röhren, fielen in das Land und belagerten Hain. Friedrich bot in Eil seine Meißnischen Ritter auf und sammelte sie in der Gegend von Dresden. Als er nun das feindliche Heer vor Hain fast allein recognosciren wollte, hatte er das Unglück, gefangen und vor den Grafen Albert von Röhren gebracht zu werden. Am Brandenburgischen Hofe war darüber große Freude; es wurde nun von allen Seiten in das Land gestürmt und Friedrichen sehr harte Bedingungen zu Erlangung der Freiheit vorgeschrieben: er mußte angeloben, seine Tochter Elisabeth die jüngere an den Grafen Albert von Röhren, Woldemars Schwester Sohn, zu vermählen, und denselben Freiberg nebst der Burg zu Meissen mitzugeben; überdieses sollte er die ihm verpfändete Niederlausitz, das Meißnerland, Landsberg und Naumburg den Brandenburgern einräumen und noch 3000 Mark Silber erlegen. Friedrich, um nur desto eher in Freiheit zu kommen, willigte in diese harten Forderungen. Es wurden Abgeordnete an die Ritterschaft des Meißner Landes gesendet, ihnen die Abtretung an Brandenburg zu verkünden und das Land in Besitz zu nehmen. Die Stände hingegen wollten sich nicht eher fügen, bevor sie aus ihres Friedrichs eigenem Munde ver-

nommen hätten, daß er sie ihrer Lehnspflichtigkeit entbände. Man willigte in dieses Verlangen, brachte den gefangenen Friedrich in die Gegend Altenburgs bei Falkenhain, unter Bedeckung von 200 Reitern. Die Meißner Ritter, von Magnus von Rehfeld angeführt, hatten einen Hinterhalt bestellt; ihr Anführer Rehfeld mit einigen Rittern erschienen, und als Graf Albert von Röhren den Markgrafen Friedrich nun aufforderte, die Abtretung ihnen kund zu machen, widerrief er alles. Magnus Rehfeld benutzte die eintretende Bestürzung der Brandenburger, gab Friedrichen einen Wink, dieser entriß dem Grafen Albert das Schwert, während Magnus sich der Zügel des Rosses bemächtigt. Jetzt bricht der Hinterhalt hervor, die Brandenburger werden umringt, auch Friedrich mischt sich unter die Streitenden, und nicht lange dauert es, so sind alle Brandenburger sammt ihrem Anführer Friedrichs Gefangene. Zum Andenken dieser Befreiung nannte Friedrich seinen Retter Magnus von Rehfeld — Löser. Graf Albert mußte das schon an Brandenburg gelieferte Fräulein Elisabeth wieder herausgeben, und überdies eine große Summe Geldes für seine Freiheit erlegen.

Nun gieng über den Abt von Hersfeld her, der mit 1000 Mark Silber das Ungewitter von sich abwendete. Dem Abt von Fulda gieng es nicht besser, so auch den Mühlhäusern und Nordhäusern. — Inzwischen starb Friedrichs Vater, Landgraf Albrecht. — Die Erfurter, da sie sich von aller Hülfe verlassen sahen, wurden des ewigen Haders müde, und als man eine neue Rathswahl vornahm, wollten die Bürger nicht eher schwören, man schaffe ihnen denn zuvor



Friede. Der Rath mußte sich nach langem Sträuben zur Friedensbitte bequemen, und den Frieden mit 1000 Mark Silbers erkaufen. So endete 1315 der Krieg mit Erfurt, nachdem er sieben Jahre gewähret hatte.

Weil durch diese ewigen Fehden die Bestellung der Felder größtentheils unterblieben, entstand im Jahr 1316 eine so große Theuerung, daß in Eisenach die Metze Weizen 2, und in Erfurt 5 Mark Silbers galt. Diese Noth zu lindern, ließ Landgraf Friedrich von allen Orten Getreide herbei führen. Er baute viele Schloßer, Städte und Dörfer wieder auf, die der Krieg verderbt hatte, besonders stellte er die vom Gewitter zerstörte Wartburg ganz neu her, und ließ in einem daselbst befindlichen Saale alle seine Thaten an die Wand durch italienische Meister mahlen. So lebte Friedrich unter seinen nun Ruhe genießenden Völkern als ein Vater des Vaterlandes, und machte alles um sich her glücklich.

Es gereichte ihm zum besondern Vortheil, daß im Jahr 1315 zwei Kaiser auf einmal gewählt wurden, von welchen keiner Zeit hatte, um die Thüringischen Handel sich zu bekümmern; Friedrich lösete daher Landsberg und andere von seinem Vater verpfändete Dörfer wieder ein und verleibte sie seinen Ländern. Er schaffte viele Mißbräuche ab, besonders beschwerten sich viele Ritter und Edle über seines Kanzler Knuts Hasucht in Besetzung der Voigteien und Schöfserämter, die er den Meißbietenden zuwendete. Der Landgraf hielt ein strenges Gericht über ihn, und als er, trotz alles Säugnens, der Ungerechtigkeiten überwiesen wurde und doch in seinem Trotz verharrete, sogar dem Landgrafen noch drohte, ließ er ihn hinrichten.

Friedrich verwendete nun seine ganze Sorge, sein Land zu beglücken, zerstörte die noch hin und wieder vorhandenen Raubschloßer, besonders Raspenberg und Eckardsberge, forderte die Edlen Thüringens auf, vereint mit ihm ihre Kornböden zum Besten ihrer Unterthanen zu eröffnen, ließ zu diesem Zweck tausend Malter Getreide aus dem Hessischen und Braunschweigischen herbeischaffen und unentgeltlich vertheilen.

Hierauf rückte im Jahr 1320 sein Lebensende mit folgenden denkwürdigen Umständen herbei. Die Mönche zu Eisenach stellten am 3ten Sonntage nach Ostern ein Schauspiel von den fünf klugen und fünf thörichten Jungfrauen vor, welchem Friedrich beiwohnte. Der Bräutigam führt die fünf weisen Jungfrauen mit ihren brennenden Lampen in's Hochzeithaus; die fünf thörichten wollen auch nach; der Bräutigam stößt sie zurück und schlägt die Thüre zu. Da kommen alle Heiligen, weinen, bitten, flehen, stürmen — der Bräutigam kehrt zurück, hört ihre Bitte und verwirft sie. Nun erscheint die heilige Jungfrau, stürzt ihm zu Füßen, bittet für die Unglücklichen um Erbarmen, weint heiße Thränen, erhebt ein ängstliches Klageschrei — alles umsonst! Der Bräutigam geht in's Hochzeithaus und überläßt die Unglücklichen ihrer Verzweiflung. Da ergrimmt der Landgraf, daß ihm der Schaum vom Munde floß, sprang auf und schrie: „Was ist das? was ist der Glaube der Christen, wenn Mariens und aller Heiligen Fürbitte Nichts helfen?“ — So schrie er immer fort und ließ das Spiel nicht ausspielen, und redete irre. Man brachte ihn nach Wartburg auf s. in Zimmer, wo er fünf Tage in dieser Bestürzung zubrachte. Ob ihn schon die



Mönche möglichst trösteten und bereden wollten:  
„solche Fürbitte erreiche ihre Kraft erst am jün-  
sten Tage,“ so vergaßen sie doch den besten  
Trost: „das blutige Verdienst Jesu Christi.“  
In solcher Gewissensangst rührte ihn der Schlag,  
lähmte ihm die Seite und beraubte ihn der Spra-

che meistens. Drei Jahre brachte er in diesem  
erbärmlichen Zustande zu, bis der Tod den 26.  
April 1323 diesen Jammer endete. Sein Leich-  
nam wurde nach Eisenach geführt und in der  
Catharinenkirche mit großem Gepränge begraben.

## Scherz und ernsthafte Erzählungen und Gedichte.

### Der Flaurock.

Ein Regenstrom mit Schnee und Schloßen  
Bog düster über Land und Meer,  
Daß Trausen gleich die Dächer gossen,  
Die Kuh' im Felde brüllten sehr.  
Frau Käthe, die zwar niemals zanket,  
Sprach hastig: „Geh doch, lieber Mann,  
„Geh hin, eh' Bläschen uns erkranket,  
„Und zieh den alten Flaurock an.“

„Die beste Kuh ist unser Bläschen,  
„Und höre, wie sie kläglich brüllt,  
„Sie hat uns schon manch liebes Fäschen  
„Mit Milch und Butter angefüllt.  
„Entschlich tobt des Sturms Gebrause,  
„Geh hin, mein lieber, guter Mann,  
„Und hole Bläschen mir zu Hause,  
„Und zieh den alten Flaurock an.“

Mein Flaurock dient' in Sturm und Regen  
So lang er neu und wollig war;  
Doch jetzt hält er schwerlich gegen,  
Ich trag' ihn ja schon dreißig Jahr.  
Frau, laß uns nicht so närrisch geizen,  
Wer weiß, wie bald man sterben kann —  
Bedenk' — für eine Tonne Waizen  
Schafft sich ein neuer Flaurock an.

„Für so viel Waizen trug zur Feter  
„Der Herzog Ulrich seinen Rock,  
„Und murkte doch, er sey zu theuer,

„Und schalt den Schneider einen Boß.  
„Der fromme Herr war Fürst im Lande,  
„Und du bist ein gemeiner Mann.  
„Der Hochmuth führt zu Sünd' und Schande,  
„Drum zieh den alten Flaurock an.“

Nicht prunken will ich, liebes Käthchen,  
Nur warm durch Sturm und Regen gehn.  
Schon zählen läßt sich jedes Fädchen,  
Ja, Fäserchen und Fäden wehn.  
Sieh Roberts, Wilm's und Bartels Kleider,  
Wann gehen die so lumpig — wann?  
Doch Werkeltags und Sonntags, leider!  
Zieh ich den alten Flaurock an.

„Mir dünkt, der Flaurock ist noch billig,  
„Ich hab' ihn gestern noch geslickt.  
„Du weißt, wie sorgsam ich und willig  
„Dich stets gepfleget und geschmückt.  
„Du findest hier ein warmes Stübchen  
„Und deine warme Suppe dann;  
„So geh jetzt hin, mein wackres Bübchen,  
„Und zieh den alten Flaurock an.“

Ein jedes Ding hat seine Weise,  
Und seine Hül' ein jedes Korn.  
Die Wirthschaft, Frau, kommt aus dem Gleise,  
Verliert der Mann erst Saum und Sporn.  
In Sturm und Regen übernachtete  
Das Bläschen, wo es will und kann,  
Denn nimmer, ob es auch verschrachte,  
Zieh ich den alten Flaurock an.



„Mein Herzensmann, seit dreißig Jahren  
„Hab' ich in Fried' und Einigkeit  
„Mit dir viel Kreuz und Leid erfahren  
„Und dich mit manchem Kind erfreut,  
„Zum Segen zog ich alle sieben  
„Mit Wachen und Gebet heran.  
„Drum, Männchen, laß dich immer lieben  
„Und zieh den alten Flausbrock an.“

Frau Käthe, die zwar niemals zanket,  
Mag gern des Wortes sich erfreun.  
Auch wird's mit Ruhe mir verdanket,  
Daß ich nun fünf gerade seyn.  
Stillschweigend stand ich auf vom Sitze  
(Ein wohlgezogener Ehemann),  
Verschob auf's eine Ohr die Mütze,  
Und — — zog den alten Flausbrock an!

#### Segencompliment.

Ein Stutzer trat seiner Tänzerin auf den Fuß. Um seine Ungeschicklichkeit wieder gut zu machen, sagte er: „Ach, warum haben Sie aber ein so kleines Rehfüßchen, das man gar nicht sehen kann?“ Die Dame erwiderte: „Seyn Sie darüber unbesorgt, der Tritt eines Hasenfußes schmerzt so sehr nicht.“

#### Was nicht Connexionen Alles ver- vermögen.

Ein sonst nicht bössartiger Mann in B...., welcher in einem Anfälle von heimlich ihn peinigendem Wahnsinn seine Geliebte ohne einen ersinnlichen Grund erstochen und sich unmittelbar darauf gleichermaßen den Tod zu geben beschloffen hatte, aber durch Dazwischenkunft Anderer verhindert und dem Gericht überliefert worden war, wünschte nichts sehnlicher, als daß die seiner Ansicht nach verdiente Todesstrafe recht bald an ihm vollzogen werden möchte. Sein Wunsch zu sterben war so lebhaft und dringend, daß er,

als ein nach ihm eingelieferter böswilliger Mörder aus demselben Gefängnisse an ihm vorüber zur Richtstätte abgeführt wurde, diesen beneidend, in die Worte ausbrach: ja, da sieht man, was Connexionen vermögen!

#### Testament Friedrichs des Großen.

Ich hinterlasse Ihnen, mein lieber Neveu! meine Staaten, meine eroberten Länder, meinen Schatz, meine Schlösser u. s. w. Jedoch mit dem Beding, daß Sie die kleinen Vermächtnisse, die ich meinen Verwandten zum Andenken hinterlasse, berichtigen werden.

Der Königin, meiner Gemahlin, gebe ich 40,000 Thaler und eine jährliche Zulage von 10,000 Thlr. Sie hat mir in meinem Leben nicht den mindesten Verdruß gemacht. Schützen und beehren Sie sie also. Ihr untadelhafter Charakter verdient es.

Dem Prinzen Heinrich hinterlasse ich 200,000 Thlr. nebst dem Chrisoprabring, den ich trage, und 50 Anker Ungarwein.

Dem Prinzen Ferdinand 50,000 Thlr. und eine Kutsche mit 6 Pferden.

Der Prinzessin Amalia 10,000 Thlr. und ein silbernes Service.

Der Herzogin von Braunschweig 50,000 Thlr. und ein silbernes Service.

Der Prinzessin Heinrich 6000 Thlr.

Der Prinzessin Ferdinand 10,000 Thlr. und eine Tabatiere 10,000 Thlr. am Werth.

Meinem Neveu, dem Herzog Friedrich von Braunschweig, 10,000 Thlr.

Dem regierenden Herzog von Braunschweig 10,000 Thlr.



Dem Herzog Ferdinand von Braun-  
schweig 2 Reitpferde und eine Tabatiere mit  
Brillantem, weil er beständig mein Freund ge-  
wesen ist.

Der Herzogin von Württemberg 20,000  
Thaler.

Dem Herzog, ihrem Gemahl, einen Brill-  
lantring.

Der Landgräfin von Hessen-Cassel  
10,000 Thlr.

Ich empfehle Ihnen, mein lieber Neveu,  
mein braves Militair, meine würdige Armee,  
meine alten Offiziere, vornämlich diejenigen, wel-  
che ich um mich herum gehabt habe, mein gan-  
zes Haus und meine Domestiquen. Behalten  
Sie sie in Ihren Diensten, und wenn sie alt wer-  
den, versorgen Sie sie.

Mein erstes Bataillon Garde und meine  
Garde du Corps erhalten jeder 2 Thlr., und die  
Staabs-offiziere eine goldene Medaille, worauf  
Sie eine der vornehmsten Begebenheiten des sie-  
benjährigen Krieges prägen lassen werden, damit  
sie sich meiner und des erworbenen Ruhmes er-  
innern.

Die kleinen Vermächtnisse, welche ich ver-  
macht habe, sind aus meiner Chatouille und  
nicht aus dem Tresor zu nehmen.

König zu seyn ist ein bloßer Zufall. Ver-  
gessen Sie nie, mein lieber Neveu, daß Sie  
Mensch sind. Ich hoffe, es werden sich keine  
Streitigkeiten in meiner Familie ereignen. Mö-  
ge die Eintracht beständig unter ihr herrschen,  
zum Ruhme ihrer Voraltern.

#### Der Ritterschlag:

Ist Adel der Seele dem Adel verwandt, —  
War edel die That, warum er entstand,

Dann m'ge der Eitel, in stolzem Gefühl,  
Sich höher wohl dünken, erringen das Ziel,  
Das hohe der Ahnen; —

In männlicher Kraft  
Die Wege sich bahnen,  
Denn was er erschafft,  
Es muß den Stempel des Edlen tragen,  
Muß Hohes sagen.  
Drum ehret, ihr Fürsten, das alte Geschlecht,  
Ein alter Juwel ist selten nicht echt;  
Den adlichen Thaten  
Sey adliger Stand,  
Dann blühet das Land,  
Dann reifen die Saaten.  
So höret ein Beispiel alter Zeit,  
Wie Adel entstand; denn freilich heut  
Siebt's Adelfabriken, doch stempeln sie  
schlecht,  
Drum hält er nicht recht.

Das Horn erschallt  
Durch Flur und Wald —  
Und muthig auf flüchtigem Schimmel  
Setzt Karl der Große, von Jagdlust ent-  
flammt,

Die Lanze zur Hand,  
Umgeben von frohem Getümmel,  
Hinaus in des Forstes verwachsenen Revier —  
Und siehe, schon hier  
Bestürmet die Meute in wildem Gebell  
An sumpfiger Stell'  
Des Bären sicheres Lager.  
Und wüthend richtet, vom Donner geschreckt,  
Das Thier sich auf — doch froh entdeckt  
Der Kaiser die Blöße und springt, nicht faul,  
Vom bäumenden Gaul —  
Und hurtig — die Lanze in kräftiger Hand,  
Tritt rüstig, von Hitze zum Kampf übermüht,  
Er muthig, verwegen,  
Dem Bären entgegen;  
Doch dieser entweicht dem sichern Stoß,  
Stürzt auf ihn los —  
Und rings erschallts von Ohren zu Ohren:  
„Zu Hülfe dem Kaiser, sonst ist er verlo-  
ren —“

Und schwächer schon kämpfet die sinkende Kraft,  
Doch zagend gafft — die Schaar der zittern-  
den Schranzen.

Da hört in weiter Fern das Geschrei  
Ein Knappe — er eilet herbei,



Er sieht die Gefahr, er zieht sein Schwert,  
Sein Auge, es blühet, er achtet sich werth —  
Dem Kaiser sein Leben zu opfern;  
Und wüthend fällt er den Bären an.  
Ha, braver Mann!

Bestehe, was kühn du begonnen.  
Hoch spritzte das Blut des Bären vom Stoß  
Des braven Knappen — Schon giebt er ihn  
los

Den Kaiser, da schwindet allmählig die Kraft  
Des wackern Kämpen, doch siehe, er rafft  
Sich wieder empor — zückt muthig den Stahl  
Zum Vekhtenmal —

Und röchelnd sinket, von Wunden schwer  
Getroffen, dem Kaiser zu Füßen der Bär.  
Da naht sich allmählig der Höflinge Schaar —  
Sie zittern nicht mehr der grausen Gefahr,  
Sie jauchzen und jubeln und schreien sich heiser:  
„Hoch lebe der große, der tapfere Kaiser!“  
Doch Stille winket der fürstliche Sohn —  
Nicht mir den Lohn!

So spricht er, und tauchet die mächtige  
Hand

In's Bärenblut:  
„Ein höh'rer Stand  
„Belehne den Muth —“  
Denkt er — und zeichnet dem Schilde des  
Knappen

Drei rothe Striche zum bleibenden  
Wappen —

Und ziehet sein kaiserlich heiliges Schwert:  
„Du bist es werth —  
Spricht er, „den Adel zu mehren,  
„Beschütze den Thron,  
„Mein adliger Sohn!  
„Halt Gott und dein Wappen in Ehren —“  
Und siehe, es prangt dies alte Geschlecht,  
So wacker und echt.

Wie damals, noch heute im sächsischen Land,  
Hochachtbar — als Freiherrn von Mal-  
tig bekannt;

Noch zeigt ihr Wappen zur heutigen Stunde,  
Die rothen drei Striche auf silber-  
nem Grunde.

### Der Hofnarr Fröhlich in Dresden.

Joseph Fröhlich, aus Baiern gebürtig,  
war an den Höfen der Polnischen Könige, Au-

gust II. und August III., eigentlicher Hofnarr.  
Seine angeborne komische Laune, bairische Spra-  
che und sein dicker Bauch waren genug Empfeh-  
lungen, ihn beliebt zu machen. Dabei war er  
einer der größten Taschenspieler, wodurch er sich  
ansehnliches Vermögen erworben. Er besaß in  
Dresden ein eignes Haus, und ritt alle Morgen  
in seiner Hauswursthacke und spitzigem Hute nach  
Hofe. August II. hatte ihm 99 Narrenkleider  
machen lassen. Seine Späße fielen oft in's  
Grobe und Obscöne. Er war ein Antagonist  
des sogenannten Baron Schmiedels, eines  
andern Hofnarren, von melancholischem Tem-  
perament, der immer sehr geehrt seyn wollte.  
Fröhlich trug immer einen sehr großen Kam-  
merherrnschlüssel von Silber, der mehr als 60  
Unzen wog, auch zugleich so eingerichtet war,  
daß er statt eines Trinkgeschirres dienen konnte.

Ein gewisser Edelmann wollte sich einst mit  
Geschenken hinter ihn stecken, die in einem Kal-  
be, Hammel, welschen Hahn und zwei Gänsen  
bestanden. Diese Thiere trieb er zusammen  
nach Hofe, und entdeckte dem Könige den gan-  
zen Handel; welches dann zu keinem geringen  
Gelächter Anlaß gab.

Bei der Niederkunft seiner Frau hat er einst  
den ganzen Hof zu Gevattern. Dabei erschien  
er mit einem ganzen Korbe voll Gevatterbriefe,  
den er auf dem Rücken trug, bei Hofe, und  
thrilte sie aus, welches ihm viel Pathengeld  
eintrug.

Als August II. im Jahre 1728 zu Potsdam  
war, wollte man Fröhlichen gern an Gund-  
ling hehen; aber Gundling gab sich mit  
ihm nicht ab, weil er glaubte in eine höhere Re-  
gion des Hoflebens zu gehören. Fröhlich setz-  
te sich zwar an Gundlings Seite, und brach-  
te ihm ein großes Glas mit den Worten zu:  
„Nun profit, Herr Bruder, Du bist doch mein  
Bruder, und sowohl ein Narr, als ich.“ Al-  
lein Gundling that ihm keinen Bescheid,  
und nahm auch die angebotene Brüderschaft  
nicht an.

Als Gundling gestorben war, schickte man  
an Fröhlichen ein ordentliches Notifikations-  
schreiben deswegen, welches er in ächtem Nar-  
renstyl beantwortete.

Nicht allein Fröhlich, sondern auch alle  
Narren, die sich damals in Dresden aufhielten,



legten bei Gundlings Tode Trauer an, und mußten bei Hofe mit Flören, die wohl 20 Ellen lang waren, und mit Trauermänteln, die sehr lange Schleppen hatten, erscheinen.

### Charakteristische Züge aus der alten sächsischen Militär-Verfassung.

Im Jahre 1721 wurde befohlen, daß, da die Offiziers manchmal, ohne Verlängerung zu suchen, über die gestattete Frist, auf Urlaub blieben, es festgesetzt seyn sollte, daß im Fall ein beurlaubter Offizier sich binnen Jahr und Tag nicht um Verlängerung meldete, er seiner Charge verlustig seyn sollte.

Unter den 6 Hautboisten in jedem Regimente durfte keiner seyn, der die Trompete bließ, weil sich die Trompeter-Zunft darüber beschwert hatte.

In Ansehung der Exercitien bei den Regimentern sollte keine andere Disposition gemacht werden, als was das zu dem Ende gefertigte Buch in sich halte. Sollte jemand von einer oder der andern Passage gegenwärtig einen bessern Einfall haben, als der Verfasser gehabt, so sollte ihm erlaubt seyn, dessen unvorgreifliche Gedanken zur Prüfung einzuschicken, worauf die Resolution erfolgen sollte.

Unterm 24. Mai 1723 wurde befohlen, daß kein Offizier bei Passirung der Revue oder Exercirung des Regiments, geschweige denn bei der Armee, ohne seinen Montirungsrock sich sehen lassen sollte.

Um diese Zeit mußten die Offiziers von jedem Thaler Traktament 2 Gr. für richtige Bezahlung abgeben.

1729 gab der König Befehl, daß die Majors und Adjutanten auch zu Pferde in weißen Kamaschen erscheinen sollten.

Bis zum großen Lager bei Mühlberg 1730 hatten die Generale keine eigne Uniform; ein jeder gieng, wie es ihm gefiel. Letzt bekamen sie rothe Uniform mit strohgelben Aufschlägen, die sie bis nach dem siebenjährigen Kriege behielten.

Unter andern Manöuvres im Lager bei Mühlberg machte die ganze Infanterie auch ein

Quarré und in selbigem die Handgriffe zusammen nach der Trommel; der damalige Major, von Frankenberg, von der Leibgarde, mußte, weil er die stärkste Stimme hatte, das Avertissement dazu kommandiren: Habt acht: eure Handgriffe zu machen!

### Das Bürgermeister-Ey.

Im offnen Städtchen Kikriki —  
— der Chronik darf ich's nacherzählen —  
sah man die Rathsherrn spät und früh  
seit zweier Monden Frist sich quälen,  
den Bürgermeister zu erwählen.

Da ward in nächster Sitzung kund,  
es hab' im Dorfe Abentheuern  
der Schulze Wisam einen Fund  
von ächten Bürgermeister-Eyern.  
So wunderbar es klang, so lag  
die Sage nicht, denn Wisam zog  
an seines Gärtchens fettem Rande  
die größten Kürbisse im Lande,  
und nannte sie wie's manchem Ding'  
im Reich der Wesen schon ergieng,  
weil er dazu den ersten Saamen  
von Meister Bürgern einst empfing,  
nach des Gevatter Bürgers Namen.

Nun sah'n die Herrn im Geiste schon  
die seltne Frucht dem Ey entlaufen,  
und eine Deputation  
gieng ab, der Eyer eins zu kaufen.  
Man läßt es in Prozession  
nach Kikriki auf's Rathhaus wandern,  
allwo in gutem Glauben jezt  
sich ein Senator nach dem andern  
acht volle Stunden drauf gesetzt.

Als zwanzig Tage so verflossen  
und jeder seine Pflicht gethan,  
das Ey jedoch sich nicht erschlossen,  
da schüttelten die Brutgenossen  
die Häupter allesammt und sah'n  
einander schweigend fragend an;  
zumal am Wunder-Ey, dem raren,  
die Spuren der Vergänglichkeit  
den weisen Nasen nah' und weit  
nicht länger zu verbergen waren.



Nachdem man nochmals delib'irt,  
ward, was beschlossen, ausgeführt,  
und bald nach Sonnenuntergange  
der Kürbis an des Hügels Hange,  
auf dem das Rathhaus einsam stand,  
zum nächsten Teich hinabgesandt.

Es rollt und springt und stürzt ergötzlich  
den ungebahnten Weg hinab  
und sinket in das Fluthengrab.  
Doch in dem Augenblick — entsetzlich!  
steigt kreischend aus dem grünen Moor  
— als käm er eben aus dem Eye —  
ein wilder Gänserich empor  
und sucht in schneller Flucht das Freie.  
Die Herren aber schrei'n wie toll,  
einstimmig: Alle gute Geister!  
Stadtschreiber! bringt's zu Protokoll!  
Kein Mensch uns Irrthums zeigen soll;  
Dort fliegt der neue Bürgermeister!

#### Die zehntausend Küsse.

Ein warnendes Beispiel für übermäßige  
Verliebte.

In einer großen Gesellschaft zu York kam  
die Rede darauf, wer unter der Gesellschaft sich  
wohl rühmen könne, die meisten Küsse seiner Ge-  
liebten gegeben zu haben oder geben zu können.  
Der eine bestimmte diese, der andere jene Zahl.  
Endlich erbot sich ein junger, feuriger Liebhaber  
mit seiner Geliebten, um hundert Pfund zu wet-  
ten, daß sie sich in ununterbrochener Folge zeh-  
ntausend Mal küssen wollten; sie bedingten sich  
dazu nur eine Zeit von zehn Stunden und einige  
Gläser süßen Wein dazwischen. Die Wette  
ward nach allen üblichen Gebräuchen eingegan-  
gen, und gegenseitig große Summen auf's Spiel  
gesetzt. Die Zählung der Küsse ward, um die  
Küssenden selber nicht aufzuhalten, andern Per-  
sonen übertragen. Die Arbeit begann. In der  
ersten Stunde wurden 2000 Küsse gewechselt;  
in der zweiten gieng es langsamer und man küß-  
te etwas über 1000 Mal; nach der dritten, wo  
etwas über 750 Küsse gewechselt wurden, muß-

ten beide Liebende aufhören. Sie hatten die  
Wette verloren. Der Liebhaber bekam einen  
Krampf in den Rippen und ward ohnmächtig  
weggetragen. Das geküßte Mädchen versiel ein-  
nige Tage darauf in ein Nervenfieber, aus wel-  
chem sie nur mit Mühe durch ärztliche Hülfe ge-  
rettet wurde. Ihre Eltern brachten, als die  
Gegenparthei auf Bezahlung der verlorenen Wet-  
te drang, eine doppelte Klage gegen beide Wet-  
tenden ein, wurden aber von dem Gerichte zu-  
richte abgewiesen, weil kein Gesetz Wetten dieser  
Art untersage.

#### Die Bettlerscheuche.

Das Bettler-Corps von seinem Hof zu jagen,  
Begann Herr Puff beim Rathe anzufragen,  
Ob er mit einer Bettlerscheuche  
Nicht dürfe sein Palais verzieren.  
Man kam mit dem Bescheid, dergleichen auszu-  
führen

Einstimmig bald in's Gleiche.

Da frug man nun Herrn Puff mit Lachen:

„Wie er dies wolle möglich machen?“

„Si nun, sagt' er: ich hänge eine Tafel aus,  
Drauf steht: „Freiwill'ges Arbeits-  
haus.“

#### Die Welt.

Dies Ländchen unterm Mond gleicht einem  
Schauspielhaus,  
Fortuna theilt darin verschiedene Rollen aus.  
Akteure sind: Minister, Potentaten,  
Eroberer, Maitressen und Prälaten;  
Wir andern, im Parterre sitzend, du  
Mein Leser, oder ich, wir seh'n in Ruh  
Dem Possen, oder Trauerspiele zu,  
Erwartend die Entwicklung. Inzwischen  
Bezahlen wir das Stück, gut sey es, oder  
schlecht;  
Doch haben wir, für unser Geld, das Recht,  
Die Spieler nach Verdienst ein wenig auszu-  
zischen.



## Dresdener Hof-Post-Amts-Bericht.

1. Berliner fahrende (bedeckt) geht ab Dienstags halb 9 U. früh, u. Freitags 6 U. Ab. über Großenhain, Elsterwerde, Dobrillugk, Sonnwalde (Kirchhain), Luckau, Baruth, Mittenwalde, nach Berlin, Pommern, Preußen, Curland, Liefland, Rußland; ferner von Luckau nach Lübben, Lieberose, Beeskow, Frankfurt a. d. O., nach Dahme u. Zückerbog, ingl. nach Hohenbucko, Schlieben u. nach Caslau, Lübbenau, Altäbbern, Betschau etc.; kommt an Montags u. Donnerst. Mittags.

2. Berliner reitende, geht ab Montags Nachm. 3 U. u. Donnerst. Ab. 6 U. über Großenhain u. Elsterwerde nach Liebenwerde; Cosdorf, Torgau, Herzberg, Dahme, Baruth, Mittenwalde, Berlin, von da nach denselben Ländern u. Provinzen, wie die fahrende; kommt an Dienstags u. Sonnabends früh.

3. Breslauer fahrende, geht ab Sonntags u. Donnerst. Vorm. halb 11 U. über Schmiedefeld, Bischofswerde, Budissin, Neuenhewitz, Reichenbach, Börlitz, Lauban, Waldau, Tünzlau, Haynau, [Hirschberg, Schmiedeberg, Greifenberg, Slogau, Landshut, Goldberg, Schweidnitz] Liegnitz, Neumark, Breslau, ganz Schlesien und dem Königreiche Polen; kommt an Mittw. u. Sonnab. Mittags.

4. Breslauer reitende, geht ab Sonntags u. Mittw. Mittags halb 12 U. auf dem Wege wie die fahrende, über Budissin, Börlitz, nach Breslau u. Ober- u. Nieder-Schlesien, ingleichen nach dem Königreiche Polen, auch von Budissin nach Löbau, Herrnhuth u. Bittau; kommt an Montags u. Freitags Nachmittags.

5. Budissiner fahrende, geht ab Dienstags u. Freit. Vorm. halb 11 U. siehe Oberlausitzer fahrende, No. 17. kommt an Montags u. Freit. früh.

6. Camenzer fahrende, geht ab Donnerst. früh 9 U. über Radeberg u. Pulsnitz nach Camenz, u. in die umliegenden Ortschaften; kommt an Mittwochs Nachmitt.

7. Camenzer reitende, geht ab Sonntags früh 9 U. wie die fahrende, No. 6.; kommt an Sonnab. Nachm.

8. Dippoldiswaldaer fahrende (bedeckt), geht ab Montags u. Freit. Mittags 12 U. nach Dippoldiswalde u. die umliegenden Orte; kommt an Mont. u. Freit. früh.

9. Subener fahrende, a. ab Montags u. Freit. Nachm. halb 3 Uhr, über Königsbrück, Honerswerde [Senftenberg] Spremberg, Forst, Pforten, nach Suben, Croßen, Rüllichau, Karge, u. in das ganze Herzogthum Posen. Von Spremberg nach Muskau u. Sorau, ingl. nach Cottbus, Peitz, Lieberose, Friedland, Frankfurt a. d. O., in die Neumark etc.; kommt an Montags u. Donnerst. Mittags.

10. Leipziger Postkutsche, geht ab Sonntags u. Donnerst. früh halb 9 U. über Meissen, Klappendorf, Dschak, [Strehla] Luppe, [Wermesdorf, Hubertusburg.] Wurzen, nach Leipzig u. von da nach Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt, Querfurt, Freiburg, Altstädt, Sangerhausen, Rossla, Stolberg] Nordhausen, Göttingen, Hannover u. den ganzen Harz, Artern, Heldrungen, [Eölleda] Weikensee, [Grenz] Tennstädt, Langensalze, Großengottern, Mühlhausen, Wanfried, Cassel, von da weiter nach Paderborn, Münster, Dsnabrück u. Holland; ferner von Cassel nach Marburg, Gießen; ingl. von Leipzig nach Delitzsch, Borsig, Holzweißig, Wolfen u. Dessau, auf Zerbst, Magdeburg; sowie von

Leipzig über Stenditz u. Halle nach Westphalen, Lüneburg, Bremen, Lübeck u. Hamburg. Sonntags von Dschak nach Torgau, Preßsch, Wittenberg etc.; kommt an Sonntags u. Donnerstags Mittags.

11. Leipziger fahrende über Meissen (bedeckt), geht ab Dienstags Mittags halb 12 U. u. Freit. Nachm. halb 3 U. nach Klappendorf, Dschak, [Strehla] Luppe [Wermesdorf, Hubertusburg, Grimma] Wurzen, nach Leipzig, von da nach Lützen, Weiskensfeld, Naumburg, [Freiburg] Auerstädt, Eckartsberge, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach, Hirschfeld, Alsfeld, Grünberg, Friedberg, nach Frankfurt a. M.; ingl. von Leipzig nach Pegau, Zeitz, Gera, Mittelplönsch, Neustadt a. d. Orla, Pöschneck, Saalfeld, [Rudolstadt] Gräfen- thal, Jndenbach, Coburg, Königsee, Ilmenau, Schleusingen, Hildburghausen, Suhl, Meiningen, Schmalkalden etc. kommt an Montags u. Freit. Vormitt.

12. Leipziger fahrende über Rössen und Grimma, geht ab Mittwochs Vorm. halb 9 U. und Sonnab. Mittags halb 12 Uhr, über Wilsdruff, Rössen, [Roswein] Waldheim [Döbeln, Mittweide, Hannchen] Colditz u. Grimma nach Leipzig, von da nach Naumburg, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach, Hanau, Frankfurt, nach Frankreich etc. ingl. von Leipzig nach Halle etc. u. von Waldheim über Rochlitz, [Seringewalde, Seithain,] Altenburg und Jena; kommt an Dienstags u. Sonnab. Abends.

13. Leipziger reitende geht ab täglich Nachmitt. 3 U. und Dienstags Nachm. halb 3 U. über Meissen, Klappendorf, Dschak, [Strehla] Luppe, [Wermesdorf, Hubertusburg,] Wurzen, nach Leipzig, von da nach [Merseburg, Jena,] Lützen, Weiskensfeld, Naumburg, [Freiburg,] Auerstädt, Eckartsberge, Weimar, Buttelsstädt, Erfurt, Gotha, Eisenach, Bach, Hünefeld, Fulda, Selnhäusen und Hanau nach Frankfurt. Mit Briefen nach Mainz, Straßburg, Elsas, Baden, Lüttich, Flandern, Brabant u. ganz Frankreich, England, Spanien u. Portugal; ingl. nach Magdeburg, Hamburg, Altona, Lübeck, Dänemark u. Schweden; ferner von Leipzig nach Stenditz, Halle, Aschersleben, Halberstadt, Braunschweig u. ganz Niedersachsen, Hameln, Stelesfeld, Lippstadt, Wesel, Emmerich, Arnheim, nach Amsterdam u. ganz Holland; sowie von Leipzig nach Merseburg, Freiburg, Bibra, Kollada, Weikensee, Tennstädt, Langensalze, Großengottern, Mühlhausen u. Wanfried nach Cassel, Paderborn, Münster, Dsnabrück etc. und von Cassel in die Wetterau, auch von Leipzig nach Zwenkau, Pegau, Zeitz, Gera, Weida, Auma. Montags von Dschak nach Torgau, Preßsch, Wittenberg etc.; kommt an täglich Vorm. 9 U. Freitags aber Vormitt. 10 U.

14. Neustädter fahrende über Stolpen, geht ab Dienstags u. Sonnab. früh 9 U. nach Hohenstein, Sebnitz und in die Böhmischen Gebirgsorte, Nixdorf, Rumburg, Henda, Sabel, Schönlinde etc.; kommt an Montags und Freitags Vormitt.

15. Nürnberger fahrende (bedeckt), geht ab Dienstags u. Freit. Ab. 6 U. über Herzogsmalde, Freiberg, Döderan, Chemnitz, Lungwitz, Lichtenstein, Zwickau, Reichenbach, Plauen, Hof, ganz Bayern, die Schweiz, Italien, Würtemberg u. den südl. Theil von Baden; ingl. nach Würzburg. Von Chemnitz nach Penig, Stolberg, [Thum, Ehrenpiedersdorf,] Annaberg, [Morau u. Marienberg] von



Zwickau nach Schneeberg, Eibensfock, Johann Georgenstadt, Crumwitschau; von Plauen nach [Schlaik, Delsnik, Adorf, Dienstags nach Eger etc. Auch trifft die Dienstags Ab. von hier abgehende fahrende Post, in Hof, noch auf eine reitende, womit Briefe nach Baiern, Württemberg, der Schweiz und Stolten befördert werden können; kommt an Sonntags u. Mittwochs früh.

16. Nürnberger reitende, geht ab Mont. Nachm. 4 U. u. Freit. Nachm. 4 U. über Herzogswalde, Freiberg, Dederan, Chemnitz, Lungwitz, Lichtenstein, Zwickau, Reichenbach, Plauen, Hof, ganz Bayern, die Schweiz, Italien, Württemberg u. den südl. Theil von Baden; ingl. nach Würzburg; von Chemnitz nach Annaberg, Penig, Schopau, Marienberg und Stollberg; von Zwickau nach Schneeberg, Eibensfock, Johann Georgenstadt, Carlsbad; von Plauen nach Delsnik, Adorf, Eger und Schlaik; Freitags nach Prag und Wien; kommt an Montags u. Freitags früh.

17. Oberlausitzer fahrende, geht ab Dienstags und Freit. Vorm. halb 11 U. über Schmiedefeld, Bischofswerde, Budissin, Löbau, Herrnhut nach Zittau u. die umliegenden Gegenden; kommt an Montags u. Freit. früh.

18. Oberlausitzer reitende, geht ab Sonnt. u. Mittw. Mittags halb 12 U. nach Budissin, Löbau, Herrnhut, Neuenhütten u. Zittau; f. a. Mont. Dienst. u. Freit. Mittags.

19. Pirnaische fahrende (bedeckt), geht ab alle Wochentage Nachm. 3 U. nach Pirna, Schandau, Wehlen, Königstein u. in die nahe gelegenen Ortschaften; kommt an alle Wochentage Vormitt.

20. Pirnaische reitende, geht ab alle Sonn- u. Feiertage Mittags 12 U. wie die fahrende No. 19.; kommt an alle Sonn- und Feiertage Vormitt.

21. Prager u. Wiener Postkutsche, geht ab Dienst. Ab. 6 U. über Zehista, Peterswalde, Töplitz, [Außig, Lobbesitz, Eitmeritz, Ebersienstadt,] Prag, durch ganz Böhmen, nach Wien, durch ganz Oesterreich, Mähren, Gallizien, Podomorien, Ungarn, Siebenbürgen, Croatien, der Moldau u. Wallachei, nach Litthauen, Balthynien, Podolien, Steiermark, Thürrien u. in die Türkei; kommt an Donnerst. früh.

22. Prager u. Wiener reitende, geht ab Dienstags u. Freit. Mittags 12 U. über Zehista, Peterswalde u. Töplitz nach Prag, Wien, durch ganz Böhmen, Oesterreich und alle bei der fahrenden unter No. 21. genannte Länder u. Provinzen; kommt an Sonntags u. Mittw. Vormitt.

In den Sommermonaten bis Ende Septembers geht außer den angezeigten zwei Hauptposten, auch an allen übrigen Tagen über Peterswalde, Töplitz, [Carlsbad, Eger,] nach Prag u. Wien eine reitende Post; kommt an Montags, Dienstags, Donnerst. Freit. u. Sonnab. Vormitt.

23. Charandter fahrende (bedeckt), geht ab Montags, Mittw. u. Freit. Nachm. 4 U. nach Charand, Grülzburg u. die umliegenden Ortschaften; kommt an Montags, Mittw. u. Freit. Vormitt.

24. Wittenberger fahrende, geht ab Mittwochs und Sonnab. früh halb 9 U. über Moritzburg, [Radeburg] Grossenhain, Elsterwerda, [Liebenwerda, Mühlberg] Cosdorf, Lorgau, [Preßsch, Dommitzsch, Belgern,] Herzberg, Annaburg nach Wittenberg, von da nach [Kemberg, Belzig,] Weelitz, Potsdam, ingl. nach Cöthwig; kommt an Dienstags Abends u. Sonnabends früh.

Sämtliche Posten werden um die hier festgesetzten Stunden ohnefehlbar geschlossen; Briefe, Gelder u. Packete müssen vorher aufgegeben werden, damit sie gehörig eingeschrieben u. verwahrt werden können.

## Dresdener Boten, Bericht.

Altenberger Rath's. u. Gewerkschaftsbothe kommt an Mont. u. Dienst. geht ab Mittw. u. Donnst. große Kirchg. 508. u. Scheffelg. 156.

Altenburger Landkutscher f. an Donnst. früh, geht ab im Sommer denselb. Tag Nachm. 3 Uhr, im Winter Freitags, Scheffelg. 153.

Annaberger Bothe f. an Donnst. g. ab Freit. Mittag, Webergasse 146.

Augustusburger Bothe f. an Donnst. g. ab Freitags, Scheffelg. 152.

Bauzner Fuhrmann mit Kutsche, Scheffelgasse 152. desgl. mit Wagen, f. an und g. ab Donnst. Nachm. oder Freit. früh, Rindbau, Budiff. Str. 36 u. 58.

Belger Bothe f. an unbestimmt, Neust. gr. Meißn. Gasse 43.

Beyerfelder Bothe unbestimmt, Weberg. 115

Bischheimer bei Camenz Bothe f. an beim Gemüsehändl. Wegner, Altenmarkt.

Bischofswerdaer Bothe f. an Donnst. g. ab Freitags, Neust. gr. Meiß. G. 43, u. Altenmarkt, Gemüsebude.

Borna Bothe, f. an unbestimmt, Schreiberberg. 14.

Camenzer Bothe mit Wagen f. u. g. ab Freit. in des Buchbinder Hildebrands Bude, und gr. Kirchgasse 506

Chemnitzer Bothe mit Wagen f. an Donnst. geht ab Freitags, Scheffelg. 153

Cottbuser Bothe f. an unbestimmt alle 14 Tage, Webergasse 115.

Dippoldiswalda Bothe f. an Mont. u. Freit. früh, g. ab Mittags, in Vürstenn. Seyffarth's Bude.

Dittersbacher Bothenfrau f. u. g. ab Mont. u. Freit. Altenmarkt, in Wegener's Gemüsebude.

Döbeln Bothe mit Wagen f. an Donnst. g. ab Freitags, Webergasse 127.

Dohna Bothe f. u. g. ab Mont. u. Freitags, in des Zeugschmidt Holders Bude.

Drebkauer Bothe f. an Donnerst. g. ab Freitags, Weberg. 113.

Ehrenfriedersdorfer Bothenfrau f. an unbestimmt, Wilsdruffer G. 206.

Elstra Bothenfrau f. an Donnerst. g. ab Freitags, Altenm. 368.



Frankenberger Bothe f. an Mont. u. Freitags, g. ab  
Dienst. u. Sonnab. Weberg. 113.  
Franensteiner Bothe f. an Donnst. u. g. ab Freitags  
Mittags, gr. Kirchg. 506.  
Freiberger Bothe mit Wagen f. und g. ab Mont. u.  
Freit. gr. Kirchg. 501, Wilsdr. G. 209.  
Freiberger Silberwagen f. an alle 14 T. Wilsdr. G. 209  
Fürstenwalder Bothe f. an unbestimmt, Altenm. 518  
Samig Botthenfrau f. u. g. ab Mont. Mittw. u. Frei-  
tags, Altenmarkt, in Buchbinderbuden.  
Sauerniger Bothe f. an alle Wochen, Seegasse 34.  
Seifinger Bergamtsbothe f. an Mont. g. ab Dienst.  
Weberg. 113, Scheffelg. 153. u. Rathswaage.  
Glashütte Bothe, f. Dippoldiswaldaer.  
Sölicher Bothe f. an unbestimmt alle 14 T. Kreuzg. 533  
Graupa Bothe f. an unbestimmt, Schreiberberg. 25  
Großenhain, 2 Botthen mit Wagen, f. an Sonnt. u.  
Donnst. g. ab Mont. u. Freit. Neustadt am Markt  
55, Schreiberberg. 14.  
Großköhrsdorf Bothe f. u. g. ab Freit. Scheffelg. 153  
Grünhain Bothe mit Wagen f. unbest. Weberg. 115  
Hannchen Fuhrmann, unbestimmt, Wilsdr. G. 209  
Herrnhuter Bothe, unbestimmt, Scheffelg. 181  
Höckendorfer Bothe f. u. g. Mont. u. Freit. Seeg. 34  
Hohensteiner Bothe, unbestimmt, fl. Schießg. 697  
Hoyerswerda Bothe f. an Mittw. g. ab Donnst. Al-  
tenmarkt, in Wegners Gemüse Bude.  
Kehschendroda Botthenfrau f. u. g. ab Mont. u. Freit.  
Neust. gr. Meißn. G. 9 u. 43  
Königsbrück Botthenweiber f. an u. g. ab im Winter  
Mittw. im Sommer Donnst. Salzg. 644  
Königsteiner Botthenfrau f. an Dienst. g. ab im Som-  
mer denselben Tag, im Winter Mittwochs Vorm.  
Schreiberberg. 14 u. Kochg. 445  
Königsteiner Botthenfrau von der Festung, f. an alle  
Dienst. g. ab Mittw. Scheffelg. 154  
Kreitscha Botthenfrau f. u. g. ab Montag u. Mittw.  
Altenmarkt, in Heinzens Tabaksbude.  
Lauensteiner Bothe f. an Donnst. g. ab Freit. We-  
berg. 113  
Leisnig Bothe f. an Donnst. g. ab Freit. g. Kirchg. 506  
Liebstädter Bothe f. an Mittw. g. ab Donnerst. am  
Neumarkte 741  
Lobau Bothe, f. unbestimmt, alle 14 T. Weberg. 115  
Lohmen Bothe f. u. g. ab Sonnt. u. Donnst. Neust.  
gr. Meißn. G. 43  
Lommatzsch B. f. an Sonnt. u. Donnst. g. ab Mont. u.  
Freit. Neust. gr. Meißn. G. 43 u. Schreiberberg. 18  
Marienberg Bothe f. an Mittw. g. ab Donnst. Wils-  
druffer G. 206  
Marienschein Bothe, unbestimmt, Pfarrg. 561

Maxen Bothe, unbestimmt, vor dem Seethor 13 A.  
und Altenmarkt, Bude.  
Meißen, Schulamts- Stifts- u. Rathsbotte f. an  
Sonnt. u. Donnst. g. ab Mont. u. Freit. Nachm.  
Altenm. 513, Neust. gr. Meißn. G. 43  
Mitweida Bothe f. alle 8 T. unbestimmt, Weberg. 120  
Moritzburg Bothe f. u. g. ab Mont. u. Freit. Neust.  
Palaispl. 51, u. Altenm. in Schierings Gemüsebude.  
Neukirch Bothe f. an Mittw. g. ab Donnst. Friedrich-  
stadt, Weiserstr. 46  
Neusalza Bothe f. u. g. ab Freit. Schreiberberg. 12  
Neustadt bei Stolp. Fuhrmann f. u. g. ab gewöhnl.  
Freit. Neust. gr. Meißn. G. 43, u. Scheffelg. 153  
Nossen Bothe f. an Donnst. g. ab Freit. Schreiberberg. 18  
Oberau Botthenfrau, unbestimmt, in 8 T. Weberg. 113  
Oderan Bothe mit Wagen f. a. Dienst. g. ab Mittw.  
Weberg. 115  
Obernau Bothe, unbestimmt, Scheffelg. 153  
Oschatz Bothe f. an Donnst. g. ab Freit. Scheffelg. 154  
u. Neust. gr. Meißn. G. 43  
Pfassroda Bothe f. an Dienst. oder Mittw. g. ab den  
andern Tag, Scheffelg. 181  
Pirna Bothe f. an Mont. Mittw. u. Freit. g. ab die-  
selben Tage, Altenm. in Bürstenm. Laurins Bude.  
Porten, Botthenfrau, unbestimmt, alle Wochen 3mal,  
Altenmarkt.  
Preßschendorfer Botthenfrau f. an Donnst. g. ab Freit.  
Altenm. 369  
Pulsnitz Bothe mit Wagen f. u. g. ab Mont. u. Freit.  
Scheffelg. 153, u. Neust. gr. Meißn. G. 43  
Purschenstein Bothe f. u. g. ab Freit. Schreiberberg. 25  
Rabenau Bothe f. an Mont. Mittw. u. Freit. g. ab  
den folg. Tag, Altenm. 150  
Radeberger Bothe u. Botthenfrau f. u. g. ab Mont.  
Mittw. u. Freit., in Buchbinder Engelmanns, Ra-  
gelschmidt Mitters u. Drechsler Berners Bude, u.  
in Neust. Hauptstr. 168, u. gr. Meißn. G. 43  
Radeburger Bothe f. u. g. ab Montag u. Freit. in  
Kammacher Fiesenigs und Buchbinder Brück-  
manns Witwe Bude.  
Reihardsgrinna Bothe f. u. g. ab Freit. Seeg. 70  
Riesa Bothe f. an unbestimmt, Neust. Marktbuden.  
Roswein Bothe f. an Donnst. g. ab Freit. Weberg. 120  
Ruhland Botthenfr. unbestimmt, Schöffers g. 356, 2 T.  
Schandau Bothe f. an Donnst. g. a. Freit. Breiteg. 68  
= = Botthenfrau f. an Dienst. g. ab Mittwochs,  
Schloßg. 333  
Schmalkalden Bothe mit Wagen f. an alle 4 Wochen  
über Gotha, Erfurt, Naumburg u. Leipzig, j. doch  
unbestimmt, g. ab den andern Tag, Weberg. 115  
Schmiedeberg Bothe, f. Dippoldiswalda.



Sebnitz Bothe k. an Donnst. geht ab Freit. Altenm.  
 in Wegners Gemüsebude.  
 Seifersdorf Bothefrau k. u. g. ab Mont. u. Freit.  
 Seergasse 34  
 Siebenlehn Bothe k. u. g. ab Mont. Scheffelg. 162  
 = 1 Semmelwagen, Montags, Altenmarkt.  
 Sorau Bothe mit Wagen, unbestimmt, Weberg. 115  
 Spremberg bei Neusalze, Bothe mit Wagen k. an  
 Freit. g. ab Sonnab. Scheffelg. 152  
 Stolpen Bothe k. an Mittw. u. Sonnab. g. ab den  
 selben Tag, Scheffelg. 154  
 Tanneberg Bothe k. u. g. ab Freit. gr. Brüderg. 290  
 Tharandt Bothe k. an Mont. Mittw. u. Freit. g. a.  
 dieselben Tage, Altenm. in Strumpfwirkerbuden.

Löplitz Bothe mit Wagen k. u. g. ab während der  
 Badezeit wöchentlich 2mal, Scheffelg. 156  
 Wehlen Bothe k. u. g. ab Mont. u. Freit. in den  
 Strumpfwirkerbuden.  
 Wiesenthal (Ober- u. Nieder-) Eisenfuhrleute k. alle  
 14 Tage, Weberg. 115  
 Wilsdruffer Bothe k. u. g. ab Mont. u. Freit. Mitt.  
 Scheffelg. 165  
 Zella bei Rossen, Bothefrau k. an Donnst. geht ab  
 Freit. Weberg. 126  
 Zittau Bothe k. an Donnst. g. ab Freit. Scheffelg. 181  
 Zschopau Bothe k. an alle 14 Tage, Scheffelg. 153  
 Zwickau Bothe mit Wagen k. an Donnst. g. ab Freit.  
 Wilsdr. S. 208

## Feuer-Signale in Dresden.

Mit der großen Uhrschelle.

Beim Feuer in der Stadt	6 Schläge
— — — Neustadt	5 —
— — — Friedrichstadt	4 —
Von der Ostraer Brücke in der Runde bis zum Seethore	3 —
Vom Seethore in der Runde bis zum Ziegelschlage	2 —
Bei einer Feueresse	1 Schlag.

Mit der kleinen Uhrschelle.

Wenn zu Stadt Neudorf, auf den Scheunen, und  
 in allen auf dem Sande vor dem schwarzen Thore  
 gelegenen Häusern, nicht minder in den von den  
 Vorstädten und Schlägen der Residenz u. Friedrichs-  
 stad gebaueten, jedoch an selbige gleichsam anlie-  
 genden, in die Stadt, Friedrichstadt u. Annenkirche

eingepfarrten u. zu den Vorstädten oder Friedrichs-  
 stad gerechnet werdenden Vorwerken, Häusern und  
 Orten, ein Feuer ausgeht, sollen sogleich von dem  
 Kreuzthurme die sonst gewöhnlichen Signale mit  
 Aussteckung einer rothen Feuerfahne und resp. einer  
 Laterne mit brennendem Lichte, zu Bezeichnung der  
 Gegend, wo das Feuer aufgegangen, ingleichen  
 mit Anschlagung der Glocke in eben der Weise, als  
 wenn zu Neustadt, Friedrichstadt, oder in den Vor-  
 städten, je nachdem die Grundstücke gelegen, ein  
 Feuer ausbricht, und zwar nach der Zahl der bereits  
 geordneten Sturmschläge gegeben, hierauf aber  
 von der gesammten städtischen Mannschaft mit den  
 Spritzen den in Feuersnoth sich befindenden Per-  
 sonen zu Hülfe geeilet werden. Bei Entstehung  
 eines Feuers zeigt am Tage eine rothe Fahne, des  
 Nachts aber eine Laterne auf dem Kreuzthurme die-  
 jenige Gegend an, wo das Feuer ist.

